Romreise

des

Abtes Markward von Prüm

und

Uebertragung der hh. Chrysanthus und Daria

nach Münstereifel

im Jahre 844.

Von

Dr. Heinrich Joseph Floß,

Professor in Bonn.

Romreise

des

Abtes Markward von Prüm

und

Uebertragung der hh. Chrysanthus und Daria

nach Münstereifel

im Jahre 844.

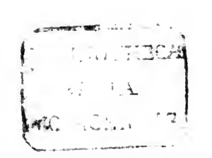
Von

Dr. Heinrich Joseph Floß
Professor in Bonn.

Separat-Abdruck aus den Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein.

Köln, 1869.
Verlag von J. M. Heberle (H. Lempertz).

Druck von M. DuMont-Schauberg in Köln.



Romreise des Abtes Markward von Prüm

und

Uebertragung der hh. Chrysanthus und Daria nach Münstereifel im Jahre 844.

Die Uebertragung der Gebeine der hh. Chrysanthus und Daria von Rom nach Prüm und von da nach Münstereifel im Jahre 844, und die an denselben erfolgten Krankenheilungen hat ein Zeitgenosse, der die Reise nach Italien mitmachte, beschrieben. Sein Bericht, und zumal die bei den Heilungen genannten Ortschaften am Rhein und in der Eifelgegend, nebst den gelegentlich beigefügten Zügen aus dem Leben und den Sitten der Bevölkerung, sind für die Landesgeschichte nicht ohne mehrfaches Interesse. Daher scheint es gerechtfertigt, das Actenstück, obgleich es von Mabillon aus einer sehr alten Rheimser Handschrift [1]) und neuerdings von den Bollandisten [2]) veröffentlicht worden ist, in besserer Gestalt nach einer aus der Abtei der hh. Chrysanthus und Daria in Münstereifel stammenden Handschrift abzudrucken.

Mabillon erblickt irrig in dem „nouum monasterium", wohin die Gebeine von Prüm gebracht und wo sie beigesetzt wurden, die Abtei St. Avold [3]). Schon die bekannten Orte, von wo man laut dem Berichte in schweren Leibesnöthen zu den Gebeinen pilgerte: Zülpich, Sinzig, Bonn, hätten ihn belehren können. Wandelbert von Prüm gedenkt in seinem Martyrologium, das er 848 veröffentlichte, der Uebertragung der hh. Chrysanthus und Daria von Rom und ihrer

1) Act. Sanct. Ord. S. Bened. V, 576: ex ms. codice Remigiano veterrimo.
2) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 490.
3) Act. Sanct. Ord. S. Bened. V, 575.

nunmehrigen Grabstätte zu „noua cella“ in den Hochwaldungen des Rheinlandes, auch eines Altars dieser Heiligen zu Zülpich. Er schreibt [1]):

13. Sept. Tum quoque Petre tibi, Dionysique sacratum
Templum, et Chrysantho Dariaeque coruscat et ara,
Tulpiacum plano quo praeminet aequore castrum.

25. Sept. Gemmas Martyrii geminas festo veneramur [eodem]
Chrysanthum Dariamque, nouo quos munere Christi
Roma nunc vectos tumulis noua cella venustat,
Qua Rheni celsis succedunt aequora syluis.

„Cella“ ist eine übliche Bezeichnung für monasterium [2]) und von Wandelbert wegen des Versmaßes gewählt. Mabillon wurde irregeleitet durch die Nachricht, daß der von Rom durch Bischof Chrodegang von Metz nach dem Frankenlande gebrachte Leib des h. Nabor in dem Kloster „Nova-cella“ beigesetzt wurde [3]). Dieses ist aber das uralte Kloster Hilariacum, damals Nova-cella, später St. Avold genannt, in der Metzer Diözese [4]). Mit dem noua cella des Wandelbert hat dasselbe nichts gemein. Die Bollandisten haben richtig in dem „novum monasterium“, wohin man 844 die hh. Gebeine überträgt, Münstereifel erkannt [5]).

Münstereifel heißt bis ins XII. Jahrhundert stetig novum monasterium. König Zwentibold besucht das „nouum monasterium in pago Riuuerense situm“, wo die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria ruhen, und verleiht zum Andenken an den Besuch ihm 898 Nov. 13. Markt- und Münzrecht [6]). In dem Güter-Verzeichnisse der Abtei Prüm vom Jahre 893 führt das Stift den Namen „nouum

1) D'Achery Spicil. V, 336 f.

2) Du Cange Glossar. v. *cella*.

3) Enhard. Fuld. annal. a. 766. Pertz Mon. Germ. Scr. I, 348.

4) Eckhart Francia Orient. I, 584. Mabillon Annal. Ord. S. Bened. ed. Luc. II, 89. 135. Die Bezeichnung Cella nova für Töchterklöster ist nicht selten. Vgl. Anastas. Biblioth. Vitae Roman. Pontif., Romae 1718, I, 269. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1195.

5) Act. Sanct. Boll. XI, 450.

6) Martene Ampl. Coll. I, 246. Hontheim Hist. dipl. I, 238. Calmet Hist. de Lorraine, I, 328. Miraeus, Dipl. Belg. nov. Coll. ed. Foppens, III, 291. Gall. christ. XIII, 314. Beyer Mittelrheinisches Urkundenbuch, Coblenz 1860, I, 212.

monasterium" [1]. Die Prekarie eines Freien, Eigil, mit der Abtei Prüm c. 948—950 gibt Veranlassung, dem „nouum monasterium quod situm est super arnefa fluuium" und den dort ruhenden hh. Martyrern Chrysanthus und Daria ein Gehöfte zu überweisen [2]. Eine Edle, Hildegard, von den Ministerialen des Klosters Prüm, zieht 1102 vom „nouum monasterium" weg nach Köln und macht sich und ihre Nachkommen der Abtei Prüm wachszinspflichtig [3]. Ein Urtheil Kaiser Heinrich's IV. c. 1103 über die Rechte und Pflichten der Vögte der Abtei Prüm erwähnt das „nouum monasterium" des Abtes, wo auf Anordnung des Kaisers sein Sohn, König Heinrich, zur Schlichtung der Angelegenheit eine Zusammenkunft hält [4]. Erzbischof Sigewin von Köln schenkt 1086 der „congregatio sanctorum Crisanti et Darie quod est in novo monasterio in pago Eifle sito" für sein Seelenheil, das Seelenheil seiner dort ruhenden Eltern und zum Frommen der Klosterbrüder den Novalzehnten in mehreren Ortschaften [5]. Daß Erzbischof Sigewin aus der Eifel [6], wohl gar aus Münstereifel gebürtig war, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit. Sigewin's Schenkung erneuert und erweitert 1105 Erzbischof Friederich der „congregatio sanctorum Crysanthi et Dariae quae in nouo monasterio in pago Eyffliae sita [est] [7]." Abt Poppo von Prüm gibt 1110 das von König Zwentibold den hh. Martyrern Chrysanthus und Daria geschenkte Zollrecht „in Nouo monasterio", welches sein Vorgänger Wolfram geschmälert hatte, den Dienern Gottes allda zurück [8]. Eine Urkunde Poppo's vom Jahre 1112 wendet dem „altare sanctorum martyrum Chrysanthi et Dariae, quod est in minore crypta in eadem villa, scilicet novo monasterio" eine Mühle im Münstergau an der Erft und Grundbesitz zu [9]. Eine Frau Justina schenkt 1114 ein Grundstück an die „ecclesia ss.

1) Beyer I, 177. 188.
2) Beyer I, 252.
3) Beyer I, 462.
4) Beyer I, 463.
5) Günther Cod. dipl. Rheno-Mosellan. I, 151. Katzfey Geschichte der Stadt Münstereifel, Köln 1854, I, 96.
6) Mörkens Conatus chronologicus ad catalogum archiepiscoporum, Coloniae 1745, S. 99.
7) Katzfey I, 97.
8) Beyer I, 478. Günther I, 165. Katzfey I, 97.
9) Katzfey I, 98.

martyrum Chrysanthi et Darie que est sita in uilla nouo monasterio in eifla“[1]). Poppo macht 1115 dem „altare ss. martyrum Crysanti et Darie quod est in Nouo Monasterio in minore cripta“ eine Witwe nebst ihren drei Töchtern wachszinspflichtig; der Wachszins muß beim Feste jener Heiligen am 29. November entrichtet werden[2]). Erzbischof Friederich bestätigt 1115 der „congregatio martyrum sanctorum Chrysanti et Dariae in villa quae nouum monasterium dicitur“ ihre Besitzungen[3]). In einer Synodal-Urkunde Erzbischofs Philipp von Köln vom Jahre 1171 heißt Münstereifel „uilla que nouum monasterium dicitur“[4]). Eine Prümer Urkunde vom nämlichen Jahre erwähnt die Martyrer Chrysanthus und Daria „in nouo monasterio“[5]).

Die bloße Benennung monasterium für Münstereifel kömmt in dem Güter-Verzeichniß der Abtei Prüm von 893 vor, wo sie neben der anderen „nouum monasterium“ hergeht[6]). Sie mag schon früh als kürzere Bezeichnung für das Kloster im Unterschiede von dem Mutterstift, der Abtei, üblich gewesen sein. Doch ist zu beachten, daß der Exabt Cesarius von Prüm, der das Güter-Verzeichniß 1222 commentirte, auch im Texte laut der Vorrede[7]) die Ortsnamen in die zu seiner Zeit übliche Form umänderte. Er kann an den betreffenden Stellen die geläufige einfache Form „monasterium“ in den Text aufgenommen haben. Die Bezeichnung der Lage des Dorfes Eicherscheid bei Münstereifel: eichineskeit „statim iuxta monasterium“ ist von dem Commentator dem Texte beigefügt[8]). Urkundlich nennt Erzbischof Friederich von Köln in einer Streitsache zwischen dem Kloster und dem Pfarrer von Rheinbach 1112 Münstereifel „in pago Eifla uilla que Monasterium dicitur“, indem er sich auf die dortige Verehrung der hh. Martyrer Chrysanthus und Daria beziehr[9]). Eine Prümer Urkunde vom Jahre 1136 erwähnt einen „Godefridus de mona-

1) Beyer I, 491. Günther I, 181.
2) Beyer I, 492. Günther I, 184.
3) Katzfey I, 100.
4) Beyer II, 46. Günther I, 403 ff.
5) Beyer II, 45.
6) Beyer I, 166. 192. 194.
7) Beyer I, 142.
8) Beyer I, 176.
9) Günther I, 179.

sterio“ [1]). In einem 1155 zu Münstereifel ausgestellten Vergleich zwischen den Canonikern und ihrem Propste über die Rechte des letzteren heißt der Ort „monasterium“, die Kirche „monasteriensis ecclesia ss. martyrum Crisanti et Darie“ [2]). Gleicherweise führt der Ort in drei Prümer Urkunden aus den Jahren 1171 und 1172 den Namen „monasterium“ [3]). In einer Urkunde vom Jahre 1197 heißt er „uilla monasteriensis que est in eiphlia“, die Kirche „ecclesia Monasteriensis“ [4]); in einer Urkunde vom Jahre 1203 „Monasteriensis villa in Eiflia sita“, „territorium Monasteriense“, „ecclesia Monasteriensis“ [5]). Der Exabt Cesarius kennt in seinem Commentar zu dem Prümer Güter-Verzeichniß 1222 nur noch die Benennung „monasterium“ [6]). Dieser Name bleibt fortan stetig. Die Bezeichnung „uilla“ für Münstereifel tritt zuerst in den erwähnten Urkunden Poppo's und Erzbischofs Friederich vom Jahre 1112 und 1115 und der Frau Justina vom Jahre 1114 auf [7]), und kehrt dann mehrfach, so in den ebenfalls erwähnten Urkunden vom Jahre 1171, 1197, 1203 wieder [8]). Der praefectus urbis Arnolt, welcher in der Urkunde Erzbischofs Sigewin vom Jahre 1086 als Zeuge erscheint, berechtigt offenbar nicht zu dem Schlusse, daß unter urbs Münstereifel gemeint sei [9]).

Markward war Abt von Prüm seit 829 [10]). Er mag das nouum monasterium gestiftet haben; Brosius räth auf das Jahr 830 [11]), Mabillon auf die Zeit gegen 836 [12]), Brower setzt die Gründung jedenfalls zu spät, um 846 an [13]); Nachrichten aus fränkischer Zeit darüber fehlen. Dagegen schreibt 1222 der Exabt Cesarius in seinem Commentar zu dem Güter-Verzeichniß: Constat conuentum monaste-

1) Beyer I, 542.
2) Beyer II, 30 f.
3) Beyer II, 43. 44. 51.
4) Beyer II, 213 f.
5) Beyer II, 252 f.
6) Beyer I, 159. 166. 188. 189. 191. 195.
7) S. 5 f.
8) S. 6 f.
9) Günther I, 152. Katzfey I, 24. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 461.
10) Reginon. chron. a. 829. Pertz Scr. I, 567. Vgl. Annalista Saxo a. 829. Pertz Scr. VI, 574.
11) Brosius Juliae Montiumque comitum Annal. I, 5.
12) Mabillon Annal. Ord. S. Bened. II, 545.
13) Brower Annal. Trevir. I, 412.

riensem ab ecclesia prumiensi a primis fundamentis fundatum esse [1]). Er fügt bei, das Stift zu Münstereifel besitze von Prüm acht Mutterkirchen, von welchen die zu „rembahc“, „renbahc“, Rheinbach, eine sei, nebst deren Zehnten und andere Güter. Besitzungen zu „reginbach“ im Ripuariergau empfing Prüm von Pipin 762 Aug. 13. [2]). Unter den von Erzbischof Sigewin 1086 an das Kloster zu Münstereifel vergabten Novalzehnten befand sich auch der zu „Regenbach“ [3]). Das Kloster zu Münstereifel übte von jeher Patronatsrecht über „Reinbach“ und „Ippilindorf“ [4]), so zwar, daß außer ihm und neben ihm Niemand das Patronat ansprechen konnte, und der von dem Kloster präsentirte und vom Archidiakon investirte Pfarrer in „Reinbach“, „Renbach“, zugleich Pfarrer in „Yppellendorp“ war, ohne Dazwischenkunft irgend eines Laien [5]). Sollten etwa die Grafen von Tomburg durch diese letztere Verfügung von der Mitwirkung bei der Besetzung ausgeschlossen werden, die sie wegen des benachbarten Ipplendorf ansprechen mochten? Das Tochterverhältniß Münstereifels zu Prüm tritt in allen Urkunden über jenes Kloster hervor. Die Stiftsgeistlichkeit zu Münstereifel war dem Abte von Prüm untergeben [6]); der Abt hatte drei Hauptsitze: Prüm, Münstereifel und St. Goar, jeder mit zahlreichen Lehnsleuten und einer Menge Höriger [7]). Das Thal, wo sich in der Folge das Stift erhob, mag schon im VIII. Jahrhunderte zu Prüm gehört haben [8]); es soll ursprünglich St. Petersthal geheißen haben [9]).

Durch den Theilungsvertrag zu Verdun 843 im August fiel Prüm in den Antheil Kaiser Lothar's. Von jeher hatte die Abtei der besondern Gunst des Kaiserhauses sich erfreut. Es geschah offenbar nicht

---

1) Beyer I, 189.

2) Beyer I, 20. Hontheim a. a. O. I, 123. Miraeus a. a. O. III, 3. Gallia christ. XIII, 300. Mabillon Annal. II, 659. Bertholet Histoire du Duché de Luxembourg II, b. 40. Calmet a. a. O. I, 279.

3) Günther I, 151. Katzfey I, 96.

4) Urkunde vom Jahre 1140. Günther I, 261.

5) Urkunde vom Jahre 1197. Günther I, 489.

6) Beyer I, 189.

7) Beyer I, 195.

8) Katzfey I, 8.

9) Vgl. Katzfey I, 88 f. und die frühere Lection im Offizium, Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 460; auch unten Anlage III.

zufällig, daß Lothar nach dem Ereignisse von Kolmar Ende Juni 833 den seinem Vater entrissenen, noch nicht zehnjährigen Halbbruder Karl der Abtei Prüm in der unwirthlichen Eifel in Verwahrsam überwies [1]). Freilich wurde der Prinz dem Vater bald zurückgegeben [2]). Lupus nennt später, wohl von dem kurzen Aufenthalte, Karl den Kahlen einen „Zögling Markward's", der an letzteren seinen Gruß ihm aufgetragen habe [3]).

Markward stand, wenigstens seit der Umschwung in der öffentlichen Meinung zu Gunsten des alten Kaisers Ludwig des Frommen eingetreten war, auf der Seite desselben. Auch erweist sich Ludwig der Fromme ihm gnädig. Im Juli 834 bestätigt er dem Abte Markward eine der Abtei Prüm von einem kaiserlichen Vasallen zugewandte Schenkung [4]). Und bevor Ludwig im August des Jahres gegen Lothar aufbricht, ist Markward an der Spitze einer Gesandtschaft der Ueberbringer eines Schreibens, worin Ludwig den Sohn an seine kindlichen Pflichten erinnert. Die Botschaft indeß wird unhold aufgenommen; Lothar entläßt die Gesandten unter heftigen Drohungen [5]). Damals mag es auch gewesen sein, wo Abt Hraban von Fulda den Markward brieflich um seine Fürsprache bei Ludwig dem Frommen für den am 4. März 834 zu Diedenhofen abgesetzten und nach Fulda in Verwahrsam gebrachten Erzbischof Ebbo von Rheims ersuchte [6]), welche indeß, wenn sie wirklich eingelegt wurde, nicht fruchtete. Im Mai 835 macht Ludwig der Fromme dem Abte Markward für das Kloster Prüm beträchtliche Schenkungen im Wormsgau [7]), bestätigt am 10. September einen Tauschvertrag des Abtes über Güter im Nahegau, Wormsgau und in anderen Gauen [8]). Nach dem Tode Ludwig's zeigt in gleicher Weise Lothar sich dem Kloster und seinem Abte gewogen. Er stellt zu Aachen am 17. Februar 841 einen Immunitätsbrief für die Abtei

1) Harduin Conc. V, 687. Sirmond Conc. Gall. III, 360.

2) Vit. Hludow. imp. c. 52. Pertz Scr. II, 638. Nithard I, 4. Pertz a. a. O. 653.

3) Lupi ep. ad Marcwardum ed. Baluz. 130. Migne Patrol. lat. CXIX, 562.

4) Beyer I, 68. Martene Ampl. Coll. I, 90.

5) Thegan vit. Hludow. c. 53 f. Pertz Scr. II, 601 f.

6) Centuriae Magdeb. cent. IX. c. 6, col. 272. 280.

7) Beyer I, 69. Martene Ampl. Coll. I, 93. Hontheim a. a. O. I, 178. Bertholet a. a. O. II, b. 56.

8) Beyer I, 71. Martene Ampl. Coll. I, 94.

Prüm aus[1]). Am 12. November 842 bestätigt er ihr die Schenkung eines Grafen[2]). Unter dem 25. Mai 845 erneuert er der Abtei die Zollfreiheit[3]). Am 1. Januar 846 bestätigt er einen Gütertausch zwischen Markward und dem Erzbischof von Trier[4]). Am 6. December bestätigt er der Abtei Güter in der Eifel[5]). Auch nach dem Tode Markward's 853[6]) setzt Lothar seine Gunstbezeugungen gegen das Kloster und seinen neuen Abt Eigil fort, tritt schließlich selbst als Mönch in Prüm ein, wo seine Gebeine ruhen[7]).

Als nach dem Vertrage zu Verdun Lothar nach Aachen zurückkehrte[8]), mag Markward von ihm die Erlaubniß zu seiner Romreise erwirkt haben. Kaiserliche Schreiben sollten bei Papst Gregor IV. ihm „den Körper eines hervorragenden Martyrers berühmteren Namens" erwirken, über dessen Leiden und Verehrung unter den Gläubigen ein Bedenken nicht obwalten könne. Markward folgte darin dem Beispiele hervorragender Männer, welche wie Bischof Chrodegang[9]) für ihre Klöster sich in Rom Leiber der Martyrer und Heiligen einhändigen ließen. Rom verstand sich manchmal schwer zur Verabfolgung seiner Heiligthümer. Markward mochte der Zeitpunkt günstig scheinen, wo nach dem verderblichen Bruderkriege durch den denkwürdigen Vertrag der Friede hergestellt war, und Lothar mit Italien und der Kaiserkrone nun auch das kaiserliche Erbe des Vaters verbunden hatte. Würde doch Gregor IV. dem Kaiser Lothar gerade jetzt eine derartige Bitte ungern verweigern. Ob auch andere Ziele Markward bei der Romreise vorschwebten, Lothar etwa zugleich mit Aufträgen politischer Natur ihn betraute, ist aus dem Berichte, der einzigen Quelle über Markward's Reise, nicht ersichtlich.

Der Abt und seine Begleitung mochten die Absicht haben, einen Theil der h. Fastenzeit und die Ostern in Rom zuzubringen. Letztere

---

1) Beyer I, 75. Hontheim a. a. O. I, 179. Bertholet a. a. O. II, b. 57.

2) Beyer I, 78. Martene Ampl. Coll. I, 101. Hontheim a. a. O. I, 181.

3) Beyer I, 80. Hontheim a. a. O. I, 183.

4) Beyer I, 82. Martene Ampl. Coll. I, 113. Hontheim a. a. O. I, 184. Gall. christ. XIII, 307.

5) Beyer I, 83. Martene Ampl. Coll. I, 114.

6) Regino a. 853. Pertz Scr. I, 569.

7) Böhmer Regesta Karolorum 60. Dümmler, Geschichte des Ostfränkischen Reichs, I, 373.

8) Böhmer a. a. O. 57.

9) Enhard. Fuld. Annal. a. 765. Pertz Scr. I, 347.

fielen für jenes Jahr auf den 13. April[1]). Wir entnehmen dem Berichte, daß die Rückreise von Rom bis St. Goar 50 Tage in Anspruch nahm. Wohl kaum ging die Hinreise in der schlechteren Jahreszeit schneller von Statten; sie mögen daher noch im Januar oder spätestens Anfang Februar aufgebrochen sein. Als die Reise bereits angetreten war, kam ihnen die Kunde von dem Tode des Papstes Gregor IV. und der Erhebung seines Nachfolgers Sergius II.[2]).

Der Wechsel im Pontificat war nicht ohne Gefahr für die fränkischen Interessen. Lothar weilte fern in Aachen[3]); ihn nahmen vorerst die Angelegenheiten seines deutschen Reichstheiles vollauf in Anspruch. Das Reich Karl's des Großen hatte bei dem Antritte des Pontificats Gregor's IV. 827 noch in voller Blüthe gestanden: nun war es in drei Theile zerlegt, durch die langen Bürger- und Bruderkriege zerrüttet, seine Lage schwankend und unsicher. Würden die Römer nicht jetzt weit eher, als bei früheren Gelegenheiten, den Versuch erneuern, den Einfluß zu beseitigen, welchen die Franken von jeher auf die Papstwahl auszuüben bestrebt waren? Noch 824 hatten die Römer Lothar die feierlichsten Eide schwören müssen, niemals in eine andere als die canonische und nach dem Rechte vorgenommene Papstwahl, auch nie wieder in die Weihe eines Papstes zu willigen, der nicht zuvor in Gegenwart des kaiserlichen Sendboten und des Volks den gleichen Eid geleistet habe, wie ihn der damalige Papst Eugenius II. schriftlich abgegeben hatte[4]). Zugleich war damals vereinbart worden, daß nur die nach dem alten Rechtsherkommen und kraft alter Satzung zur Papstwahl berechtigten Römer die letztere vorzunehmen hätten bei Strafe der Verbannung[5]).

Was sich nach dem Tode Gregor's IV. in Rom begab, bewies hinlänglich, daß man nicht gesonnen war, es mit jener 824 vereinbarten Ordnung allzu genau zu nehmen. Man war zur Neuwahl versammelt, als, auf die Volkspartei gestützt, ein Diakon Johannes mit Gewalt in den Lateranpalast einbrach und den Versuch machte,

1) Pilgram Calendarium chronologicum, Viennae 1781, S. 11. 104.

2) Vgl. Prudentii Trec. annal. a. 844. Pertz Scr. I, 440. Annal. Auscienses a. 844. Pertz Scr. III, 171.

3) Böhmer Regesta Karolorum, 57.

4) Sacramentum Romanorum. Pertz leg. I, 240.

5) Hlotharii constitutio c. 3. Pertz a. a. O. Vgl. Floß, Die Papstwahl unter den Ottonen, 57 f.

sich auf den päpstlichen Stuhl zu schwingen. Die Herrlichkeit währte indeß nicht viel über eine Stunde. Denn der römische Adel raffte sich auf; man wählte in der St. Martinskirche Sergius II., führte ihn in den Lateran; den Johannes vertrieb man und setzte ihn in Klosterhaft; Sergius verhinderte, daß ihm Aergeres widerfuhr. Unter lautem Jubel wurde dann in St. Peter die Weihe des Sergius vorgenommen, ohne daß man die Ankunft eines kaiserlichen Sendboten abgewartet hätte. Am Tage, wo er erhoben wurde, fiel in Rom hoher Schnee. Das weiße Kleid, worein er die Stadt hüllte, galt als eine glückliche Vorbedeutung für den Candidaten Sergius [1]).

Die Erhebung des Sergius und seine Weihe fiel demnach in den Winter. Die Sedisvacanz hatte 15 Tage gewährt [2]). Da es von Sergius heißt, er habe drei Jahre den römischen Stuhl bekleidet [3]), während anderweitig feststeht, daß er am 27. Januar 847 starb [4]), so wird man geneigt sein, seine Erhebung und Weihe noch in den Januar 844 anzusetzen [5]). Papebroch legt die Weihe genau auf den 27. Januar 844, der ein Sonntag war, und folgerichtig den Tod Gregor's IV. auf den 11. Januar [6]), wozu ihn wohl nur die Nachricht von den drei Regierungsjahren des Sergius veranlaßt haben dürfte. Inzwischen würden die drei Regierungsjahre doch auch nicht hindern, daß die Weihe erst am 10. Februar, ebenfalls einem Sonntag, erfolgt wäre, wofür Pagi sich nach dem Vorgange von Sigonius, Onuphrius und Baronius entscheidet [7]); die drei Jahre wären dann bloß nahezu, nicht voll, erreicht worden; Gregor IV. aber starb nach dieser Annahme am 25. Januar. Da alte Angaben fehlen, dürfte sich Näheres kaum ermitteln lassen.

---

1) Vita Sergii II. Anastasii Bibliothecarii Vitae Roman. Pontif., Romae 1718, I, 348 f. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1295.

2) Laut mehreren Handschriften des Anastasius am Schluß der Vita Gregorii IV. a. a. O. 347, Migne a. a. O. 1291 f. Vgl. Pagi Critica in der Luccaer Ausg. des Baronius XIV, 290; die von Pagi veröffentlichten Papst-Kataloge IV u. VI im Apparatus zur Luccaer Ausgabe des Baronius S. 314. 318; Ordericus Hist. eccl. lib. 2. Migne Patrol. lat. CLXXXVIII, 226. Pagi, Breviarium Pontif. Roman. gesta complectens, Antv. 1717, II, 54.

3) Vita Sergii II. am Schlusse a. a. O. 356, Migne a. a. O. 1301.

4) Prudentii annal. a. 847. Pertz Scr. I, 443.

5) Jaffé Reg. Pontif. Roman. 229.

6) Papebroch. Conatus chronico-historicus ad catalogum Pontif. Roman. 129 f.

7) Pagi Critica in der Luccaer Ausgabe der Annales Baronii XIV, 290 f., 297; Breviarium Pontif. Roman. a. a. O.

Markward und seine Begleitung mochte die Nachricht von dem Tode des Papstes und den Vorgängen in Rom in nicht geringe Verlegenheit bringen. Sie durften nicht zweifeln, daß Lothar die Mißachtung kaiserlicher Gerechtsame und die Hintansetzung seines Ansehens, wie sie in der Erhebung und Weihe des Sergius ohne jede Betheiligung eines kaiserlichen Sendboten, also ohne die kaiserliche Bestätigung vorlag, zumal jetzt schwer ahnden werde. Würde überhaupt der Kaiser den gegen die 824 vereinbarte Ordnung ohne vorhergehende kaiserliche Beeidigung geweihten Sergius anerkennen? Mußte doch, geschah dies nicht, die Weiterreise vorderhand zwecklos scheinen. Und wenn dennoch Lothar, wie zu erwarten war, auf den Sergius einging, sollte Markward die an Gregor IV. gerichteten kaiserlichen Briefe ohne weitere Weisung seinem nunmehrigen Nachfolger behändigen? Was konnte er überhaupt unter den gegebenen Verhältnissen für seine persönlichen Zwecke in Rom hoffen, wenn nicht Lothar ihn mit Weisungen gerade für den unter jenen Umständen erhobenen Sergius ausrüstete, die dann freilich bereits einer Anerkennung desselben gleich kamen, doch eine strenge Ahndung der Statt gefundenen Kränkung kaiserlicher Rechte und des kaiserlichen Ansehens nicht ausschlossen? Man sieht, Markward bedurfte Instructionen vom Kaiser, um seine Reise mit Erfolg fortsetzen zu können. Erfolgten sie in dem Sinne, welchen Markward wünschen mußte und hoffen durfte, so konnte eine geschickte Benutzung gerade der eingetretenen Lage ihn bei Sergius die Erreichung seiner Zwecke in Rom kaum verfehlen lassen. Wir werden nicht irren, wollen wir annehmen, daß die erste Post aus Italien nach Aachen über die Vorgänge in Rom auch dem Markward die Kunde davon auf der Reise zubrachte. Er berichtete an den Kaiser. Die Aufträge des letzteren ließen nicht auf sich warten. Mit ihnen versehen setzte er die Reise fort. Lothar's ältester Sohn Ludwig war schon früher zum Könige der Longobarden ausersehen [1]), und seine Anwesenheit in Italien um so wünschenswerther, als die steten Landungen der Saracenen die sorgfältigste Ueberwachung der Küsten verlangten. An Ludwig also erging jetzt vom Vater die Weisung, sofort mit einem glänzenden Frankenheere gegen Rom aufzubrechen und zu bewerkstelligen, daß nie

1) Prud. ann. a. 856. Pertz Scr. I, 449. Andreae Bergom. chronic. Pertz Scr. III, 234. Meyer Anthol. lat. I, 826 S. 257. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs, I, 236, Anmerkung.

wieder ein Papst ohne kaiserliches Geheiß und anders als in Gegenwart kaiserlicher Sendboten die Weihe empfange. Erzbischof Drogo von Metz begleitete als Rathgeber den Prinzen und leitete die Unternehmung [1]).

Endlich nach langer Reise in Rom angelangt, wurde Markward ehrenvoll von Sergius aufgenommen. Er händigte die kaiserlichen Schreiben dem Papste ein. Dieser mußte unter den obwaltenden Umständen sich leicht bereit finden, den Wünschen des Kaisers und des Abtes eines von der kaiserlichen Familie vorzugsweise begünstigten Klosters, so weit es in seinen Kräften lag, zu willfahren. Er entgegnete, daß er den kaiserlichen Befehlen und den Bitten des Abtes in allen Stücken huldvoll beipflichte und alle Begehren erfüllen wolle.

An den Vorgänger des Sergius, Papst Gregor IV., hatte der Mainzer Metropolit Otgar die Bitte gerichtet, den Körper eines Heiligen ihm verabfolgen zu wollen. Gregor antwortete, er und seine Vorfahren hätten alle Leiber der Heiligen in neuen, ihnen gewidmeten Kirchen mit größter Verehrung beigesetzt. Der Metropolit möge deßhalb ihm Zeit gönnen, um fleißiger nachzusuchen, ob er einen heiligen Körper auffinden könne, worauf er ihn senden wolle [2]). Gregor, scheint es, wollte in den Katakomben Nachsuchungen anstellen lassen. Markward war glücklicher. Papst Sergius ließ ihm durch den Bischof Marinus ein Buch zustellen, das die Leidensgeschichten der Heiligen enthielt, mit der Weisung, von der Passion der hh. Chrysanthus und Daria Abschrift zu nehmen, indem er ihm die Leiber dieser Heiligen zu geben gedenke. Es waren bekannte, in Rom seit alter Zeit verehrte Martyrer. Fürwahr, der Abt durfte Angesichts so großer Auszeichnung mit dem Erfolge seiner Romreise wohl zufrieden sein.

Die Passion der hh. Chrysanthus und Daria, wovon Markward Abschrift empfing, ist ohne allen Zweifel die alte, bei Mombritius [3]) sehr fehlerhaft, und nach ihm unter Benutzung von Handschriften jüngst von den Bollandisten neben dem griechischen Urtexte abgedruckte Leidensgeschichte dieser Heiligen [4]). Sie findet sich in der nämlichen, der

1) Prud. ann. a. 844. Pertz Scr. I, 440. Adonis Chron. Pertz Scr. II, 322. Vita Sergii II. a. a. O. 349 ff. Migne a. a. O. 1295 ff.

2) Epist. S. Bonifacii ed. Würdtwein ep. 137 S. 327. Opp. ed. Giles I, 253. Mabillon Vetera Analecta 570.

3) Boninus Mombritius Vitae et Acta Sanctorum I, 150 ff.

4) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 442. 469.

Abtei der hh. Chrysanthus und Daria entstammten Handschrift, aus welcher ich den Bericht über Markward's Reise hier wieder abdrucke. Die Vermuthung liegt nicht fern, daß wir in ihr eine, sei es mittelbare, sei es unmittelbare Abschrift jener Copie besitzen, welche Markward damals in Rom empfing. Es ist die Papier-Handschrift Nr. 50 der Stadt-Bibliothek zu Luxemburg aus der Mitte des XV. Jahrhunderts, von der Hand des Tilman Pluntsch oder Pluynsch aus Euskirchen, Canonikus des Stifts der hh. Chrysanthus und Daria in Münstereifel, dessen Münstereifeler Chronik ich aus dieser nämlichen Handschrift veröffentlichte [1]). Tilman Pluntsch scheint sich der Localgeschichte mit Vorliebe zugewandt zu haben; inzwischen ist die in der Handschrift Nr. 6907 der burgundischen Bibliothek zu Brüssel befindliche Chronik [2]) von ihm nur eine von dem Jesuiten Wiltheim genommene Abschrift der von mir veröffentlichten Münstereifeler Chronik aus der nämlichen Luxemburger Handschrift, wie ich mich in Brüssel selbst überzeugte und es Wiltheim eigenhändig vermerkt hat. Ich zweifle nicht, daß Pluntsch das jedenfalls seit der Ueberbringung der Heiligen im Stifte, und wahrscheinlich nicht weniger in der Mutter-Abtei Prüm bewahrte Exemplar der Passion seiner Copie zu Grunde legte. In der That ist der Text dieser Handschrift richtiger, als der bei den Bollandisten; daher habe ich kein Bedenken, auch sie hier mit dem Vermerk der Lesarten der Bollandisten abzudrucken. Dem Bollandus war nicht unbekannt, daß in der Abtei zu Münstereifel die Passion nebst dem Berichte über Markward's Romreise und die Uebertragung der Heiligen sich befand [3]). Das Stift bewahrte beide 1633 in einer Pergament-Handschrift, angeblich derjenigen, welche Markward durch Bischof Marinus in Rom empfangen hatte [4]).

Die Verehrung der hh. Chrysanthus und Daria reicht ins hohe christliche Alterthum hinauf. Ihr Grab in Rom schmückte Papst Damasus (366—384) mit einer Inschrift in Versen. Gregor von Tours, der dies erwähnt [5]), hat das Epigramm nicht; es ist indeß vorhanden und lautet also:

---

1) Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Heft XV, 188.

2) Pertz Archiv VIII, 503.

3) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 470.

4) Bericht des Decans Hubert von Castren, unten Anlage III.

5) Gregor Turon. Mirac. I, 38. Opp. ed. Ruinart 765. Migne Patrol. lat. LXXI, 740.

Hic votis paribus tumulum duo nomina servant
Chrysanthi, Dariae, nunc venerandus honor.

Effera quem[1]) rabies! neglecto iure sepulchri
Sanctorum tumulos[2]) praeda furentis erat.

Pauperis ex censu melius nunc ista resurgunt,
Divite sed voto plus placitura Deo.

Plange tuum, gens saeva, nefas; periere furores;
Crevit in his templis per tua damna decus[3]).

Es scheint hiernach Damasus die Begräbnißstätte der Heiligen erneuert zu haben; „das Vermögen des Armen", durch welches sie nun schöner ersteht, läßt vermuthen, daß es aus seinen Mitteln geschah; die „reiche Gabe" aber zu dem Zwecke, daß die Namen der Heiligen um so größeres Wohlgefallen bei Gott finden möchten, deutet an, die Heiligen möchten fortan noch mehr durch Erweise der göttlichen Huld an der Stätte verherrlicht werden. Derselbe Papst schmückte laut einer anderen Inschrift auch das Grab des Martyrers Maurus, „des unschuldigen Knaben", damit er eine bessere Verehrung empfange[4]). Dieser Knabe wird in der Passion der Heiligen erwähnt und war an dem nämlichen Orte bestattet[5]). Gregor von Tours gedenkt einer Krypta über dem Grabe der hh. Chrysanthus und Daria, in der Weise von Schwibbögen gebaut und von dauerhaftester Festigkeit; bis auf seine Tage war allda die christliche Verehrung groß[6]). Sollte der Bau des Damasus gemeint sein?

Die Entehrung des Grabes durch daran verübten Raub hat aus

1) Lies quae. Fehler entweder des Steinmetzen oder des Abschreibers.

2) Lies tumulus. In der Lapidarschrift wechseln o und u.

3) Damasi Carmen 36 [28]. Opp. ed. Sarazanius, Paris 1672, S. 185. Gruter Inscriptiones S. 1171. 1176. Migne Patrol. lat. XIII, 401. LXXI, 1149.

4) Damas. Carmen 21. Opp. ed. Sarazan. 166. Gruter Inscriptiones S. 1171. Migne Patrol. lat. XIII, 395. Die Inschrift lautet:

Martyris hic Mauri tumulus pia membra retentat,
Quem Damasus rector longo post tempore plebis
Ornavit supplex, cultu meliore decorans
Insontem puerum cui poena nulla dejecti [lies delicti].

5) S. die Passion, unten S. 26 und Anlage I. Vgl. Damasi Opp. Migne a. a. O. XIII, 401, Anmerkung.

6) Gregor Turon. a. a. O. Opp. ed. Ruinart 764. Migne a. a. O. XXI, 739.

Gregor von Tours ihr Verständniß. Die beiden Heiligen waren im III. Jahrhundert, wie die Passion meldet, nach mannigfacher schwerer Marter zu Rom lebendig begraben worden. Die Wunder an ihrem Grabe hatten, als der Gedächtnißtag ihres Leidens begangen wurde, viel Volk jeglichen Standes und Alters in der Krypta versammelt. Da ließ der Kaiser die Mauer am Eingange in die Krypta umwerfen und Alle unter berghohem Sande verschütten. Als in der Folge das Christenthum obsiegte, wurde die Stätte aufgedeckt; an einer Seite barg man die hh. Chrysanthus und Daria gesondert neben einander, an der anderen setzte man die verschütteten Gläubigen bei; eine Wand in der Mitte gestattete durch ein Fenster den Blick auf die Heiligen. Es wurde erzählt: als die Gläubigen sich versammelten, bevor sie verschüttet wurden, hätten sie silberne Gefäße mitgebracht für das h. Opfer; noch in den Tagen Gregor's von Tours waren diese zu sehen. Ein Subdiakon hatte nicht sobald durch das Fenster das Silber erblickt, als er beschloß, es sich anzueignen. Er schleicht während der Nacht in die Kirche der Heiligen, steigt durch das Fenster in die kleine Zelle und tappt in der Finsterniß nach den Silberkrüglein, deren er auch etliche erfaßt. Nun will er zurückkehren, und sucht die ganze Nacht vergeblich den Ausgang. Als es Tag geworden war, verbarg er sich aus Angst, entdeckt zu werden, in einem Winkel der Zelle. Bei eintretender Nacht sucht er aufs Neue den Ausgang, ohne ihn zu finden, und so wiederholt es sich drei Nächte hindurch. Da bewältigt ihn der Hunger; er kommt an das Fenster, und mit Zurücklassung des Silbers bekennt er seine That. Als er heraustrat, war er von tiefster Ehrfurcht vor den Heiligen erfüllt; die Sache aber blieb dem vielen Volke, das zugegen war, nicht verborgen. „Lange Zeit nachher", fährt Gregor von Tours fort, „kam dieses Begebniß zu den Ohren des Vorstehers des heiligen apostolischen Stuhles, Damasus; der ließ das Fenster sorgfältiger verschließen, auch schmückte er die Stätte mit Versen."[1]) Die Verse nahmen also wohl Bezug auf den erzählten Raubversuch des Subdiakon; Gregor von Tours gedenkt ihrer hier offenbar nur aus Anlaß des Umstandes, daß in den Versen die „rohe Unthat", die „Entehrung des Grabes", der „Raub des Frevlers" gekennzeichnet ist. Daß Gregor von Tours das Epigramm vor Augen hat, kann keinem Zweifel unterliegen; seine Erzählung bildet den Commentar zu ihm, das ohne sie in der zweiten Strophe kaum mehr verständlich bliebe. Die Nachricht

1) A. a. O.

b

Carton.

des Gregor von Tours über die hh. Chrysanthus und Daria findet sich auch als Anhang hinter der Passion in der Luxemburger Handschrift; daher habe ich sie ebenfalls mit den Lesarten der Ruinart'schen Ausgabe abgedruckt, zumal auch hier die Handschrift einen besseren Text ergibt.

Beim Eingange kann das Epigramm in den Worten „votis paribus" an eine Stelle der Passion anzuklingen scheinen, wo es heißt: Facti sunt in passione sociati sanguine, sicut fuerant mente etiam coniuges; quasi in uno lectulo, ita in una fovea, in una voluntate durantes [1]). Der griechische Text hat noch bestimmter: *Καὶ γέγονεν αὐτοῖς ἥ τε κοινωνία τοῦ μαρτυρίου καὶ ἡ ταφὴ καὶ ἡ κόλασις ἀδιάζευκτος, καὶ καθὼς γεγόνασιν ἐν τῷ παρόντι βίῳ σύζυγοι πνευματικοί, οὕτω καὶ τὴν μετάστασιν τοῦ βίου ἔσχον ἐν ὁμονοίᾳ* [2]). Der Schluß der Inschrift weist auf wilden Frevel, auf grausame Marter zurück, welche das heidnische Volk an den Heiligen verübt hat; der Glanz ihrer Kirche aber wuchs in dem Grade, in welchem das heidnische Rom den seinigen einbüßte.

Das größere Gedicht über die beiden Heiligen, welches unlängst aus einer St. Germainer Handschrift veröffentlicht wurde [3]), ist nicht von Damasus, dem eine junge Hand auf dem Vorsetzblatte der Handschrift es zuweisen möchte [4]). Auf Damasus wurde wohl nur deßhalb gerathen, weil Gregor von Tours Verse von ihm über die Heiligen erwähnt. Da das Gedicht für neu galt, fand es als Nachtrag zu Damasus' Schriften in Sammelwerken Aufnahme [5]). Auch die Bollandisten gönnten, als sie jüngst das Leben der beiden Heiligen bearbeiteten, ihm eine Stelle, ohne den Verfasser zu errathen [6]). Dieser ist aber der Angelsachse Aldhelm († 709), in dessen Schrift De laudibus virginum gegen die Mitte das Gedicht sich wörtlich findet [7]). Es gibt die Passion in gebundener Rede wieder; diese war also in Aldhelm's Tagen vorhanden.

Gregor von Tours erzählt außerdem noch von einem seiner Diakonen, welchem Papst Pelagius II. (578—590) Reliquien etlicher Martyrer und Bekenner verabfolgt hatte. Clerus und Volk begleiteten unter

1) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 483, und unten Anlage I.

2) Act. Sanct. Boll. a. a. O.

3) Miller et Aubenas, Revue de Bibliographie, août 1845.

4) „Horum versuum auctor creditur sanctus Damasus pontifex maximus".

5) Migne Patrol. lat. LXXIV, 527.

6) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 488.

7) Aldhelmi Opp., Bibl. PP. Colon. VIII, 10 f., Bibl. Max. PP. Lugd. XIII, 10 f., ed. Giles 166 ff., Migne Patrol. lat. LXXXIX, 258 f. und öfters.

Psalmen und Gebeten ihn bis zum Hafen. Dann flog der Kiel bei günstigem Winde durch die hohe See. Vor Marseille trieb ein widriger Wind jäh das Schiff gegen ein vorspringendes Felsenriff, man glaubte sich verloren. Doch der Diakon hielt die Kapsel mit den heiligen Pfändern empor, rief die Heiligen einzeln mit ihrem Namen und flehte mit lauter Stimme um die Befreiung aus der Gefahr. Schon näherte das Schiff sich einer Felsenkante, als plötzlich ein Gegenwind mit weit stärkerer Gewalt die Flut zerstäubte, den gefährlichen Wind zurückwarf und das Schiff wieder in die hohe See trieb; sie waren Alle aus der augenscheinlichsten Todesgefahr gerettet und erreichten glücklich den sicheren Hafen. Unter den Reliquien, welche der Diakon bei sich führte, befanden sich auch solche von den Martyrern Chrysanthus und der Jungfrau Daria [1]).

Ein Blick auf die lateinische Passion findet bald die steten Gräcismen, die keinen Zweifel lassen, daß dieselbe aus einem griechischen Original übertragen wurde [2]). Auch kann darüber, seit der griechische Text zugänglich ist [3]), nicht ferner Frage sein. Surius, der die Leidensgeschichte in seine Heiligenleben aufnahm [4]), brachte eine ziemlich getreue, neue Uebersetzung aus dem griechischen Texte [5]). Die Uebertragung, von der wir reden, dürfte in das frühe christliche Alterthum hinaufreichen. Gregor von Tours gedenkt der „Passionsgeschichte" der beiden Heiligen, der „schriftlichen Darlegung ihres Leidenskampfes", und klingt das, was er über die Heiligen meldet, so an die jetzt noch vorhandene lateinische Passion an [6]), daß man sehr geneigt sein muß, anzunehmen, er habe diese vor Augen gehabt.

Man wird wahrscheinlich finden, daß das griechische Original und die alte Uebertragung in Rom entstanden, wo das Grab, und die Verehrung der beiden Heiligen heimisch war. Dagegen mag es kaum mehr gelingen, die Zeit ihrer Entstehung mit einiger Sicherheit zu ermitteln. Wäre ausgemacht, daß die zwei Worte am Eingange des Epigramms [7]) des Damasus mit der Passion, sei es dem griechischen

---

1) Gregor. Turon. Mirac. I, 83. Opp. ed. Ruinart 815. Migne a. a. O. 779.
2) Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 442. 469 ff.
3) Ebendaselbst 469 ff.
4) Surius Vitae Sanct. 25. Oct. 378 ff.
5) Vgl. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 442.
6) Gregor. Turon. Mirac. I, 38. Opp. ed. Ruinart 764. Migne a. a. O. 739.
7) Oben S. 16. 18.

Text oder der lateinischen Uebersetzung, wirklich in einem äußeren Zusammenhange ständen, so könnte doch eben sowohl dort die Passion an das Epigramm anklingen, als umgekehrt das letztere an jene; eine Priorität ließe sich aus dem Umstande weder für das eine noch für die andere mit Gewißheit folgern. Die Passion entstand unverkennbar zu einer Zeit, wo von den Leiden der beiden Heiligen schon keine geschichtliche Kunde mehr war. Sie hat offenbar nur die Krypta der Heiligen an der via Salaria und den Inhalt der Begräbnißstätte zum geschichtlichen Ausgangspuncte, alles Uebrige in ihr ist Legende zu erbaulichen und zu didaktischen Zwecken. Diese Zwecke überwiegen so sehr, daß selbst die völlige Unhaltbarkeit der historischen Daten in ihr dem Verfasser nicht zum Bewußtsein kommt. Zwei Priester, Virinus und Armenius, nennen sich beim Schlusse als die Verfasser — die bessere griechische Handschrift kennt nur einen, den Virinus —; sie seien von Papst Stephanus (253—257?) beauftragt worden, die Passion aufzuschreiben und an alle Kirchen in der Runde zu senden [1]). Und doch soll die Marter unter Kaiser Numerian Statt gefunden haben, der nicht vor September 283 Kaiser wurde [2]). Sie soll in Rom erfolgt sein, obgleich mehr als wahrscheinlich ist, daß Numerian, der nicht über ein Jahr regierte, nie als Kaiser in Rom geweilt hat [3]). Von einem Prätor Celerinus weiß die beglaubigte Geschichte nichts [4]). Der alte Uebersetzer der Passion scheint die Unverträglichkeit des Auftrages von Papst Stephanus mit der Marter unter Numerian erkannt zu haben: er hat nur, die beiden Priester seien Brüder und von Papst Stephanus geweiht gewesen [5]); dann freilich konnten sie noch zur Zeit Numerian's leben und eine unter seiner Regierung Statt gehabte Marter beschreiben. Den Kaiser Valerian an die Stelle des Numerian zu setzen hat man nicht gewagt, obgleich im Hinblicke auf den Auftrag des Papstes Stephanus es nahe liegt. Wie dürfte man auch,

---

1) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 484. 487 und unten Anlage I.

2) Pauly Real-Encyklopädie, Stuttgart 1848, v. Numerianus V, 727.

3) Pauly a. a. O. vgl. II, 179. 1034. Tillemont Mémoires pour servir à l'histoire ecclésiastique IV, 565. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 441.

4) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 442. 484. Tillemont a. a. O. IV, 763.

5) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 484, und unten Anlage I. Die Angabe des Baronius in den Annales, Luccaer Ausg. III, 231, sie seien als Stephani papae presbyteri eingeführt, ist ungenau; der daher genommene Einwand des Tillemont a. a. O. IV, 763 erledigt sich also von selbst.

lediglich auf Grund jenes angeblichen Auftrages, eine solche Umwechslung der Namen vornehmen[1]? Daß die Passion nicht in den Tagen des Stephanus verfaßt ist, kann auch dem blödesten Auge nicht zweifelhaft sein.

Und nun scheint doch die Marter der Heiligen nicht gegen das Ende des III. Jahrhunderts, sondern möglichst früh, etwa in die Tage des Decius oder des Valerian, angesetzt werden zu müssen. Gregor von Tours sagt, die Krypta der Heiligen sei „lange" verschüttet geblieben, bis Rom den Göttern entsagte und christlich wurde. Im Laufe der Zeit habe man alle Kunde von der Begräbnißstätte verloren; erst durch eine Offenbarung Christi sei diese aufgedeckt worden. Der Krypta habe man die erwähnte Einrichtung gegeben. An ihr erfolgte in der über ihr erbauten Kirche der Raubversuch des Subdiakon, und nun fährt Gregor von Tours fort: „Lange Zeit nachher" habe Papst Damasus das Begebniß erfahren, das Fenster sorgfältiger verschließen lassen, auch die Stätte mit Versen geschmückt[2]. Muß man gegenüber alle dem nicht mit der Marter der Heiligen der Zeit nach so hoch zurückgehen, als nur immer möglich ist? Von Kaiser Numerian aber bis zum Siege des Konstantin über Maxentius sind nur 28 Jahre[3].

Die Auffindung des Grabes zufolge göttlicher Weisung, die Kirche über der Krypta, die Neubauten unter Damasus, von denen das Epigramm meldet, und die stets wachsende Verehrung der Heiligen dürften denn auch die Zeit bezeichnen, in welcher die Passion entstanden ist. Man fühlte das Bedürfniß, über die gefeierten Heiligen Erbauliches und Belehrendes zu lesen. In Ermangelung historischer Nachrichten nahm man das Ergebniß der Begräbnißstätte, den Tod der Heiligen an der via Salaria durch Ersticken im Grabe, die enthaupteten Söhne des Tribunen nebst den Soldaten, die bei Darbringung des h. Opfers über der Krypta überraschten und verschütteten Cleriker und Laien zur Grundlage, und füllte die Lücken aus der christlichen Ueberlieferung und Sage über die Leiden der Martyrer und mit den zur Zeit üblichen Argumenten gegen das absterbende Heidenthum aus. Der griechischen Abfassung der Passion gegen die Neige des IV. oder im Anfange des V. Jahrhunderts steht auch in sprachlicher Hinsicht nichts im Wege. Dagegen ist die lateinische Uebertragung rauh und ungelenk. Die

1) Vgl. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 444 f.
2) Oben S. 17. Gregor. Turon. Mirac. I, 38 ed. Ruinart 764 f. Migne 739.
3) Tillemont Mémoires IV, 762.

Verwandlung der Priesterin der Minerva in eine Vestalin war durch die Todesart der Daria an der via Salaria in der Nähe des campus sceleratus, wo sündige Vestalinnen lebendig begraben wurden [1]), nahe gelegt. Uebertrug man die griechische Passion zu einer Zeit, wo die Vestalinnen und ihre Disciplin nur noch in der Erinnerung lebten [2]), im Laufe des V. oder VI. Jahrhunderts, so konnte der Umstand, daß Daria bei eintretendem heirathsfähigen Alter vermählt wird, schwerlich zurückhalten, die Umwandlung vorzunehmen, zumal, wenn das Volk, wie leicht der Fall sein konnte, sich um der Todesart und der Oertlichkeit willen gewöhnt hatte, in der Heiligen eine frühere Priesterin der Vesta zu erblicken. Auch war es ja nicht ohne Beispiel, daß Vestalinnen, freilich erst in reiferem Alter, austraten und sich verheiratheten [3]). Ist aber das wirklich die Entstehungsgeschichte der Passion der hh. Chrysanthus und Daria, so muß man zwar dem Urtheile beipflichten, daß sie zur Kenntniß der Marter der Heiligen, mit Ausnahme des auf die Todesart und die Begräbnißstätte Bezüglichen, einen geschichtlichen Beitrag nicht liefert [4]); doch ist sie vielleicht als Zeugniß für die Anschauungen der Zeit, worin sie entstand, über die voraufgegangenen schweren Martern und über die Gründe bezüglich der Unhaltbarkeit des gestürzten Heidenthums nicht gering zu schätzen. Sie war jedenfalls um 858 im fränkischen Abendlande bekannt, da Ado einen ausführlichen Auszug derselben, vielleicht nach dem Exemplare Markward's, seinem Martyrologium einverleibte [5]).

Baronius kannte kürzere lateinische Acten der Leidensgeschichte unserer Heiligen, die er glaubwürdiger fand [6]). Waren sie das kleine Actenstück, welches die Bollandisten aus einer vaticanischen Handschrift veröffentlichten [7]), so begreift man kaum, wie er ihnen in Bezug auf ihre

1) Pauly Real-Encyklopädie v. Incestus IV, 120 f., v. Vestales VI, 2, 2506. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 486. 477.

2) Das Institut der Vestalinnen erlosch um 400 n. Chr., Pauly a. a. O. VI, 2, 2500.

3) Ambrosius de virginibus I, 4, 15. Pauly a. a. O. VI, 2, 2502.

4) Ruinart zu Gregorii Turon. Mirac. I, 38 Act. Sanct. Boll. a. a. O. 440.

5) Adonis martyrologium, Migne Patrol. lat. CXXIII, 407. Daß Simeon Metaphrastes nicht der Verfasser der Passion ist, wie Baronius u. Andere meinten, zeigt Leo Allatius, Migne Patrol. gr. CXIV, 76. 108. Vgl. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 443.

6) Baronii Annales, Luccaer Ausg. III, 232.

7) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 487.

Glaubwürdigkeit einen Vorzug einräumen konnte; denn dasselbe ist bloß ein knapper Auszug aus der Passion.

Nehmen wir nun auch von dem Inhalte der Passion nähere Kenntniß. Chrysanthus ist der einzige Sohn eines vornehmen Alexandriners Polemius, der unter Numerian nach Rom kam, von diesem Kaiser mit Auszeichnungen überhäuft wurde und sogar einen Sitz im römischen Senat erhielt. Der reichbegabte Jüngling empfing eine sorgfältige Erziehung; dann übergab der Vater ihn dem Unterrichte der Philosophen. Nun wurden alle Bücher durchforscht; schließlich fällt der Jüngling auf die hh. Evangelien. Ihre Wahrheit leuchtet ihm ein; er gesteht sich, bisher in der Irre gegangen zu sein, und beschließt, von dem einmal gewonnenen Lichte nicht wieder zu lassen. Doch er bedarf des Lehrers. Da hört er, dort auf dem Berge in einer Höhle weile, verborgen vor den Verfolgern, ein christlicher Priester Karpophorus; nur einigen Wenigen sei das Versteck bekannt, wo er sich aufhalte. Er bittet kniefällig, ihm den Ort zu zeigen; binnen wenigen Monaten erlernt er bei Karpophorus die sämmtlichen hh. Schriften; sieben Tage später empfängt er die h. Taufe. Inzwischen erfahren dies etliche angesehene und einflußreiche Anverwandte des Vaters; sie stellen diesem vor, wie sein ganzer Ruf und wohl gar sein Leben auf dem Spiele stehe; erfahre der Kaiser es, so dürfte ihnen Allen schwer verziehen werden. Der Vater geräth in Zorn. Er setzt den Sohn hinter Schloß und Riegel und auf schmalste Kost, was Chrysanthus jedoch für sich nur als eine Tugendübung betrachtet. Die Sache ist inzwischen ruchtbar geworden; da belehrt Einer den Vater, daß sein Verfahren nicht das rechte sei. Wolle er den Sohn von seinen Wegen abbringen, so müsse er ihn vielmehr in Ueppigkeit und in Wohlleben die Freuden der Welt genießen lassen, ein schönes und kluges Weib ihm zur Seite geben, damit er lerne Gatte sein, und Christ zu sein vergesse; ein Christ rechne Haft und Leiden sich nur zum Lobe und zur Ehre. Polemius läßt also den Sohn in ein prächtiges Gemach bringen; er wird mit kostbaren Gewändern angethan, die schönsten Sclavinnen in üppigster Kleidung und im reizendsten Schmucke werden ihm beigesellt: da soll nun geschwelgt und geschmaust werden; den Mädchen ward, gewännen sie ihn nicht und zögen ihn nicht ab von den christlichen Träumereien, schnöder Tod gedroht. Doch der Jüngling kniete nieder zum Gebete; weder der Ueberfluß, noch die Liebkosungen der Frauen machten irgend welchen Eindruck auf ihn; das Beispiel Joseph's in Putiphar's Haus, die

Ueberzeugung, daß nur Gottes Gnade die Keuschheit rette, und tiefster Abscheu vor der Sünde füllten seine Seele. Sein langes, inbrünstiges Gebet wird erhört: die Sclavinnen sinken in tiefsten Schlaf; erst draußen vermögen sie zu erwachen und Speise zu sich zu nehmen. Wie sie aber wieder in das Gemach eintreten, fallen sie aufs Neue in schweren Schlummer. Als das der Vater hört, beweint er den Sohn, als wäre er gestorben. Da geräth ein Freund des Vaters auf den Gedanken, Chrysanthus dürfte bei den Christen die Zauberei gelernt haben: die ungebildeten Sclavinnen habe er durch seine Zaubersprüche einzuschläfern vermocht; werde man ihm eine wohlerzogene und verständige Gattin werben, so möchte er ihr schon zu Willen sein und sie ihn vermögen, mit ihr sich zu vergnügen. Eine sehr schöne Priesterin der Minerva — die lateinische Passion sagt der Vesta — von sehr angenehmem Aeußern, feinster Bildung und klugem Verstande, dabei in jeglicher Kunst der Rede gebildet, Daria, die eben in das heirathsfähige Alter trete, dürfte wohl im Stande sein, den Jüngling dem Christenthume zu entfremden und an sich zu fesseln. Der Vater ist gerne bereit. Daria also in hell leuchtendem Gewande und im reichsten Schmucke tritt bei Chrysanthus ein; sie will ihn trösten, will ihm helfen; ihre Rede ist so eindringlich und süß, sie möchte ihn überzeugen und seinen Sinn wenden. Chrysanthus geht ein auf die Reden der Jungfrau. Er führt sie auf den unsterblichen König, Gottes Sohn, und das Verlangen nach ihm, auf die Reinigkeit und Schönheit der Seele im Vergleiche mit dem kostbaren Schmucke ihres Leibes, auf den Bräutigam Christus, das Brautgemach des Paradieses, und die einstige Auferstehung in nie welkender Blüthe der Jugend. Daria darf erwiedern: nicht irdische Liebe, sondern nur der Wunsch, ihn seinem Vater und den Göttern wiederzugeben, habe sie hergeführt. So beginnen sie ein langes Zwiegespräch über die Götter und deren Verehrung. Daria will in den Götterbildern nur Abbilder gelten lassen in Marmor, Gold, Silber und Erz zum Zwecke geistiger Verehrung jener Mächte, welche sie versinnbildlichen. Chrysanthus geht hierauf die einzelnen Götter-Personificationen der Reihe nach durch, um zu zeigen, daß sie auf höchst unwürdigen, ja, auf unflätigen Vorstellungen von Gott und dem Göttlichen beruhen. Daria will die von den Dichtern eingeführten Mythen nicht vertheidigen, sondern wendet sich zu den Philosophen, welche die einzelnen Götter-Personificationen allegorisch deuten, indem sie dieselben auf die Elemente der Natur beziehen.

Chrysanthus kann nicht verstehen, daß man Dinge wie Erde, Feuer, Wasser im Abbilde verehren solle, die doch leibhaft und wesenhaft selber vor unseren Augen liegen. Niemand verehre das Bild, wenn er das Abgebildete unmittelbar erreichen könne. Ihm scheinen die Götterbilder nicht die Elemente und auch nicht Götter, vielmehr sterbliche und wirklich gestorbene Menschen zu versinnbildlichen. Daria meint, die Götterbilder verehre der ungebildete Haufe, während die Verehrung der Gebildeten sich unmittelbar auf die Wesen richte, welche in jenen Darstellungen abgebildet seien. Chrysanthus weist dagegen nach, daß eine Verehrung der Elemente sinnlos ist; denn die Kräfte der Natur wirken nicht durch sich selbst, sondern nach dem göttlichen Willen, daher nur Gott, nicht ihnen die Verehrung zukomme. Schließlich bekennt Daria sich bekehrt. Beide kommen überein, unter dem Namen der Ehe in Gottesfurcht und Keuschheit beisammen zu leben. Chrysanthus erhält nun durch den Vater die Freiheit wieder. Daria empfängt die Taufe; beide wirken dann für die Ausbreitung des christlichen Glaubens: er unter den Männern, sie unter den Frauen. Nicht lange, und Bräute trennen sich von ihren Verlobten, Jünglinge von ihren Bräuten; sie wollen den Freuden der Welt entsagen und jungfräulich leben, so daß die Stadt in Aufruhr darüber geräth. Der Prätor Celerinus läßt die Beiden greifen, sie sollen opfern. Der Tribun Claudius, dem Chrysanthus übergeben wird, überantwortet ihn 70 Soldaten, damit sie ihn im Tempel des Herkules zu den Opfern zwängen. Die Soldaten binden den Heiligen mit frischen Thiersehnen, die beim Eintrockenen bis auf die Knochen einschneiden; doch alsbald lösen sich die Sehnen wieder schneller, als das Auge es verfolgen kann; wie auch die Soldaten die Bande schnüren, wenn die Hand abläßt, lösen sie sich im Nu. Da stecken die erzürnten Soldaten seine Füße in einen frischen Block und recken seine Schienbeine aus bis zur dritten Kante. Doch der Block zerfällt wie Staub vor ihren Füßen. Alsbald greifen ihn die Soldaten und gießen Urin über ihn in der Meinung, nun habe der Zauber keine Macht mehr bei ihm. Doch der Heilige duftete, als wäre es Rosenwasser. Hierauf enthäuteten sie ein Kalb, schnürten das Fell dem Chrysanthus um den bloßen Leib, und setzten ihn so der brennendsten Sonnenhitze aus; doch das Fell dörrte nicht und beschädigte nicht im Mindesten den Diener Gottes. Halseisen und Ketten, mit denen man ihn band und in einen finstern Kerker warf, fielen alsbald ab, und der Kerker erglänzte, als brännten Lichter darin. Das sah

auch der Tribun Claudius, dem es die Soldaten gemeldet hatten; er ließ den Chrysanthus vorführen und verlangte ein Geständniß, woher er die Zauberkünste habe, mit denen er dergleichen vollbringe. Chrysanthus weist in gestrenger Rede ihn auf die große Kraft Gottes hin, die das bewirke. Die Götter, welchen man opfere, seien nur Thon und Blei. Dafür läßt Claudius ihn mit Ruthen streichen. Doch die Stäbe, rauh und dornig in der Hand der Soldaten, fallen weich wie Papierstreifen auf den Leib des Heiligen. Da endlich bekennt der Tribun Claudius, nicht die schwarze Kunst eines Menschen, sondern nur die Kraft des allmächtigen Gottes könne dergleichen bewirken; er glaubt mit seinem Weibe Hilaria, seinen beiden Söhnen Jason und Maurus, seinen Freunden und seinem ganzen Hause, ebenso die 70 Soldaten mit ihren Angehörigen, Alle werden am nämlichen Tage getauft. Als das der Kaiser erfährt, läßt er den Claudius, einen Stein am Halse, ins Meer versenken, die Soldaten, die nicht verläugnen wollen, enthaupten. Die zwei Söhne des Claudius bekennen Christum ungefragt; ihr Beispiel ermuntert die Soldaten; alle erdulden einhellig die Marter in der nämlichen Stunde. Die Christen bestatteten sämmtliche während der Nacht in einem alten dortigen Grabe unweit der Stadt, an der via Salaria. Hilaria setzte ihre Söhne in zwei gesonderten Särgen bei. Sie betete beständig über der Stätte. Da ward sie ergriffen und sollte abgeführt werden. Man bewilligte ihre Bitte, nur noch ein Gebet sprechen zu dürfen. Während sie dies inbrünstig that, verschied sie. Zwei Sclavinnen bestatteten sie sorgfältig und erbauten eine kleine Capelle über dem Orte; denn die Grabstätte war ein Eigenthum der Hilaria; weil dicht nebenan die Heiligen bestattet waren, hatte sie seither allda ihre Wohnung genommen. Kaiser Numerian ließ den Chrysanthus in tiefem Gefängniß bewachen, um ihn nebst Daria der Marter zu überantworten. Nun warf er ihn in den Kerker des Tullius; der war sehr tief, schmutzig, voll böser Ausdünstungen, weil die Cloaken dort durchflossen, und finster. Chrysanthus wurde nackt in Eisen gelegt. Daria aber ward einem Buhlhause überwiesen. Doch auch jetzt duftete der Kerker des Chrysanthus von Wohlgeruch, und ein himmlisches Licht erglänzte in ihm. Zu Daria aber enteilte ein Löwe aus dem Amphitheater und streckte sich neben sie. Ein verrufener Wüstling trat in ihre Kammer; alsbald hält ihn der Löwe unter seiner Tatze; dann blickt er auf zu Daria, als wolle er vernehmen, was sie befehle. Auf ihr Geheiß läßt er ihn los,

lagert sich aber nun vor den Eingang, so zwar, daß der Verführer ihre Lehre von Christo anhören muß. Dann erst darf er sich entfernen; der ganzen Stadt verkündigt er, Daria sei eine Göttin. Man kommt, den Löwen einzufangen, doch der erfaßt einen Jeden einzeln und legt sie Alle zu den Füßen der Daria. Alle glauben und werden befreit, verkündigen aber nun ebenfalls der Stadt, es gebe keinen Gott außer Christus. Da ließ der Prätor Celerinus Feuer anlegen an die Zelle, in der Daria mit dem Löwen sich befand. Die Bestie brüllte, doch Daria hieß sie ohne Furcht hinausgehen. Der Löwe trabte gesenkten Hauptes durch die Stadt Rom, beschädigte jedoch Niemanden. Die dem Löwen Entronnenen aber ließen Alle sich taufen. Darauf befahl Numerian, der Prätor solle die beiden Heiligen zum Opfern zwingen. Chrysanthus ward auf die Folter gelegt, doch das Holz brach, die Stricke rissen und die Fackeln, die ihn peinigen sollten, erloschen. Die aber Daria berührten, deren Sehnen zogen sich krampfhaft zusammen, so daß sie aufheulten vor Schmerz. Celerinus erschrak und meldete es eiligst dem Kaiser. Doch der kann sich nicht überzeugen, daß hier göttliche Kraft walte; er hieß den Prätor, sie aus der Stadt auf die via Salaria führen und allda lebendig begraben, das Grab mit Erde und Steinen bedecken. So vereinigte Beide eine Marter und ein Grab; im Leben vereint, waren sie es nun auch im Tode. Wunder und Heilungen geschahen an der Stätte. Da versammelten die Gläubigen sich an dem Jahrestage ihres Leidens in einer Höhle dicht neben der Marterstelle, die h. Mysterien zu feiern. Alsbald ließ Kaiser Numerian den Eingang zumauern und mit Erde überschütten; Alle empfingen die Marterkrone, unter ihnen der Priester Diodorus, der Diakon Marianus und sehr viele Cleriker nebst einer großen Anzahl aus dem Volke. Nun nennt die Passion noch die beiden Verfasser Virinus und Armenius — die bessere griechische Handschrift, wie schon bemerkt wurde, nur den ersteren —, welche Alles, wie es sich begeben hatte, aufzeichneten aus Auftrag des Papstes Stephanus.

Thiersehnen, womit Chrysanthus laut der Passion gebunden werden soll, sind als Marterwerkzeuge geläufig; frische Thiersehnen dienten als Fessel und schnitten dann bis auf die Knochen ein; getrocknet, wurden sie zum Schlagen bei der Geißelung verwandt [1]). Der

1) A. Gallonius De sanctorum martyrum cruciatibus, Colon. 1602, 94. 140. Du Cange Glossar. v. nervus.

Block[1]) war von Holz, zum Ausrecken der Beine; Löcher oder Kanten bezeichneten die Grade der Ausspannung. Den Martyrern von Lyon und Vienne unter Mark Aurel wurden die Beine bis zum fünften Loche ausgestreckt[2]). Zeichen und Wunder der Martyrer liebte der Heide magischen Künsten zuzuschreiben, die man im Christenthum erlerne. Daß durch Begießen mit Urin vom Menschen diese Künste oder der durch sie bewirkte Zauber unkräftig werde, ist seltsam und wohl sonst nicht bezeugt. Nackt in die frische Thierhaut stecken ist eine der qualvollsten Todesarten im Alterthume. Nur der Kopf blieb frei; man legte den hülflos Eingeschnürten an die glühendheiße Sonne; die zusammenschrumpfende Haut erdrückte, die Hitze erstickte, Thiere und Ungeziefer marterten ihn zu Tode[3]). Fesselung an Hals, Fuß und Händen in Eisen und Einsperrung an finsteren, unheimlichen Orten wurde häufig gegen Christen angewandt[4]). Die Geißelung geschah mit jungen Reisern der Ulme, der Birke, der Eiche, der Esche oder des Weidenbaumes, auch mit Eisenstäben, die man dann wohl glühend machte, oder mit der Bleigeißel. Auch kamen Reiser mit Zacken, Dornen und Spitzen zur Verwendung; man hieß sie Scorpionen[5]). König Roboam antwortet den Israeliten: „Mein Vater hat euch mit Peitschen gegeißelt, ich will euch mit Scorpionen geißeln“[6]). Daß dem Chrysanthus die geschärfte Geißelung mit Stäben voll Dornen zugedacht war, sagt der griechische Text ausdrücklich[7]). Der Stein am Halse des Tribunen, mit dem er im Meere ersäuft wird, mag zu den bei Militär-Personen seltenen Todesstrafen gehören. Dagegen ist das Schwert die übliche Weise ihrer Hinrichtung. Der Kerker des Tullius, worein der Kaiser den Chrysanthus wirft, ist das unterirdische, schauerliche Tullianum. Das in der römischen Geschichte so bedeutungsvolle Staatsgefängniß, der sogenannte Mamertinische Carcer, soll von Ancus Marcius erbaut sein[8]); Servius Tullius versah es mit jenem noch schauerlicheren unterirdischen

1) ποδοκάκκη, cippus. Pauly Real-Encyklopädie v. tormenta VI, 2, 2034.
2) Euseb. Hist. eccl. V, 1 ed. Vales. 159. Gallonius a. a. O. 91 ff.
3) Gallonius a. a. O. 24 ff.
4) Gallonius a. a. O. 99. Euseb. a. a. O.
5) Gallonius a. a. O. 154 ff.
6) III. Reg. 12, 11.
7) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 480.
8) Liv. I, 33.

Kerker, dem Tullianum [1]), wo Pleminius hingerichtet [2]), die Catilinarischen Verschworenen erdrosselt wurden [3]), und Jugurtha sein „kaltes Bad“ und den Hungertod fand [4]). Die Apostelfürsten Petrus und Paulus sollen den finstern, fürchterlichen Ort mit dem entsetzlichen Modergeruche [5]) durch ihre Gefangenschaft geadelt haben [6]). Flossen dort, wie die Passion erläutert, die Cloaken vorbei, so mag der Moder vollends unerträglich gewesen sein [7]). Der griechische Text sagt, Chrysanthus sei nackt diesem Gefängnisse überantwortet worden. Christliche Jungfrauen werden dem Kuppler, jungen Wüstlingen oder Buhldirnen Preis gegeben, damit ihre Jungfräulichkeit zu Schanden werde. Nach altrömischer Sitte wurde die Jungfrau nicht hingerichtet, es sei denn nach voraufgegangener Entehrung durch den Nachrichter [8]); doch werden später christliche Jungfrauen gemartert, ohne daß ihre Jungfräulichkeit verletzt wird [9]). Die dem Kuppler oder Buhlhause Verfallene ward in eine Zelle gebracht; eine Aufschrift nannte Namen und Preis [10]). Daß christliche Jungfrauen an solchem Orte bisweilen durch eine wunderbare Fügung auch ihre leibliche Jungfrauschaft retteten, ist oft bezeugt [11]). Eine im IV. Jahrhundert verfaßte, irrig dem h. Basilius zugeschriebene Schrift besagt es ebenfalls [12]). Der Löwe des Amphitheaters, der Daria in der Zelle des Buhlhauses schirmt und den eintretenden Wüstling, wie alle, die sich nähern, ihr zu Füßen legt, bis sie glauben und dann draußen laut Christum preisen, ist ein prächtiges Sinnbild jenes himmlischen Schutzes.

---

1) Varro Ling. lat. V, 32 ed. Müller 58. Festus ed. Müller 356.

2) Liv. XXIX, 22. XXXIV, 44.

3) Sallust. Catil. 55.

4) Plutarch. Mar. 12: καὶ μετὰ τὸν θρίαμβον εἰς τὸ δεσμωτήριον ἐμπεσὼν — Ἡράκλεις, εἶπεν, ὡς ψυχρὸν ὑμῶν τὸ βαλανεῖον.

5) Sallust. a. a. O.

6) Martyrologium Romanum ed. Baronius, Antv. 1613, 14. März. 113. Act. Sanct. Boll. Jun. V, 433.

7) Ueber das Tullianum vgl. Martyrologium Romanum 115. Platner und Bunsen, Beschreibung der Stadt Rom, III, 1, 259 ff. III, 3, 474. Becker, Römische Alterthümer, I, 262 f. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 485.

8) Sueton. in Tiberio c. 61. Dio. Cass. lib. LVIII, 11. Tac. Annal. V, 9.

9) Martyrologium Romanum 375.

10) Senec. lib. I contr. 2 ed. Bursian, Leipzig 1857, 69.

11) Martyrologium Romanum a. a. O.

12) Liber de virginitate c. 52. S. Basilii Opp. Benedictiner-Ausg. III, 636.

Die Folter — das Folterroß ist gemeint[1]), eine Maschine, die mit einem Pferde Aehnlichkeit gehabt haben muß — ist ein Querbalken mit vier Füßen. Der zu Folternde wurde auf den Querbalken gelegt oder unter denselben gehängt und mittels der an Händen und Füßen befestigten Stricke, die an den beiden Enden des Balkens um Rollen oder Schrauben liefen, in die Länge gedehnt[2]). Blieb er ungebeugt, so schärfte man die Pein, indem man ihn mit brennenden Fackeln brannte, mit Zangen oder Haken zerfleischte oder glühende Metallplättchen auf die empfindlichsten Körpertheile legte[3]). Selbst Frauen und Jungfrauen wurden entkleidet dieser Folter unterworfen[4]). Das Lebendigbegraben kam zwar bei sündigen Vestalinnen vor, dürfte aber doch sonst wohl eine selten zur Anwendung gebrachte Todesart sein. Ich füge nur noch bei, daß die Passion Calderon zu der prächtigen Dichtung Los dos amantes del cielo veranlaßte[5]). Ein Drama in deutschen Versen, welches die Legende behandelte, mag nur wenig mehr angetroffen werden[6]).

Von jener Passion der hh. Chrysanthus und Daria erhielt also auf Geheiß des Papstes Sergius II. der Abt Markward von Prüm in Rom eine Abschrift; dann ward ihm ein Tag bestimmt, wo er und seine Begleitung sich in der Laterankirche einzufinden hätten. Man hieß sie zum Papste eintreten. Auf einem Schragen über dem Altare lagen die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria, zu beiden Seiten standen Reihen von Clerikern und sangen. Dann übergab der Papst mit größter Ehrfurcht und unter vielen Ehrenbezeigungen dem Markward die Leiber der genannten Martyrer unter Anrufung des Namens Gottes, und wies ihn an, auf ihre Verehrung wohl Bedacht zu nehmen, damit beide, er wie Markward, eine Beleidigung Gottes ver=

1) *ἑρμητάριον*, equuleus.

2) Gallonius 52 ff. Pauly, Real=Encyklopädie v. tormenta VI, 2, 2033.

3) Gallonius 208, 74. Pauly a. a. O.

4) Athanas. Apol. ad Constantium c. 33, Opp. Benedictiner=Ausg. I, 251: *Οἱ Ἀριανοὶ τὰς παρθένους γυμνώσαντες ἐποίησαν ἐπὶ τῶν καλουμένων ἑρμηταρίων κρεμασθῆναι καὶ τοσοῦτον αὐτῶν τρίτον ἔξεσαν τὰς πλευρὰς, ὅσον οὐδὲ οἱ ἀληθῶς κακοῦργοι πώποτε πεπόνθασι.*

5) Las Comedias de Calderon, Leipz. 1828. II, 622. Vgl. Schmidt, die Schauspiele Calderon's, Elberfeld 1857, 441 ff.

6) Herr Friedensrichter Fischbach las noch das Büchlein zu Düren im elterlichen Hause; es begann:

Daz Himmelreich leidet Gewalt,
Wie dat uns Christus hatt verzalt.

meiden möchten; er, daß er sie vergabt, Markward aber, daß er den Vergabten nicht die gebührende Verehrung vorgesehen habe. Auch händigte der Papst ihm Reliquien von den „46 Martyrern" ein mit der Weisung, sie in dem Grabe der erwähnten Heiligen zu bergen. Markward nahm die Leiber mit der höchsten Verehrung entgegen; dann säumte er nicht lange, sondern beschleunigte seine Abreise.

Die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria befanden sich demnach in der Laterankirche über dem Schragen auf dem Altare; Reihen von Geistlichen stehen zu beiden Seiten und singen, der Papst heißt den Abt eintreten und übergibt ihm die hh. Leiber! Offenbar soll der Act der Uebergabe recht feierlich erfolgen, Alles ist hierzu vorbereitet. Man fragt: Ruhten die Gebeine nicht mehr in der Krypta an der via Salaria, wo noch zur Zeit des Gregor von Tours die Basilica sich über ihrem Grabe erhob? Hatte man sie von da übertragen, wann und wohin? War vielleicht, als Markward sie empfing, der Lateran ihre Ruhestätte, oder hatte man sie bloß zu dem Zwecke nach dem Lateran gebracht, damit der Papst hier die feierliche Uebergabe in Person und mit den Ehren vornehmen könne, welche einerseits den Heiligen und andererseits dem Abte und seiner Begleitung gebührten?

Es mag sein, daß die außerhalb der Mauern Roms gelegenen Begräbnißstätten der Martyrer und Heiligen im Laufe der Jahrhunderte in Verfall zu gerathen anfingen. Die wiederholten Belagerungen Roms durch die Longobarden zerstörten die vor den Mauern befindlichen Kirchen und Stätten vollends, die Belagerer öffneten wohl gar die Gräber und verwüsteten sie, führten selbst einzelne Heiligenleiber mit sich fort. So erkaltete die Verehrung jener Stätten; es konnte vorkommen, daß man das Vieh über den Cömeterien der Heiligen hegte. Papst Paul I. (757—767) dachte auf Abhülfe. Er hatte innerhalb der Stadtmauer in seinem ihm eigenthümlich zugehörenden elterlichen Hause, wo er geboren und erzogen war, ein Kloster zu Ehren der hh. Päpste Stephanus und Sylvester gegründet und es mit allem zum Unterhalte Erforderlichen reichlich ausgestattet. Dorthin also übertrug er unter Hymnen und Gesängen die Leiber der Martyrer, Bekenner und Jungfrauen, deren Kirchen und Stätten vor der Stadt in Trümmer lagen. Die Mönche sollten siebenmal am Tage zu Ehren der nun dort beigesetzten hh. Martyrer und Bekenner Gott lobpreisen, kein Papst und überhaupt Keiner, sei er hoch oder niedrig, die Stiftung und ihre Insassen schädigen dürfen. Das hierüber auf der römischen Synode am

2. Juni 761 im Beisein von 22 Bischöfen ausgefertigte Constitutum[1]) nennt die Martyrer nicht, deren Leiber in die neue Kirche St. Silvestro gebracht wurden. Doch eine Steintafel in der Wand am Eingange in die Kirche liefert ihr Verzeichniß. Muratori hält die Tafel für älter als das IX. Jahrhundert, ihm entgegen weist Mazochi sie dem IX. Jahrhundert zu[2]). Die Gründe Mazochi's freilich halten nicht Probe, die Stein-Inschrift mag gleichzeitig sein[3]). Sie nun verzeichnet unter den allda ruhenden Heiligen zum 19. März den h. Chrysanthus. Die Ergänzung eines abgebrochenen Stückes der Tafel enthält dann weiter zum 19. März die h. Daria nebst der h. Hilaria, verräth indeß ziemlich junge Arbeit[4]). Hat es also mit der Stein-Inschrift seine Richtigkeit, so dürften, scheint es, auch die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria damals aus der alten Ruhestätte an der via Salaria vor der Stadtmauer in die neue Basilica St. Silvestro innerhalb der Stadt übertragen worden sein. Doch der Aufschrift der Steintafel: In N̄. Dn̄i hec est notitia nataliciorum. scorum. hic requiescentium wäre genügt, wenn die Kirche überhaupt nur eine größere Reliquie der hh. Chrysanthus und Daria besessen hätte.

Aehnlich sammelte Paschalis I. (817—824) die Leiber vieler Heiligen auf den Cömeterien, damit sie nicht der Vernachlässigung anheim fielen, und übertrug sie unter großer Feierlichkeit in die von ihm neu erbaute Kirche St. Prassede, wo er ebenfalls ein neues Kloster in Art der Akoimeten errichtete und reich ausstattete[5]). Verdient die Stein-Inschrift in St. Prassede unweit vom Hochaltare Glauben, so erfolgte die Uebertragung am 20. Juli 817, und waren es insgesammt 2300 Heiligenleiber, die Paschalis dort beisetzte: Päpste, Bischöfe, Priester und Leviten, Martyrer, Jungfrauen und Witwen. Unter den Namen, welche die Inschrift hat, befinden sich auch die hh. Chrysanthus und Daria[6]). Ueber das Alter der Inschrift fehlt indeß nähere Kunde; man erfährt

1) Mansi Conc. Ampl. Coll. XII, 645. Baronii Annal. XII, 659; vgl. allda Pagi Critica.

2) A. Mai Scriptorum Vet. Nov. Coll. V, 56. Mazochi Calend. Neapol. III, 906.

3) Act. Sanct. Boll. Oct. VIII, 323.

4) A. Mai a. a. O. 58. Ueber die Stein-Inschrift vgl. Wadding Annal. Minor. a. 1285 n. 20. II, 513 f. Galletti Inscript. Roman. I, 504.

5) Anast. Bibl. vit. Pontif. Roman., Romae 1718, I, 320. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1262.

6) A. Mai a. a. O. 38 ff.

bloß, daß sie in „besten Schriftzügen“ ausgeführt ist[1]), was allein noch nicht hinreicht, sich ein Urtheil zu bilden. Wurden wirklich die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria von Papst Paschalis aus den Cömeterien nach St. Prassede übertragen, so können sie nicht fünfzig Jahre früher durch Paul I. von den Cömeterien nach St. Silvestro gebracht worden sein. Vielleicht handelt es sich auch hier wieder nur um eine größere oder kleinere Reliquie dieser Heiligen, vielleicht gar ist die Inschrift mit den besten Schriftzügen jung und unzuverlässig.

Seltsamer Weise soll der Lateran die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria noch bis auf den heutigen Tag besitzen. Papst Stephan VI. (885—891) habe sie 886 nebst anderen Reliquien an der ursprünglichen Begräbnißstätte aufgefunden und in den Lateran gebracht, wo er sie Anfangs unter einem nach ihnen benannten Altare in der Apsis, dann aber unter dem Altare der St. Marien- und St. Pancratius-Capelle beigesetzt habe[2]). Doch die Gewähr dafür ist unzureichend. Man führt nämlich jenen Besitz der Laterankirche lediglich und ausdrücklich auf einen Bericht über die Auffindung von Heiligenleibern zurück, die Stephan VI. an der Stätte ausgraben ließ, wo laut der Passion der hh. Chrysanthus und Daria die Verschüttung der über ihrer Krypta versammelten Gläubigen Statt fand, und die jener Papst am 17. Januar 886 theils in den Lateran, theils in andere römische Kirchen übertragen haben soll[3]). Nun sind aber in dem Berichte die aufgedeckten und übertragenen Heiligenleiber gar nicht namentlich aufgeführt. Erst ein Nachtrag nennt die hh. Diodorus und Marianus nebst Genossen, welche Papst Stephan ausgrub[4]); es sind der über dem Grabe der Heiligen verschüttete Priester und der Diakon, mit denen sehr viele Geistliche nebst einer großen Anzahl aus dem Volke über der Krypta den Tod gefunden hatten. Ihre Gräber waren, wie wir hörten, zur Zeit Gregor's von Tours an der einen Seite, während die hh. Chrysanthus und Daria an der anderen Seite beigesetzt waren; zwischen ihnen befand sich eine Wand[5]). Der Bericht handelt unver-

---

1) „Optimis litteris“ A. Mai a. a. O.

2) Panvinius de septem ecclesiis, nach ihm in Damasi Opp. ed. Sarazanius 186, Migne Patrol. XIII, 402. Mazzolari Diario Sagro, 3. Aufl. Romae 1820, VI, 96. V, 394.

3) Surius, Vitae Sanct. 17. Jan. 283 f.

4) Surius a. a. O. I, 284.

5) Oben S. 17.

kennbar nur vom Aufgraben jener Verschütteten, gar nicht von den hh. Chrysanthus und Daria. Auch sammelt man an den zerstreuten Gebeinen mehrere Tage [1]). Sogar eine Erinnerung an den durch Gregor von Tours gemeldeten und durch die Verse des Damasus bekannten Raubversuch des Subdiakon [2]) scheint, als die Auffindung geschrieben wurde, noch fortgelebt zu haben. Papst Stephan hatte laut jenem Nachtrage zu dem Berichte auffallender Weise einem Franken mit Namen Franko die Ausgrabungen aufgetragen. Dieser betraute, als er sich kurze Zeit entfernen mußte, einen vermeintlich treuen Adalfred mit der Aufsicht. Doch der ließ sich durch einen Geistlichen Albinus bereden, einen Theil der hh. Gebeine für Geld zu entwenden. Zu Hause barg er sie in einem Schreine. In der Nacht erkrankte Adalfred auf den Tod. Sieben Tage und sieben Nächte litt er die entsetzlichste Qual; dann bekannte er Franko den begangenen Frevel, und nun erst konnte er genesen. Zwei Männer in blendend weißem Gewande und furchtbar anzusehen, hatten von ihm ihre Leiber zurückgefordert und, als er läugnete, ihn die sieben Tage über gepeinigt. Der Schrein aber mit den Gebeinen schloß so fest, daß er nur mit dem Beil, nicht anders, geöffnet werden konnte. Franko, heißt es, habe dem Berichterstatter das Begebniß selber erzählt [3]). Offenbar waltet auch hier wieder die Vorstellung, daß ein Raub an den Reliquien dieser Heiligen keine Aussicht auf ein Gelingen habe, sondern durch höhere Dazwischenkunft vereitelt werde. Es darf indeß kaum einem Zweifel unterliegen, daß, als 844 Chrysanthus und Daria über die Berge nach der fernen Eifel wanderten, der Lateran eine einiger Maßen ansehnliche Reliquie dieser Heiligen zurückbehielt. Sie mag die Sage von der Rast der Heiligen in der Laterankirche verursacht haben. Auch mag sie Anfangs in dem Altare der Apsis geruht haben und von Stephan VI. in den Altar der St. Marien- und St. Pancratius-Capelle gelegt worden sein. Attilio Serrano gibt im XVI. Jahrhundert ein Verzeichniß der Reliquien des Lateran; Chrysanthus und Daria befinden sich nicht darunter, während er in zwei anderen römischen Kirchen etwelche Reliquien derselben erwähnt [4]).

---

1) Surius a. a. O. 284.

2) Oben S. 17.

3) Surius a. a. O.

4) Attilius Serranus de septem ecclesiis una cum earum reliquiis, stationibus et indulgentiis 120—124. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 448.

Dennoch spricht der Lateran den Besitz jener Heiligenleiber noch heute an. Als jüngst das kölnische Proprium in Rom zur Genehmigung vorlag, strich die Congregation der Riten die auf die Uebertragung nach Münstereifel und seinen Besitz bezügliche Lection, weil die Laterankirche auch jene hh. Leiber, und zwar unter dem Hochaltare zu besitzen glaube, und selbige allda vom Volke verehrt würden. Da die Congregation weder über die eine noch über die andere Ueberlieferung eine Kritik zu üben beabsichtige, solle im Proprium die gleiche Lection wie im Lateran Aufnahme finden, in der von einer Oertlichkeit, wo die Leiber annoch ruhen, keine Rede ist[1]). Der Besitz des Lateran dürfte indeß sich, wie bemerkt, auf eine ansehnliche, sei es schon früher besessene, sei es bei der Uebertragung durch Markward dort zurückgelassene Reliquie der Heiligen beschränken; was man ehedem in Rom als die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria verehrte, hat unstreitig Abt Markward 844 im Lateran aus den Händen des Papstes Sergius II. empfangen und diesseits der Berge in die Eifel gebracht. Oder sollen wir annehmen, man habe etwelche von den 886 in der Krypta durch Stephan VI. ausgegrabenen und nach dem Lateran gebrachten hh. Gebeinen in der Folge für die der hh. Chrysanthus und Daria gehalten und als solche verehrt, weil sie von jener Stätte gewonnen waren?

Doch nicht bloß der Lateran macht jetzt noch den Besitz der hh. Chrysanthus und Daria für sich geltend. Reggio verehrt in seiner Kathedrale Reliquien eines männlichen und einer weiblichen Heiligen im Alter von etwa 20 Jahren: Kopf, Arme, Gebeine; man sagt, es seien die irdischen Ueberreste der hh. Chrysanthus und Daria; Papst Johann X. habe sie dem italienischen Könige Berengar in Rom, als er ihn 915 oder 916[2]) zum Kaiser krönte, verabfolgt, nach dessen Meuchelung seien sie von Pavia nach Reggio gebracht worden[3]). Eine andere Ueberlieferung läßt sie durch den Bischof von Reggio direct von Rom übertragen werden[4]). Es fehlt indeß an allen historischen Anhaltspuncten, die ein Urtheil möglich machen[5]); bloß scheint in alter Zeit, vielleicht

1) Acta Sanct. Boll. Oct. XI, 468. 448.

2) Vgl. Muratori annali d'Italia V, 251. Böhmer Regesta Karolorum 127.

3) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 451 ff.

4) Ughelli Ital. sacr. Romae 1647. II, 301.

5) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 451. Ughelli a. a. O. 298.

schon im X. Jahrhundert, eine Kirche in Reggio den Namen der beiden Heiligen geführt zu haben[1]). Ein alter Bischofssitz, Oria in Unter-Italien, rühmt ebenfalls sich, die Leiber der beiden Heiligen zu besitzen[2]). Doch auch hier fehlen probehaltige Zeugnisse[3]); das Ganze scheint sich auf etliche Reliquien zu beschränken, die man empfing; die Ueberlieferung brachte sie mit den Ausgrabungen des Papstes Stephan VI. 886 in Verbindung[4]). Die alte Kathedrale zu Oria war den hh. Chrysanthus und Daria gewidmet[5]). Salzburg hatte ebenso Reliquien[6]), etliche sagen gar, die Leiber der hh. Chrysanthus und Daria[7]); sie habe Erzbischof Adelwin (859—873), als er das Pallium in Rom holte, von Papst Nikolaus I. empfangen. Doch auch hier dürften lediglich kleinere Theile, vielleicht nur eine Gabe Markward's an Salzburg, gemeint sein; ein zeitgenössischer Bericht weiß nur, daß Adelwin von Nikolaus I. das Pallium empfing, nicht auch, daß er Reliquien von Rom erhalten hätte[8]). Die ehemalige Jesuitenkirche, Gesu Vecchio, zu Neapel bewahrt ähnlich größere Reliquien der hh. Chrysanthus und Daria, welche ihr ein Mitglied der Gesellschaft Jesu 1634 zubrachte, dessen Vater Augustin Caputi Freiherr Bagnoli sie nebst anderen Heiligthümern von den Päpsten Clemens VIII. (1592—1605) und Paul V. (1605—1621) bekommen hatte[9]). Man erhob sie 1831; es waren kleinere Theile[10]), wahrscheinlich von den im Lateran verwahrten Reliquien der beiden Heiligen; denn von wo anders hätten jene Päpste sie nehmen mögen; von Authentiken, die man gefunden

1) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 453.

2) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 454 ff.

3) Ughelli Ital. sacr. IX, 225.

4) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 455.

5) Ughelli Ital. sacr. a. a. O. 225. 226.

6) Hansiz Germ. sacr. II, 133.

7) Excerpta Altahensia a. 859. Pertz Scr. IV, 36. Hund Metropolis Salisb. Monach. 1620. 5.

8) De conversione Bogoariorum et Carantanorum libellus, Pertz Scr. XI, 11.

9) Josephus de Magistris, Status rerum memorabilium civitatis Neapolitanae, Neapoli 1678, 366. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 457.

10) Pinelli, Trattenimento storico sulle gloriose geste di S. Igino papa e martyre ed dei santi coniugi Crisanto ed Daria VV. et MM., e sul nuovo transferemento delle loro ossa da un luogo all' altro nella chiesa del Gesu Vecchio in Napoli, 1831, 43 ff.

hätte, ist keine Meldung [1]). Schließlich erhielt der St. Stephansdom in Wien 1644 den Körper eines h. Chrysanthus nebst zwei anderen Heiligen; Cardinal Altieri fand diese Heiligenleiber in einem Cömeterium mit den beigefügten Namen, doch möchte auch er zweifeln, ob der h. Chrysanthus der Passion gemeint sei, zumal in dem Cömeterium dieser Heiligenname mehrfach wiederkehre [2]). Kleinere Reliquien der hh. Chrysanthus und Daria besitzt man zu Rom in St. Peter, in St. Paul, in verschiedenen Kirchen zu Pavia [3]); letztere dürften auf die in Reggio bewahrten zurückgehen. Der Diakon des Gregor von Tours brachte, wie wir vernahmen, Reliquien der beiden Heiligen nach Frankreich [4]).

Mögen theils in Folge der Ausgrabungen, theils durch die Auffindung von Heiligen gleichen oder verwandten Namens mehrere Kirchen in den Besitz von Gebeinen gelangt sein, die nachmals als die der hh. Chrysanthus und Daria gelten: so viel bleibt außer allem Zweifel, daß, was Rom 844 als die Leiber dieser Heiligen kannte und verehrte, dem Abte Markward eingehändigt und von diesem nach Deutschland übertragen worden ist. Dabei besteht, daß kleinere Theile dem Lateran oder anderen Kirchen verblieben, sei es, daß man sie damals abzweigte, sei es, daß die Kirchen früher bereits im Besitze waren. Die Frage, ob die beiden Heiligen bei der Uebertragung 844 im Lateran ruhten, von wo Markward sie, wie wir hörten, in Empfang nahm, oder ob sie, sei es jetzt erst aus der Krypta, sei es aus St. Silvestro oder aus St. Prassede zum Zwecke der feierlichen Uebergabe in den Lateran gebracht wurden, muß bei der Lage der Nachrichten wohl unentschieden bleiben. Ist die Stein-Inschrift in St. Silvestro wirklich alt und gleichzeitig mit der durch Paul I. vorgenommenen Uebertragung von Heiligenleibern aus den Cömeterien und Krypten in jene Kirche, so kann man geneigt sein, ihre Herbeiholung aus St. Silvestro nach dem Lateran zum Zwecke der Uebergabe an Markward zu vermuthen. Die Basilica über der Grabstätte der Heiligen an der via Salaria, die Gregor von Tours kennt, wird in der Folge nicht wieder erwähnt; sie mag durch die Rom belagernden Longobarden in Schutt gesunken sein. Anastasius meldet, Papst Hadrian I.

---

1) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 458.
2) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 458 f.
3) Act. Sanct. Boll. a. a. O. 459
4) Oben S. 19.

(772—795) habe „die Kirche des h. Saturnin an der via Salaria und zugleich das Cömeterium der hh. Chrysanthus und Daria nebst dem Cömeterium der h. Hilaria erneuert"[1]). Ist etwa darin angedeutet, daß die Kirche der Heiligen verschwunden war? Die Cömeterien blieben Gegenstand frommer Verehrung, auch wenn die Leiber der Heiligen bereits durch Paul I. in die Stadt übertragen waren; sie mochten der Aufbesserung durch Hadrian I. um so mehr bedürfen, als die jüngste Vergangenheit sie vernachlässigt hatte.

Der Umstand, daß man die hh. Chrysanthus und Daria nachmals und jetzt noch im Lateran verehrt, läßt nicht folgern, daß sie aus der Krypta ursprünglich in den Lateran gebracht wurden; als hätte aus diesem Grunde, ungeachtet der Abgabe an Markward 844, sich die locale Verehrung und die Tradition ihrer Rast in der Laterankirche, etwa im Anschlusse an eine dort zurückgebliebene ansehnlichere Reliquie von denselben, in Rom erhalten. Denn schon das bloße Vorhandensein einer solchen Reliquie im Lateran genügt, diese Tradition und Verehrung zu erklären, auch wenn sie erst aus Anlaß der Uebertragung 844 abgegeben wurde. Bei den Ausgrabungen Stephan's VI. 886 aber heißt es ausdrücklich, daß Heiligenleiber aus dem Cömeterium in den Lateran gelangten. Daß man Markward 844 in Rom getäuscht habe, ist schon an sich und unter den obwaltenden Umständen völlig unannehmbar. Daß aber damals Rom unächte Reliquien jener Heiligen verehrt und verabfolgt, die ächten später an das Tageslicht gezogen habe, wäre rein willkürliche Annahme, die zudem der Bericht über die Ausgrabungen Stephan's VI. 886, worin von Gebeinen der hh. Chrysanthus und Daria in der Krypta gar keine Rede mehr ist, indirect ausschließt. Die „46 Martyrer", von welchen der Papst Reliquien dem Markward einhändigt, damit er sie in der Gruft bei den Heiligen berge, hatten in Rom um 268 gelitten, waren auch an der via Salaria bestattet und werden gleichfalls am 25. October, dem Gedächtnißtage der hh. Chrysanthus und Daria, verehrt[2]).

Abt Markward und seine Gefährten mögen Montag den 12. Mai, vier Wochen nach Ostern, mit ihren Schätzen Rom verlassen haben. Auf dem Heimwege nämlich gelangten sie am 50. Tage nach St. Goar, das dem Kloster Prüm gehörte. Hier weilte Markward zwei Tage;

---

1) Anast. Bibl. Vit. Roman. Pontif. I, 266. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1194.

2) Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 432 ff. Martyrologium Romanum 453.

die Brüder sandte er vorauf mit den verehrungswürdigen hh. Leibern gen Prüm. Als hier ihre Ankunft bekannt wurde, legte man heilige Gewänder an und eilte mit den lebhaftesten Freudenbezeigungen, Lichter und Kreuze voran, den Kommenden entgegen. Mit der größten Verehrung und unter unsäglichem Jubel wurden die Reliquien der Heiligen eingeholt, unter feierlichen Gesängen brachte man sie am 4. Juli in das Kloster Prüm. Nahm die Reise von St. Goar nach Prüm vier Tage in Anspruch, so trafen die heiligen Leiber also am 54. Tage von Rom dort ein, was für die Abreise genau Montag den 12. Mai ergibt. Markward mag nach den zwei Tagen in St. Goar den Seinigen nachgeeilt sein und sie noch rechtzeitig eingeholt haben, um den Einzug mitzufeiern.

Der Abt durfte Grund haben, als er seine Zwecke in Rom erreicht sah, mit der Abreise nicht zu zögern. Nicht einmal die bevorstehende Feier von Christi Himmelfahrt am 22. Mai wartet er mehr ab in der ewigen Stadt. Die heiße Jahreszeit stand bevor und machte die Reise beschwerlich. Dann aber näherten bereits die fränkischen Heeressäulen unter dem Sohne Lothar's Ludwig und der Leitung des Erzbischofs Drogo von Metz sich dem Kirchenstaate und Rom. Der Zug sollte, darüber konnte am wenigsten Markward im Unklaren sein, die Römer züchtigen. Im fränkischen Heere befanden sich Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte und Grafen. Kaum hatte man das päpstliche Gebiet in der Gegend von Bologna betreten, als ein solches Morden und so arge Verwüstung begann, daß, von Schrecken erfüllt, in Stadt und Land, was flüchten konnte, Haus und Hof verließ und sich verbarg. Wartete Markward die Ankunft der ungebetenen Gäste in Rom ab, so konnte er in schiefe Stellung und in nicht geringe Verlegenheit gerathen. Auch mochte in seiner Absicht liegen, auf dem Wege dem jungen Fürsten und Drogo über die Lage der Dinge in Rom persönlich Bericht zu geben, vielleicht mochten sogar der Papst selber und die Römer sein Fürwort wünschen. Fiel Markward's Reise durch Mittel-Italien in die zweite Hälfte des Mai, so mußte er dem fränkischen Heere und Ludwig begegnen. Unbarmherzig verwüsteten die fränkischen Truppen jeglichen Ort, die Städte, Dörfer und Aecker zwischen Bologna und Rom. Der Himmel war außerordentlich heiter, kein Wölkchen ließ sich blicken, keine Spur von Regen stellte sich ein. Doch plötzlich hüllten schwarze Wolken Alles in Nacht, Blitze zuckten, der Regen goß in Strömen, etliche von den Vornehmsten in der Umgebung Drogo's

wurden vom Blitze erschlagen. Die Franken erschraken, dennoch marschirte man geraden Weges auf Rom. Papst Sergius II. sandte dem Kaisersohne auf neun Miglien weit alle Beamten der Stadt entgegen; etwa eine Miglie von der Stadt empfing ihn die gesammte Stadtwehr mit ihren Führern. Alle sangen Loblieder zu Ehren des Kaisersohnes, wie es bei Einzügen der griechischen Kaiser üblich war. Dann folgten Kreuz und Fahnen von St. Peter. Ludwig war sehr befriedigt, als er den kaiserlichen und königlichen Empfang erblickte. Das Volk voran, dann die Beamten und die Stadtwehr, ging der Zug nach St. Peter. Auf den Stufen der Peterskirche erwartete der Papst, umgeben von seinem Clerus, den jungen fränkischen Fürsten. Es war Sonntag nach Pfingsten, den 8. Juni. Ludwig eilte die Stufen hinauf zum Papste, der im Vorhofe über den Stufen neben den Thüren der Kirche mit dem gesammten Clerus und Volke von Rom seiner harrte. Man umarmte sich gegenseitig; dann schritt Ludwig an der Hand des Papstes in das Innere des Vorhofes den silbernen Pforten zu. Im Vorhofe wurde ein fränkischer Krieger vom Dämon ergriffen und vor den Augen sämmtlicher Franken sehr geplagt. Da hieß der Papst alle Thüren von St. Peter schließen und verriegeln; dann wandte er, wie auf höhere Eingebung, sich an den Kaisersohn mit den Worten: „Wenn du mit reinem Herzen, aufrichtiger Gesinnung und zum Wohle des Reiches wie der ganzen Stadt und dieser Kirche hieher gekommen bist, so tritt auf mein Geheiß in diese Thore ein, wo nicht, so werden dir weder durch mich, noch mit meiner Zustimmung jene Pforten geöffnet werden." Der junge Fürst versicherte sogleich, daß er ohne schlimme Hintergedanken und in keiner feindseligen Absicht gekommen sei. Alsbald öffneten auf den Wink des Papstes sich die Thore; man trat in den altehrwürdigen St. Petersdom; Lobgesänge und das Benedictus erklangen von dem gesammten Welt- und Ordens-Clerus in mächtigen Tönen durch die weiten Hallen. Mit dem Papste knieten der Kaisersohn, alle Bischöfe, Aebte und Beamten und sämmtliche Franken, die mit ihm waren, an dem Grabe von St. Peter zum Gebete nieder. Dann sprach der Papst den Segen über das Volk, worauf man die Kirche verließ. Das Alles verhinderte indeß nicht, daß an den folgenden Tagen die ganze römische Landschaft aufs entsetzlichste von den Franken verwüstet wurde. Aecker, Saaten und Wiesen lagen vernichtet, als wäre ein Blitz darüber gefahren. Inzwischen erfuhr der Papst, daß auch der Stadt Rom eine unfreiwillige Einquartierung zugedacht war;

er ließ die Thore schließen und bewachen. Am folgenden Sonntage, den 15. Juni, waren die Bischöfe und Aebte, sämmtliche Franken und der ganze Adel mit den Vornehmen Roms in St. Peter zur Krönung Ludwig's versammelt. Der Papst salbte mit eigener Hand den Kaisersohn mit dem h. Oele, setzte eine prächtige Krone auf sein Haupt und machte ihn zum Könige der Longobarden, wobei er ihm das Königsschwert überreichte, daß er sich damit umgürte. Nach dem Hochamte traten Alle mit dem jungen Könige unter Freuden aus der Kirche. Die Verhandlungen über die Rechtmäßigkeit der Wahl des Sergius dürften also im Laufe der Woche zum Abschlusse gebracht worden sein. Im Gefolge des Heeres war eine dem Papste feindliche Synode in Rom zusammengetreten, die sich zum Richter über ihn aufwarf. Drogo von Metz trat in der verletzendsten Weise gegen Sergius und den römischen Clerus und Adel auf, ihm zur Seite die Erzbischöfe von Mailand und Ravenna und was sonst von Bischöfen mit Drogo in Rom eingetroffen war. Doch Sergius und die Römer blieben keine Antwort schuldig, ihre Gegner wurden beschämt; schließlich legten sich Groll und Zorn. Daß man nach den heftigsten Streitigkeiten schließlich doch die vollendete Thatsache der Erhebung des Sergius genehm hielt, geschah gewiß im Sinne des Kaisers Lothar, der durch die Züchtigung des Kirchenstaats und durch die veranstaltete Wahlprüfung dem gekränkten kaiserlichen Rechte ein Genüge gethan zu haben glauben mochte. Nun forderte man vom Papste und den römischen Großen den Eid der Treue für den jungen König Ludwig. Papst Sergius verweigerte das aufs beharrlichste; nur einem Kaiser könne Rom Treue schwören; dem Kaiser Lothar, nur dazu verstand er sich, möge der Treueid erneuert werden. Dies geschah denn auch in St. Peter feierlich im Beisein der fränkischen Großen. Erzbischof Drogo empfing vom Papste das apostolische Vicariat über die sämmtlichen Provinzen diesseits der Alpen, d. i. über ganz Gallien und Germanien, über die sämmtlichen Kirchen diesseits der Alpen in den durch den Vertrag zu Verdun entstandenen Staaten. Er soll in den drei Reichen Stellvertreter des Papstes sein und die nächste Instanz nach dem Metropoliten bilden, allgemeine Synoden im Namen des Papstes berufen, die Acten der Provincial-Synoden prüfen, die Bischöfe und Aebte an Stelle des Papstes beaufsichtigen, Frieden und Eintracht in der zerrütteten Kirche herstellen und dieselbe vor Vergewaltigungen durch die königlichen Brüder schützen, so wie die Eintracht dieser

letzteren fördern[1]). Da Lothar als Kaiser eine Art Oberherrlichkeit auch in den Reichen der Brüder Karl und Ludwig ansprach und bei dem Mangel an jeder nationalen Unterlage des ihm zugefallenen Reichstheiles nur durch eine Aufrechthaltung solcher Oberherrlichkeit sich auf politischem Gebiete Erfolge versprechen konnte, mag er auf letztere Bewilligung ein entscheidendes Gewicht gelegt haben. Daß sie eine Bedingung der Anerkennung der Wahl des Sergius war, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Der geistliche Einfluß Drogo's, der dazu als Oheim der drei Könige und als erprobter Staatsmann unter Ludwig dem Frommen großes Ansehen genoß, sollte die Kirchen der Theilreiche enge verbunden halten, und so der gegenseitigen politischen Entfremdung derselben vorbeugen. Daß die Römer geloben mußten, künftige Papstwahlen nicht wieder ohne kaiserliche Genehmigung vorzunehmen, darf man als selbstverständlich voraussetzen; schon in dem Treu-Eide, den sie dem Kaiser erneuerten, mochte dies einbegriffen sein. Auch Siginolf, Fürst von Benevent, kam mit zahlreichem Heere zu König Ludwig nach Rom und erlangte für eine große Geldbuße, die er anbot, seine Anerkennung. Als aber Franken, Lombarden und Beneventer zusammen lagerten, war es eine ungeheure Menge Volkes, so daß Rom von allen Seiten eingeschlossen schien; alle Saaten waren vernichtet. Wie froh war man in Rom, Weib und Kind, Senat und Volk, als Ludwig den Rückzug antrat und man von so unsäglicher Geißel, dem Joche solcher despotischen Wildheit befreit war[2]).

Während dieser Vorgänge in Rom mögen Markward und die Seinigen freudig über die Alpen der Heimath zugeeilt sein. Als sie diesseits der Berge auf die Kirche von St. Goar ihre Schritte lenkten, begab sich, daß eine Frau von einer unter ihren Mitbürgern angesehenen Lebensstellung mit schwerem Nierenleiden behaftet war. Als sie die Ankunft der Heiligen vernahm, bat sie, ihnen entgegen geführt zu werden. Auf beiden Seiten von zwei Männern gestützt, vermochte sie kaum an den Ort zu gelangen. Sie hatte aber nicht so bald die Bahre berührt, auf der die heiligen Gebeine ruhten, als jeglicher

1) Mansi Coll. Conc. XIV, 806.

2) Vita Sergii II. Anastasii Bibliothecarii Vitae Roman. Pontif. I, 349 ff. Migne Patrol. lat. CXXVIII, 1295 ff. Prudentii Trecensis annal. a. 844. Pertz Scr. I, 440. Adonis chronic. Pertz Scr. II, 322. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs I, 237 ff. Gfrörer, Geschichte der ost- und westfränkischen Karolinger I, 129 ff.

Schmerz so sehr verschwand, daß sie vor Aller Augen freien Schrittes vor dem Tragbette herlief. Dies war der erste Erweis von der Gewalt der Heiligen, welcher dem Berichterstatter in die Augen fiel. Doch erfuhr er später von einem zuverlässigen Manne, daß, als sie noch in Italien waren, in ähnlicher Weise durch die Fürbitte der hh. Martyrer eine contracte Frau den Gebrauch ihrer Glieder wieder erlangt hatte.

Einer Frau, nicht von niederer Herkunft, der Gattin eines Mannes Waning mit Namen, waren die Füße und Beine der Art angeschwollen, daß sie kaum noch das Bett verlassen konnte. Sie vernahm von dem Rufe der Heiligen, und ließ sich zu Pferde und mit Beihülfe ihrer Dienerschaft ihnen entgegen führen. Kaum berührte sie die Bahre, als sie genas, so zwar, daß sie über den ganzen Berg, der in jener Gegend sehr rauh und hoch ist, die Bahre tragen half. Als man am folgenden Morgen die h. Messe feierte, wurde ihre Dienerin während der Feier so contract, daß sie, die auf ihren eigenen Füßen gekommen war, auf den Armen eines Anderen fortgetragen werden mußte. Die Ursache war unbekannt. Man hielt dafür, sie habe den Dienst der Heiligen verweigert, da ihre Herrin sie denselben hatte überweisen wollen. Später endlich, als sie in der nämlichen Kirche, in welcher sie contract geworden war, eine dreitägige Andacht verrichtete und man für sie gebetet hatte, ward sie durch die Fürbitte der Heiligen wieder genesen. Als sie dann nach Hause zurückkehrte, wurde sie wiederum contract, aber durch die Macht der heiligen Martyrer aufs Neue gesund.

Eine andere Frau war in Folge von Schwäche der Glieder dermaßen contract, daß sie auf einem Wagen gefahren wurde. Sie begehrte, den Heiligen entgegen geführt zu werden. Dann erhob sie sich, durch das Gebet derselben der Art geheilt, daß sie eigenen, festen Schrittes einher ging.

Zu Prüm lagen die heiligen Leiber auf der Bahre, mit welcher man sie gebracht hatte, zur Rechten des Altars bis zum 22. October, dem Tage nämlich, wo an dem Orte, für den sie bestimmt waren, ein Theil „des alten Tempels“ niedergelegt und in ausgedehnterem Raume eine würdige Stätte für ihre Gruft hergerichtet war. Dann übertrug man am genannten Tage die Leiber der Heiligen an diesen Ort, wo sie fortan verehrt werden, und der den Namen nouum monasterium führt; hier wurden sie von dem sehr frommen Bischofe Theganbert am 25. October, ihrem Leidenstage, mit höchster Ehre und

unter allgemeiner Freudenbezeigung beigesetzt. Dort erhört Christus fortan auf ihre Fürbitte und zum Lobe seines Namens die frommen Beter.

Die Klosterstiftung Münstereifel war also, so scheint es, einige Zeit voraufgegangen. Es gab dort einen „alten Tempel", von welchem ein Stück abgetragen und in weiterem Raume eine würdige Gruft für die Heiligen hergerichtet wurde. Baute man etwa, wie nicht unwahrscheinlich ist, alsbald über der Gruft eine neue, prächtigere Klosterkirche, so hat die Bezeichnung: „Der alte Tempel", ihr Verständniß. Die Klosterstiftung mag ursprünglich sich an eine dort befindliche und, wie das Thal selber, Prüm gehörige alte Kirche angelehnt haben. Bischof Theganbert ist der als Biograph Ludwig's des Frommen bekannte Chorbischof Thegan von Trier[1]); letzteres ist die abgekürzte Form des Namens, ähnlich wie Kuno für Kuonrad, Bruna für Brunechild[2]). Thegan liebte die Wissenschaften[3]); mit den Brüdern in Prüm und ihrem Abte Markward mag er in naher persönlicher Verbindung gelebt haben. Der Stuhl von Köln war damals verwaist[4]); die kölner Chorbischöfe Heynian und Hildebert[5]) mögen bereitwillig dem Trierer die Wahrnehmung jenes Amtes, der Beisetzung der Heiligen in der Eifel, überlassen haben. Der 25. October aber galt als der Leidenstag der hh. Chrysanthus und Daria[6]), und war deßhalb für die feierliche Beisetzung ausersehen. Das hindert jedoch nicht, daß auch der 29. November als der Tag der Heiligen in der Folge[7]),

1) Pertz Scr. II, 585. Holzer De Proepiscop. Trevir. 2.

2) Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 449.

3) Vgl. seinen Brief an Hatto, Martene Ampl. Coll. I, 84. Hontheim Hist. dipl. I, 177. Pertz Scr. II, 586. Verse Walafrid Strabo's an ihn in Canisii lect. antiq. ed. Basnage II, 2, 247. Pertz a. a. O.

4) Floß, Reihenfolge der Kölner Bischöfe und Erzbischöfe, Handbuch der Erzdiöcese Köln 1866. 3.

5) Pertz Scr. I, 97. II, 214. Binterim Suffraganei Colon. 12. Floß, Reihenfolge der Kölner Weihbischöfe, a. a. O. 12. 3.

6) Hrabani martyrol. zum 25. Oct. Canisii lect. antiq. II, 2, 344. Wandalberti martyrol. z. 25. Oct. D'Achery Spicil. V, 337. Leo Allatius de ecclesiae occidentalis et orientalis perpetua consensione, Colon. 1648, 1487. Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 437 f.

7) Kalendar. Sitonianum, Muratori Rer. Ital. Scr. II, 2, 1041. Kalendar. Gelasianum, Migne Patrol. lat. LXXIV, 885. vgl. 1181. Trierer Kalendarien des X., XI. und XII. Jahrhunderts, Hontheim Prodromus Hist. Trevir. diplom. et pragm. I, 379. 385. 400.

selbst in einer für Münstereifel ausgestellten Urkunde[1]) genannt wird. Das Fest der Heiligen feiert man noch jetzt alljährlich am 25. October[2]).

Nachdem man beschlossen hatte, die heiligen Leiber an den Ort zu bringen, wo sie fortan verehrt werden, ging eine unzählbare Menge voraus, die Wege zu säubern, auf denen man die Reliquien der Martyrer führen mußte. Als ein Baum umgehauen wurde, fiel Jemand, der sich nicht hütete, unter denselben. Man glaubte ihn todt; der Baum wurde abgewälzt, und siehe, der Mann war, man darf glauben, durch die Fürbitte der Heiligen, so unversehrt, als ob ihm gar nichts begegnet wäre.

Der Altar der hh. Chrysanthus und Daria in Zülpich, welchen Wandelbert in seinem Martyrologium 848 erwähnt, läßt schließen, daß, wohl in Anlaß der Beisetzung, eine Reliquie der Heiligen dorthin verabfolgt wurde.

Wohl noch von der Reise aus hatte Markward an den Abt Lupus von Ferrières geschrieben, welcher bei einem Treffen am 14. Juni[3]) in die Gefangenschaft der Aquitanier gerathen war, dann aber frei am 5. Juli in sein Kloster zurückkehren durfte[4]). Hier erfuhr er von zwei Brüdern und las in dem Briefe Markward's, wie innig dieser an dem Schicksale Antheil nahm, das ihn betroffen hatte. Er beruhigt in seiner Antwort ihn seinethalben, und fährt dann also fort: „Ich aber und alle Brüder wünschen Euch mit größter Freude Glück zu Eurer so fruchtreichen Rückkehr, und sagen Gott dem Herrn unendlichen Dank, daß er nicht allein Eure Fürtrefflichkeit uns wiedergeschenkt, sondern auch durch Eure Bemühung uns den zwiefachen Schutz der Heiligen verliehen hat. Für Eure Erhaltung und Rückkehr haben

1) Beyer I, 492. Günther I, 185.

2) Jubiläum wegen der tausendjährigen Aufbewahrung der Reliquien von den hh. Martyrern Chrysanthus und Daria in der Stiftskirche zu Münstereifel, Köln 1848, 15.

3) Prudentii ann. a. 844. Pertz Scr. I, 440. Ann. Laubac. a. 846. Pertz Scr. I, 15. Ruodulf. Fuld. a. 844. Pertz Scr. I, 364. Cartular. Sithiense Collection des cartulaires de France ed. Guérard III, 92. Versus in ianua eccl. S. Bened. Castr. D'Achery Spicil. VII, 340. Odo Ariberti, Bouquet Scr. VII, 286. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs, I, 235 f.

4) Lupus schreibt: III. nonas Julii remeavi, d. i. am 5., nicht am 3. Juli, wie Dümmler a. a. O. I, 236, Anmerkung, irrig angibt. Lupi ep. 91, vgl. 32. 92. Migne Patrol. lat. CXIX, 566. 498. 567.

wir täglich zu Gott gebetet; die Ueberbringung der Heiligen aber trugen wir beständig in unseren Wünschen, und bei Eurem gottgefälligen Eifer hegten wir leicht das Vertrauen, daß Ihr sie erlangen würdet. Wir loben denn gemeinschaftlich Gott, daß er mehr, als wir zu bitten wagten, verliehen hat. Nur Eines dürfte noch unsere Freude voll machen, wenn nämlich Ihr uns mit Eurer Gegenwart beehren wolltet" [1]). Aehnlich mögen andere Freunde den mit solchem Erfolge heimgekehrten Abt beglückwünscht haben.

Als die hh. Martyrer beigesetzt waren, begaben sich laut dem Berichte folgende Wunder:

Jemand kam hin, der fortwährend taub gewesen war; die Verdienste der Heiligen bewirkten, daß er das Gehör wieder empfing.

Einer, dessen Arm so sehr gelähmt war, daß er schlaff herabhing, und der dazu taub war, trat gläubig an das Grab der Heiligen und erlangte den Gebrauch seines Armes nebst dem Gehör wieder.

Ein Anderer hatte gleichfalls einen lahmen Arm, der beständig herabhing und zu allen körperlichen Diensten untauglich war. Er wand ein Bündel Flachs um die steife Hand, kam zu der Memorie der Heiligen, wie es sich ziemte, und opferte es auf dem Altare; alsbald war die Steifheit verschwunden, die frühere Kraft des Armes kehrte zurück.

Eine Frau wünschte aus Liebe zu Gott die Diener der hh. Martyrer allda mit leiblichen Mitteln zu unterstützen. Sie belud einen Wagen mit Brod und Trank, fügte anderes Nothwendige hinzu und eilte an den Ort. In der Nähe angelangt, ging sie dem Wagen voraus. Als sie aber sah, daß das Grab keineswegs von Gold und Silber erglänzte, verachtete und verspottete sie in ihrem albernen und unfrommen Sinne den Ort, wandte sich eiligen Schrittes den Ihrigen entgegen und hieß sie des Weges, den sie gekommen waren, heimkehren mit den Worten: es gebe allda keine Heiligkeit. Doch die Heiligen wurden gerächt. Der Wagen der Frau zerbrach in Stücke, der Trank rann aus, und alles, was auf dem Wagen lag, wurde so herumgeworfen, daß es zu nichts mehr von Nutzen war. Sie selbst aber ereilte am dritten Tage zur Strafe ihrer Verachtung der Heiligen der Tod.

Eine andere Frau hatte starken Ausschlag am ganzen Körper, daß

---

1) Lupi ep. 91. Migne a. a. O. 566.

man es für Aussatz hielt; sie lag beständig zu Bette, und kein Arzt hatte ihr helfen können. Da hörte sie, daß die Nachbarn eine Kerze anfertigten zu Ehren der Martyrer; ihr Glaube ward entzündet; sie kaufte ein Stückchen Wachs und ließ es in die Kerze mischen. Als nun die Kerze an das Grab der Martyrer gebracht und angezündet wurde, empfand die Kranke, obwohl in der Ferne, die Wirkung: sie stand vom Bette auf und erlangte die frühere Gesundheit des Körpers wieder.

Gleicher Weise hatte eine andere Frau gekrümmte und steife Finger; an sie erging die höhere Mahnung, zu der Memorie der Heiligen zu eilen, was sie auch mit gläubigem Sinne that. Sie kehrte so gesund zurück, als ob sie nie ein Leiden gehabt hätte.

Ein Edler wollte aus Liebe zu den Heiligen den Ort besuchen und wünschte, seine Frau möge ihn begleiten. Doch diese erklärte, lieber an ihre Arbeit zu gehen; es sei nicht wahr, was der Ruf über den Ort ausgebreitet habe. Jener führte sein Vorhaben aus, sie dagegen verharrte in ihrer Ungläubigkeit. Als sie sich aber an die beabsichtigte Stelle verfügte, ward sie vom Pferde abgeworfen und brach den Arm; bis zur Stunde, wo der Bericht aufgezeichnet wurde, war sie so geblieben und konnte durch kein ärztliches Mittel geheilt werden.

Ein kleiner Knabe war von Geburt an lahm und konnte nicht gehen. Seine Mutter brachte ihn gläubig auf ihren Schultern zum Grabe der Heiligen; er wurde durch die Verdienste derselben geheilt, so daß er, den man hergetragen hatte, nun auf den eigenen Beinen der Mutter folgte.

Einer Frau war die Hand und der Arm so krumm und gelähmt, daß sie nicht einmal etwas damit zum Munde führen konnte. Sie lag vor dem Grabe der Martyrer lange auf den Knieen; endlich erlangte sie durch die Fürbitte derselben am Tage vor der Palmenweihe die ursprüngliche Gesundheit wieder.

Als der Jahrestag der Ueberbringung der Leiber der Heiligen nach Münstereifel wiederkehrte und die Gedächtnißfeier bevorstand, fand sich eine fast unzählbare Menge Volkes ein. Da begab sich, daß eine Frau aus dem Zülpichgau von dem Benefizium des Odericus — so hieß wohl der Inhaber des Benefiziums — hinkam. Ihre einzige Tochter, Ermenrada mit Namen, im Alter von fünf Jahren, war erblindet; voll Schmerz brachte die Mutter sie andächtig zu den Heiligen, damit sie durch deren Verdienste möge sehend werden. Sie bat die Custoden,

ihr einen Ort in der Kirche anzuweisen, wo sie die Fürbitte der Heiligen abwarten dürfe. Man bewilligte ihr den Winkel der Krypta, wo zu den Füßen der Heiligen man diese zu verehren pflegt. Da nun lag sie den ganzen Tag über und die Nacht starr und unbeweglich; die Matutin ward gesungen, bereits begann die zweite Nacht, als plötzlich die göttliche Kraft durch die Fürbitte der Heiligen sich wirksam zeigte. Das Mädchen empfing das klare Augenlicht wieder, nachdem es dasselbe, wie Allen bekannt war, drei Jahre entbehrt hatte. Dieses Wunder ging von Mund zu Munde; laut pries man Gott und seine hh. Martyrer.

Gott indeß wollte dem gläubigen Volke durch ein zweites Wunder eine zweite geistige Freude bereiten und zeigen, wie verdienstvoll die hh. Martyrer in seinen Augen daständen. Eine Frau, Bertrada mit Namen, aus den Hörigen des h. Maximin in Trier, von der Villa Ocgisesheim — Uexheim in der Eifel —, litt an äußerster Körperschwäche; ihre Nerven versagten den Dienst, sie war contract und an allen Gliedern lahm. Da hörte sie von der Gewalt der Heiligen und kam zu dem nämlichen Feste in der Hoffnung auf Genesung. Andächtig flehte sie zu den Martyrern um Hülfe, und erlangte durch sie die Gesundheit wieder. Als nämlich die Feier der h. Messe vollbracht wurde, bewies sich an ihr jene Gewalt; die contract und gelähmt durch den Beistand Anderer hergekommen war, kehrte festen Schrittes und auf den eigenen Füßen in die Heimath zurück.

In dem Orte Sinzig lebte eine Frau mit Namen Gaminildis, aus den Hörigen des h. Petrus — der St. Peterskirche in Sinzig —, deren Gesicht so sehr entstellt war, daß ihr Anblick nicht geringen Schrecken einflößte. Der Mund stand gegen das Ohr hin, die Augen blickten in die Quere, eine Mißgestalt zum Entsetzen. Diese bat ihre Herrin Heritrud, die zur Kirche der Heiligen pilgerte, eine Kerze, welche sie in Weise ihres Kopfes als arme Person angefertigt hatte, mitnehmen zu wollen, ob etwa durch die Fürbitte der Heiligen das Erbarmen des Allmächtigen ihrem Leiden Abhülfe bringen möge. Die Herrin gewährte die Bitte und nahm ihr Opfer mit. Als sie an der heiligen Stätte war, zündete sie die Kerze, wie es der Brauch ist, während der heiligen Vigilien an. Alsbald erbarmte die göttliche Kraft sich der in der Ferne befindlichen Aermsten und nahm alle Mißgestalt von ihrem Antlitze. Denn als die Herrin heimkehrte, fand sie dieselbe der Art genesen und wohlgestaltet, daß auch nicht ein Zeichen

der früheren Krankheit zurückgeblieben war. Auch dieses Wunder geschah an dem Leidenstage der Heiligen.

Ein Mann mit Namen Freosbald aus Bonn ragte unter den Mitbürgern durch seinen Reichthum hervor, denn er war Kaufmann. Nun lag er an einer Gliederlähmung darnieder, so, daß man ihn nicht anders als für paralytisch hielt; denn am ganzen Körper leidend, bewegte er sich mehr durch die Beihülfe von Dienern, als mit den eigenen Beinen. Dieser vernahm von der Gewalt der Heiligen, welche durch ihre Fürbitte sich an den Kranken wirksam zeige. Er wünschte also, zu ihrer Memorie gebracht zu werden, daß sie, wie Anderen, so auch ihm die Gesundheit erwirkten. Man trug ihn in einer Sänfte, denn anders konnte er, wie bemerkt, nicht fortkommen. Als er sein Gelübde vollbracht hatte, aber gar keine Besserung verspürte, ließ er sich zurückbringen, doch ohne irgend an der Hülfemächtigkeit der Heiligen zu zweifeln. Seine Absicht war, zu gelegener Zeit wieder zu kommen. Doch die heiligen Martyrer blieben seines Glaubens nicht uneingedenk, sondern würdigten auch ihn ihres gewohnten Beistandes, auf daß sie bewiesen, wie sie nicht bloß in der Gegenwart, sondern auch aus der Ferne durch ihre Fürbitte helfen könnten. Denn während die Diener mit ihm auf dem Wege waren, fühlte der Kranke durch die Verdienste der Heiligen seine Kräfte allmählich wiederkehren. Zu Hause angelangt, setzte man ihn aus der Sänfte nieder; er begann, festen Schrittes und an allen Gliedern seines Körpers gekräftigt, einher zu schreiten, so daß er, der vorhin durch beständige Krankheit abgezehrt, unfähig da lag, nun durch die Fürbitte der Martyrer wieder zu Allem tauglich war. Er lobte und pries Gott, der durch seine Heiligen ihm die lange versagte Gesundheit wiedergegeben hatte, und erfreut sich derselben, sagt der Berichterstatter, bis auf den heutigen Tag.

Ein Mann aus den Hörigen des h. Petrus — St. Peter zu Zülpich oder zu Münstereifel? —, Daguin mit Namen, auf der Villa, die Albiniaca — Elvenich — heißt, wurde in dem nämlichen Jahre, wo die Leiber der Heiligen beigesetzt wurden, so in den Lenden lahm, daß er ganz und gar nicht mehr gehen konnte, sondern auf Händen und Füßen kroch. So verblieb er ein ganzes Jahr; dann ward er an den heiligen Ort auf einem Karren gebracht. Drei Tage lang kroch und schleppte er sich durch die Kirche und ließ sich in der Krypta oft bei der Memorie der Heiligen nieder. Als man in der vierten Nacht die Nocturnen läutete und er in gewohnter Weise sich einfand, hieß

nach der Beendigung derselben der Custos ihn zur Stunde die Kirche verlassen. Er gehorchte dem Befehle und schleppte sich in die Vorhalle der Kirche. Doch der heftige Wind ließ ihn dort nicht bleiben; er begab sich in die andere Halle, welche durch die Kirche zu dem Armen-Hospitale führt. Hier nun warf er sich an dem Eingange in die Kirche zur Erde. Als er eine Zeit lang da gelegen hatte, erblickte er, wie er selbst erzählte, zwei weißgekleidete Knaben von wundersamer Schönheit. Sie traten durch das nämliche Thor heraus und schritten gegen das Hospital hin. Hier weilten sie kurze Zeit; dann kehrten sie durch die nämliche Halle zurück und traten in die Kirche; dabei rührte einer von ihnen an seine Schulter und sprach: „Stehe auf, du bist geheilt, gehe in deine Herberge!“ Alsbald erwachte er gesund und sprach Gott Lob und Dank, der ihn durch seine Heiligen so geheilt hatte, daß er, der auf dem Karren gekommen war, nun auf seinen eigenen Füßen nach Hause wandelte.

Ein kleiner Knabe aus den Hörigen des h. Petrus in Münstereifel, Berefrid mit Namen, war dermaßen erblindet, daß er gar nichts mehr sah und an der Hand geführt wurde. Als die Weihnachten kamen, dünkte seinen Vater, der, wie der Sohn, auch Berefrid hieß, er wolle ihn zu der Memorie der weit berühmten Heiligen bringen. Zur Zeit also, wo nach dem Brauche die Vigilien während der Nacht gefeiert werden, ward er in die Krypta zu den Füßen der Heiligen gelegt, allda durch ihre Fürbitte die Macht des göttlichen Erlösers abzuwarten. Als die Vigilien beendigt waren, wurde der Knabe in das Armen-Hospital gebracht. Nachdem es wieder Tag geworden war, wollte er zu der Gruft in guter Hoffnung zurückkehren. Durch das Erbarmen des göttlichen Erlösers aber und durch die Fürbitte der hh. Martyrer befand er sich unerwartet am Ziele. Denn als er bei Tagesanbruch sich vom Lager erhob, begann er Alles klar zu sehen, so daß er freien Trittes vor Aller Augen zur Kirche der Heiligen eilte und Dem Dank sagte, der an dem Tage „aufging in der Finsterniß, ein Licht denen, die rechten Sinnes sind“ [1]). Auch dieser Knabe also hatte um der Verdienste der Heiligen willen das Augenlicht wieder erlangt.

Nicht weit von der Besitzung des vorgenannten Klosters Münstereifel ist eine Villa, die man vor Alters Taberna — Tavern — zu nennen pflegte. Dort lebte ein Mann mit Namen Avold. Eine Nervenlähmung

---

1) Psalm 111, 4.

hatte seinen ganzen Körper so ergriffen, daß er, beinahe an allen Gliedern leidend, kaum das Anrühren Anderer ertragen konnte. Aehnlich also dem Gichtbrüchigen im Evangelium, ward er zwischen den Händen von Dienern zu der Memorie der Heiligen gebracht. Hier heilte ihn in kurzer Zeit auf die Fürbitte der Heiligen die göttliche Gütigkeit dergestalt, daß er mit gekräftigten Gliedern frohlockend und Gott preisend auf seinen eigenen Beinen nach Hause zurückkehrte, der durch die Beihülfe Anderer gekommen war.

Ein Anderer von der nämlichen Villa, Humbald mit Namen, entbehrte des Augenlichtes. Er hörte von der Gewalt der Martyrer und wußte, daß sein gichtbrüchiger Nachbar, obgleich alle Glieder ihm den Dienst versagten, seine frühere Körperkraft wiedergewonnen hatte. Voll Hoffnung bat er seinen Bruder, ihn dahin zu führen. Dieser, von Mitleid mit dem blinden Bruder ergriffen, und gleichfalls auf die Verdienste der Martyrer vertrauend, begab sich mit ihm auf den Weg. Der Blinde eilte, eine Vorbedeutung seiner Heilung, mit wundersamer Behendigkeit an der Hand des Bruders dem Orte zu. Als sie nicht mehr weit davon waren, so daß man den Gipfel der Kirche sehen konnte, und der Blinde ein wenig zurückblieb, sagte sein Führer: „Bruder, wenn dir das Augenlicht gegeben wäre, könntest du schon das Dach und die Wände der Kirche der Heiligen erblicken!“ Der Blinde, still in sich gekehrt, flehte die göttliche Hülfe an durch die Fürbitte der Heiligen, und, o Wunder! die Dunkelheit wich, er begann, ein wenig zu sehen und auf die seinem Geiste eingegebenen Orte mit dem Finger zu zeigen. Dann am Grabe der Heiligen angelangt, empfing er binnen wenigen Tagen die ursprüngliche Gesundheit wieder, so daß er nicht allein die frühere Sehkraft gewann, sondern auch die volle Größe der Augen, welche durch die lange Blindheit so klein geworden waren, daß kaum noch die Pupille in ihnen sichtbar war.

Ein anderes, nicht ganz unähnliches Wunder möge hier noch eine Stelle finden. Eine Frau, in ähnlicher Weise ein volles Jahr erblindet, war sehr unglücklich und bekümmert. Sie verfertigte ein Seil zum Anziehen der Glocken, kam an den Ort und opferte es Gott und den hh. Martyrern. Den Custos bat sie, falls das Seil nicht passe, ihr die Form anzugeben, damit sie daheim es passend machen könne. Als inzwischen der Custos zögerte, ließ sie sich dahin führen, wo die Glockenseile hingen; denn sie wünschte ihre Arbeit dort anzuflechten. Als sie mit der Hand die Dicke prüfte, verherrlichte die Macht Gottes

sich an der Aermsten, daß wundersam plötzlich ihre Blindheit wich, und sie im nämlichen Augenblicke das Seil erfaßte und ihr klares Augenlicht wieder erhielt. Freudig und voll Jubel lief sie zurück an die Memorie der Martyrer, ihnen Dank sagend, daß durch ihre Verwendung die göttliche Barmherzigkeit sie solcher Gnade gewürdigt habe.

Zur Zeit, als die Reliquien der Heiligen an genanntem Orte beigesetzt wurden, lebten auf der Villa, die Crupta — Kruft — heißt, zwei Eheleute, Wilhelm und Engilswindis mit Namen. Seit ihrer Verbindung waren sie fortwährend ganz gesund gewesen. Nun wurden zu jener Zeit Beide von der nämlichen Krankheit befallen. Von den Nieren nämlich abwärts waren sie am ganzen unteren Körper der Art gelähmt, daß sie auf keine Weise selbst sich von der Stelle bewegen konnten und von hülfreichen Händen getragen werden mußten. Als nun allenthalben sich der Ruf von der Macht und den Wundern der Heiligen ausbreitete, erfüllte er auch die Bewohner der Villa, die beschlossen, alle gemeinschaftlich des Gebetes halber dorthin zu pilgern. Die beiden Kranken hatten nicht so bald das fromme Vorhaben der Nachbarn vernommen, als sie keinen sehnlicheren Wunsch ihres Herzens kannten, als mitgehen zu können, obwohl es körperlich ihnen nicht möglich war. Sie nahmen also Wachs und machten Kerzen daraus, die sie durch ihre Angehörigen und Anverwandten zu der Memorie der hh. Martyrer zu schicken gedachten, ob vielleicht das Erbarmen des Erlösers durch die Dazwischenkunft der Heiligen ihren Leiden Abhülfe bringen möge. Während sie so beschäftigt waren, erprobte sich wundersam an ihnen die göttliche Gütigkeit. Denn obgleich sie sich nicht von der Stelle bewegt hatten, erwies dennoch plötzlich sich die Kraft Gottes an ihnen dergestalt, daß sie gleichzeitig ganz gesund aufstanden, die Pilgerfahrt mit den Anderen antraten und, die durch den Mund Anderer um ihre Gesundheit zu bitten beabsichtigt hatten, nun selber durch die Fürsprache der ruhmreichen Verdienste der Heiligen persönlich ihre Gelübde darzubringen gewürdigt waren.

Eine Frau aus der Provinz der Ardennen, Immina geheißen, von der Villa Binuzvelt — Binsfeld —, war schon lange taub, stumm und an den Händen gelähmt. Sie kam zu dem heiligen Orte in Begleitung ihrer Nachbarn und mit Bewilligung ihrer Herrin Teotburga, um dort zu beten. Als sie einen ganzen Tag allda verweilt hatte und sich zur Rückreise anschickte, erlangte sie zuerst den Gebrauch einer Hand, der Sprache und des Gehörs, dann auch den der anderen

Hand und die Gesundheit ihres ganzen Körpers wieder, so daß sie, wie nachher ihre Nachbarn und Verwandten bezeugten, nie in der langen Zeit vorher so gesund gewesen war.

Eine andere Frau, Grimilt mit Namen, hatte die Vorgenannte in ihrer Krankheit gesehen, sie an den heiligen Ort begleitet und war Zeugin ihrer Heilung gewesen. Diese Heilung, welche sie mit ihren Augen erblickt hatte, erzählte sie ihrem Manne und bat, er möge ihr vergönnen, wieder dahin zu pilgern, um zu beten. Doch er schlug es dieses Mal ab. Um die Stunde also, wo, wie sich später herausstellte, im Kloster der hh. Martyrer die Feier der h. Messe am Sonntage anfing, der sie beizuwohnen gelobt hatte, ward sie von einer Schwäche an den Händen und einer Schwere im ganzen Körper dermaßen befallen, daß sie nicht mehr gehen konnte und nunmehr auf einem Wagen wieder an das Kloster gebracht werden mußte. Nachdem sie eine Zeit lang an der Memorie der Martyrer gebetet hatte, wurde zuerst in der Kirche ihr eine Hand geheilt, dann erhielt sie über Tisch auch den Gebrauch der anderen Hand und die Gesundheit ihres ganzen Körpers wieder. So geschah, daß sie, die früher Erzählerin der Genesung einer Anderen gewesen war, nun der eigenen Genesung theilhaft und Zeugin wurde.

Es besteht das Herkommen an dem Orte, daß am Tage des heiligen Osterfestes die Geistlichen bei dem Abend-Gottesdienste die gleiche Kleidung anlegen, wie es bei der Feier der h. Messe geschieht. Es begab sich also, daß der Custos dem Herkommen gemäß eben so wie die Anderen gekleidet einherging, um die Lichter in der Kirche anzuzünden. Hierbei war er unvorsichtig, so daß das Oel von den Lichtern auf ihn herabträufelte und ein Theil des priesterlichen Gewandes, welches er trug, nicht wenig beschmutzt wurde. Der Custos, betroffen, ging sogleich zurück in die Sacristei, wo er das Gewand auszog und an geeignetem Orte nicht ohne gläubiges Vertrauen hinlegte mit den Worten: „Wenn du, heilige Daria, es vermagst, so reinige dieses Gewand durch deine Fürbitte wieder!“ Folgenden Tages kam der Custos, das Kleid den Händen kundiger Frauen zu übergeben, die den Schaden ausbessern möchten. Doch wie emsig er auch zusah, er vermochte nicht den geringsten Flecken mehr daran zu entdecken, welcher das Gewand entstellt oder geschädigt hätte.

Es ist eine Villa unweit der Besitzung des Klosters, welche Wisa — Weis, Vettweiß bei Zülpich — heißt. Ihre Bewohner waren überein-

gekommen, einhellig an den Ort zu pilgern. Damit sie aber nicht mit leerer Hand kämen, legten sie zusammen und füllten ein Faß, das Kufe heißt, mit Bier, um so auch durch eine Gabe Gott und den hh. Martyrern ihr Gelübde zu vollbringen. Als sie sich auf den Weg begeben wollten und rathschlagten, dachten sie, zuvor die Beschaffenheit der Gabe in dem Fasse zu prüfen. Sie machten also eine Oeffnung, doch kein Tropfen kam zum Vorschein. Man glaubte, der Küfer habe seine Sache schlecht gemacht, und beauftragte deßhalb einen anderen, das Faß anzubohren und den Trunk herauszuholen. Allein auch der zweite und noch andere Küfer bemühten sich vergebens. Nun erst kehrte man in sich und fand, daß das Bier in einer Nacht am Sonntage gebraut worden war. Sie erkannten also ihre Schuld, dachten auf reuige Sühne, und gelobten Gott und den hh. Martyrern, nie wieder während der Nacht an Sonntagen derlei Arbeit in Angriff zu nehmen, das Bier aber an die Dürftigen und Armen zu vergaben. Kaum war dieses Gelübde gemacht, als die Flüssigkeit begann, aus allen Oeffnungen auf's reichlichste hervorzusprudeln. Man vertheilte das Bier also unter die Armen, braute anderes, und nun erst kamen sie ihrem Vorhaben gemäß an die Memorie der Heiligen, bekannten ihre Schuld und kehrten nach vollbrachtem Gelübde nach Hause zurück.

So weit der Bericht. Die Geschichte der Uebertragung und diese Wunder-Erzählungen haben den nämlichen Verfasser. Letztere betreffen demnach Begebnisse aus der ersten Zeit nach der Abreise von Rom und der Ankunft der heiligen Gebeine in der neuen Gruft in der Eifel. Bisweilen ist das ausdrücklich angezeigt. Die contracte Frau wird noch in Italien, in Deutschland auf dem Wege nach St. Goar die Nierenleidende, dann, wie es scheint, unweit Prüm die Frau des Waning und noch ein contractes Frauenzimmer geheilt. Als von Prüm nach Münstereifel die Bevölkerung in Scharen einen gangbaren Weg bahnt, welchen die heiligen Gebeine gebracht werden, haut man einen Baum um; er fällt auf einen Mann, der sich nicht hütet, ohne ihn auch nur im geringsten zu verletzen. Bis zur Jahres-Gedenkfeier der Ueberbringung sind neun Begebnisse berichtet: Ein Tauber, einer, der taub und lahm ist, ein Lahmer genesen; ein Weib verachtet die Heiligen, weil Gold und Silber nicht ihre Gruft schmückt, und stirbt am dritten Tage; eine Aussätzige, eine Frau mit gekrümmten und steifen Fingern werden geheilt; die Frau eines Edlen zieht ungläubig

ihre Geschäfte der Pilgerfahrt zu den Heiligen vor, stürzt vom Pferde und bricht unheilbar den Arm; ein lahmgeborener Knabe, eine Frau mit krummer Hand und einem lahmen Arm werden gesund; letztere Heilung erfolgt am Tage vor der Palmenweihe. Bei der Jahres-Gedenkfeier strömt eine fast unzählbare Volksmenge zusammen: die blinde fünfjährige Ermenrada aus dem Zülpichgau und die lahme Bertrada von der Villa Ocgisesheim genesen, auch noch die mißgestaltete Gaminildis aus Sinzig. Dann empfängt der gichtbrüchige Bonner Kaufmann Freosbald die Gesundheit wieder, ebenso der im Uebertragungsjahre gelähmte Daguin von der Villa Albiniaca, nachdem er ein ganzes Jahr gelitten hat — also noch innerhalb des Jahres 845 — und zu Weihnachten der Knabe Berefrid aus den Hörigen des h. Petrus in Münstereifel. Schließlich kommen acht weitere Begebnisse zur Meldung: die Heilung des gichtbrüchigen Avold und des blinden Humbald von der Villa Taberna, einer erblindeten Frau, der gelähmten Eheleute Wilhelm und Engilswindis von der Villa Crupta, welche zu der Zeit erkrankten, als die heiligen Gebeine nach Münstereifel kamen, der taubstummen und gelähmten Immina von der Villa Binuzvelt in den Ardennen, der gelähmten Grimilt, das beschmutzte Priestergewand des Custos am heiligen Ostertage, und die Bierspende der Bewohner von der Villa Wisa. Wann sie Statt fanden, ist nicht angegeben. Daß aber sämmtliche Begebnisse den ersten Jahren der Rast der heiligen Gebeine in Münstereifel angehören, und der nämliche Augenzeuge ihrer Uebertragung von Rom sie in der jetzt vorliegenden Form zusammengestellt hat, scheint unzweifelhaft.

Die Personennamen in den Wunder-Erzählungen sind: Waning, Odericus, Freosbald, Daguin, Berefrid, Avold, Humbald, Wilhelm, Ermenrada, Bertrada, Gaminildis, Heritrud, Engilswindis, Immina, Teotburga, Grimilt. Von ihnen findet man nur die zwei: Freosbald und Avold, nicht in Förstemann's „altdeutschem Namenbuch"; doch begegnet Avold in dem Namen des Klosters St. Avold, während Freosbald auf angelsächsische Herkunft zurückweisen dürfte. Der Name des Bischofs Theganbert für Thegan wird ähnlich bei Förstemann nicht angetroffen. Was die Ortsnamen betrifft, so ist villa Ocgisesheim Uexheim, im jetzigen Kreise Daun; die geheilte Frau zählt zu den Hörigen des h. Maximin, Uexheim ist eine Besitzung des St. Maximinstiftes in Trier, als welche es in Urkunden seit 962 unter dem Namen Ochisheim, villa Okyshem, villa Okisheim, Okesheim, Ochisheim in pago

Eiffila u. s. w. erscheint [1]); die älteste Erwähnung des Ortes dürfte unser Schriftstück enthalten. Uerheim, in der Kölner Erzdiözese, gehörte zum Eifeler Decanat [2]). Der vicus Syncziacus, Sinzig, keltischen Ursprungs, am Rhein unterhalb Coblenz, heißt im VIII. Jahrhundert sentiacco, sentiaco [3]), im IX. Jahrhundert Sentiacum palatium, villa Sentiaca [4]) und Sinciacus [5]); Regino nennt den Ort Sincicha [6]), in den folgenden Jahrhunderten findet man Synzeke, Synzeche, Sintzege [7]). Die Schreibart Bunna für Bonn ist die damals übliche; im Güter-Verzeichniß der Abtei Prüm vom Jahre 893 heißt es ebenso [8]); Regino erwähnt es als Bunna civitas, welche die Normannen verbrennen [9]). Villa Albiniaca ist Elvenich bei Zülpich. Kaiser Lothar schenkt am 19. Sept. 855 dem Kloster Prüm, das er zu seiner Grabstätte erwählt, die ihm gehörige villa albiniacum in pago ribuariensi [10]). Eine Prekarie der Abtei Prüm vom 20. December 866 betrifft die villa albiniaca in pago tulpiacinse [11]), eine Prekarie der Abtei vom 3. Mai 880 die villa albiniacum in pago tulpiacensi [12]). Der Name taberna, Tavern, Zabern, wird im Elsaß und an beiden Seiten des Rheines manchmal angetroffen [13]); in alter Zeit scheint man so befestigte Orte genannt zu haben, welche den Andrang der Barbaren abwehren sollten [14]). Für die villa, von der in dem Berichte die Rede ist, war der Name bereits veraltet, als der Bericht abgefaßt wurde; es heißt, man habe sie „vor Alters“ Taberna, Tavern, geheißen; sie lag unweit einer

---

1) Beyer, Mittelrheinisches Urkundenbuch, I, 269. 290. 301. 350. 387.

2) Binterim und Mooren, Die alte und neue Erzdiöcese Köln I, 151.

3) Beyer I, 19. 21.

4) Prud. annal. a. 842. Pertz Scr. I, 438. Ruodolf. Fuld. annal. a. 842. Pertz Scr. I, 363.

5) Hincm. Rem. annal. a. 876. Pertz Scr. I, 502. Nithard. hist. III, 7. Pertz Scr. II, 667.

6) Reginon. chron. a. 885. Pertz Scr. I, 595.

7) Beyer I, 673. 179. Binterim und Mooren a. a. O. I, 130.

8) Beyer I, 175. vgl. 468.

9) Reginon. chron. a. 881. Pertz Scr. I, 592.

10) Beyer I, 95. Martene Ampl. Coll. I, 139. Hontheim Hist. dipl. I, 193. Bertholet a. a. O. II, b. 61. Calmet a. a. O. I, 306. Gallia christ. XIII, 307.

11) Beyer I, 110. Martene Ampl. Coll. I, 185.

12) Beyer I, 123.

13) Hontheim Prodromus Hist. Trevir. dipl. et pragm. I, 238. Anmerkung.

14) Ammian. Marcell. XVI, 11.

Besitzung des Münstereifeler Klosters. An das Taberna, Tavern, wo das Kloster St. Marien bei Trier mittels Schenkung vom 1. Januar 1000 einen Hof und Zehntantheile erwirbt[1]), ist hier nicht zu denken. Villa crupta wird Kruft unweit Andernach, im Kreise Mayen, sein; der Ort heißt in Urkunden des IX. Jahrhunderts Chrufta, Crufta[2]). Ich übergehe die villa binuzvelt, Binsfeld, in den Ardennen. Villa Wisa, welche die Kufe Bier darbringt, ist offenbar das in Urkunden der Jahre 989, 1059, 1075 vorkommende Wisse, Wissa[3]), Bettweiß bei Zülpich[4]).

Die Klosterkirche, die erwähnt wird, hat ein vestibulum, eine Vorhalle; in ihr pfeift der Wind in kalter Herbstnacht unausstehlich; eine andere Halle, porticus, führt durch die Kirche zu dem Armen-Hospital. Schon vor der Gründung des Klosters mag durch die Fürsorge von Prüm neben der Kirche ein Hospital errichtet gewesen sein; ein solches durfte, seit das Kloster da war, keinesfalls fehlen[5]). Die beiden holden Knaben in schneeweißem Gewande, welche aus der Kirche zu dem Hospital schreiten und dann nach kurzer Zeit wieder in die Kirche zurückkehren, sind im Sinne des Berichtes offenbar die hh. Chrysanthus und Daria[6]). Eine Krypta ist in der Kirche; dort bringt man zu den Füßen der Heiligen diesen seine Verehrung dar.

Beachtenswerth sind die dargebrachten Opfer. Die arme Gamilnildis aus Sinzig, mit dem häßlich entstellten Gesicht, opfert eine Kerze in Form ihres Hauptes; dieselbe wird am Vorabende der Gedenkfeier des Leidenstages der Heiligen angezündet, alsbald ist von der Entstellung keine Spur mehr übrig. Ein Abbild des leidenden Körpertheiles, in Wachs dargebracht, um seine Genesung zu erlangen, ist uralte Sitte. Die mit dem aussatzartigen Ausschlag Behaftete betheiligt sich bloß an einer den Heiligen dargebrachten Kerze, zu der sie ein Stückchen Wachs beiträgt; die Kerze ist nicht so bald über der Gruft der Heiligen angezündet, als die Kranke vollkommen geneset. Die gelähmten Gatten, Wilhelm und Engilswindis, fertigen

1) Beyer I, 330.
2) Beyer I, 140. 207.
3) Lacomblet, Urkundenbuch I, 75. 125. 143.
4) Binterim und Mooren a. a. O. I, 158. 166.
5) Ersch und Gruber, Allgemeine Encyklopädie v. Hospitäler II, 11, 104 ff.
6) Man hat irrig bei der Stelle an ein Hospital in Prüm gedacht. Hist. littéraire de la France V, 383. Der Bericht läßt keinen Zweifel, daß ein Hospital in Münstereifel gemeint ist.

Wachskerzen an; ihre Angehörigen und Verwandten sollen diese mitnehmen, ob etwa auf die Fürbitte der Heiligen Gott ihnen die Gesundheit wiedergebe; nun stehen sie geheilt auf und können sammt den Anderen die Pilgerfahrt ausführen. Der Mann mit der steifen Hand wickelt ein Bündel Flachs um diese, kömmt zur Memorie der Heiligen und legt es auf den Altar. Eine blinde Frau bringt einen selbst gefertigten Strick, den sie am Glockenseile, sorgsam fühlend, befestigt, um ihre Verehrung für die Heiligen an den Tag zu legen. Das Weib, das die Heiligen verspottet und nach drei Tagen stirbt, führt Brod, Trank und anderes Nothwendige auf dem Karren dem Kloster zu. Die Bewohner der Villa Wisa spenden, damit sie nicht mit leeren Händen bei den Heiligen erscheinen, eine Kufe Bier. Aehnlich findet Columban, als er zwischen 611—613 nach Tuggen oberhalb des Zürichersee's kommt, einen Haufen Alamannen beschäftigt, „ein großes Faß Bier, welches man Kufe nennt" [1]), dem Wuotan zu opfern. König Theodorich (511—534) reist von Trier nach Köln; ein Diakon aus seinem Gefolge trifft unweit Köln einen Götzenhain, reich mit Emblemen geziert und für ein bevorstehendes Opfer mit Speise und Trank schwelgerisch ausgerüstet; man verehrt ein Idol allda; wer an einem Gliede litt, brachte ein hölzernes Abbild desselben als Weihegeschenk dar [2]). Seitdem also hatte der christliche Geist den Sitten und Bedürfnissen des Volkes andere Ziele gewiesen. Die Bewohner von Wisa müssen sich überzeugen, daß kein Bier am Sonntage gebraut werden darf, es sei denn für Arme und im Falle der Noth; erst als sie das erkannt haben, ist ihr Opfer Gott wohlgefällig.

Zweifel und Widerspruch machen sich geltend und werden gestraft. Die Frau des Waning wollte, hieß es, ihre Dienerin dem Kloster als Hörige überweisen; diese versagt den Dienst und erkrankt zu wiederholten Malen. Das Weib mit dem Wagen voll Speise, Trank und anderen Nothwendigkeiten nimmt Anstoß, daß die Gruft nicht von Gold und Silber strahlt; sie heißt den Wagen wenden, der auf dem Heimwege zerbricht; die ganze Fracht zerrinnt und geht zu

---

1) Vita Columbani 53: reperit eos sacrificium profanum litare velle, vasque magnum, quod vulgo Cupam vocant, quod viginti et sex modios amplius minusve capiebat, cervisia plenum in medio habebant positum. Mabillon Act. Sanct. Ord. S. Bened. II, 23.

2) Gregor. Turon. Vitae Patr. 6, 2. Opp. ed. Ruinart 1170. Migne a. a. O. 1031.

Grunde, sie aber ereilt nach drei Tagen der Tod. Die Frau des Edeln ist ungläubig und weigert sich, den Gatten zu begleiten, als dieser zu den Heiligen pilgert; vom Pferde abgeworfen, bricht sie den Arm dergestalt, daß er nicht wieder geheilt werden kann. Der Grimilt verweigert ihr Mann die erneuerte Pilgerfahrt, welche sie gelobt hat; da wird sie krank und muß auf einem Wagen an den Ort gebracht werden, um zu genesen. Der Custos zweifelt, ob Daria auch das Priestergewand von Oelflecken zu reinigen vermag, und wird durch den Augenschein belehrt.

Der Gottesdienst ist der übliche in den Benedictiner-Klöstern. Die Matutin wird feierlich gesungen, zur Nachtzeit werden die Nocturnen eingeläutet. Am Jahrestage der Ueberbringung, an dem h. Ostertage, an den Sonntagen ist feierliche Messe. Die Vigilie der Gedächtniß des Leidenstages der Heiligen, der h. Weihnacht u. s. w. wird begangen. Das Abend-Officium ist zum h. Ostertage erwähnt mit der Ortssitte, daß an diesem Feste alle Cleriker, selbst der Custos, beim Nachmittags-Gottesdienste in Gewändern erscheinen, wie sie bei der Feier der h. Messe angelegt werden, der Custos in solchem Gewande das Anzünden der Lampen und Lichter besorgt. Aehnliches ist wohl anderswo nicht bezeugt. Der Tag der Uebertragung ist laut dem Berichte ausdrücklich der dies, dies passionis der Heiligen; die Jahres-Gedenkfeier der Ueberbringung fällt also mit dem dies natalis zusammen, an welchem die Sinzigerin geheilt wird.

Ursprünglich dürfte der h. Petrus Schutzheiliger des Klosters gewesen sein, wenigstens scheint dies in der Bemerkung angedeutet, daß der am Weihnachtstage geheilte Knabe ex familia beati Petri, noui scilicet monasterii war. Noch später sind St. Peter und Paul Nebenpatrone des Stiftes und der Stadt[1]). Die Hörigen aber des h. Maximin in Uexheim, des h. Petrus in Sinzig, in Elvenich und beim nouum monasterium weisen auf die hervorragende Stellung zurück, welche die Kirchen St. Maximin, Sinzig, Zülpich und fortan auch das nouum monasterium einnahmen.

Daß der reiche Bonner Kaufherr in einer Sänfte, gestatorium, getragen wird, die Frau Grimilt auf einem Wagen, caruca, Daguin aus Elvenich auf einem Karren, carrum, an den Ort kommen und das Weib ihre beabsichtigte Spende von Speise, Trank und dgl. auf

1) Memorienbuch, bei Katzfey I, 89.

dem Lastwagen, plaustrum, carrum, herbeiführt, mag noch im culturhistorischen Interesse hier angemerkt werden. Die Vermuthung schließlich, daß Wandelbert der Verfasser des Berichtes sei, der ähnlich das Leben des h. Goar und die Geschichte seiner Wunder im Auftrage des Abtes Markward schrieb[1]), ist bei der Verschiedenheit in der Darstellung wohl nicht aufrecht zu halten[2]). Doch mag diese Schrift Wandelbert's, welche 839 verfaßt ist[3]), als Vorbild für den Bericht gedient haben.

Es liegt außer dem Kreise dieser Abhandlung, die Geschichte des Klosters der hh. Chrysanthus und Daria in der Eifel bis in die späteren Jahrhunderte zu verfolgen. Gegen Anfang des XI. Jahrhunderts mag es in ein Collegiatstift sich umgewandelt haben. Die stattliche Kirche, welche heute über der Grabstätte der Heiligen sich erhebt, ist in ihren Hauptbestandtheilen wohl kaum viel jünger. Des Altares der Mutter-Gottes in der Krypta gedenkt Cäsarius von Heisterbach[4]). Ueber die Theilung des Vermögens im Stift und über die Gerechtsame, welche dieses an einzelnen Orten ausübte, ertheilt eine von uns mitgetheilte noch ungedruckte Urkunde vom Jahre 1391 einige Auskunft[5]). Zur Aufbewahrung der Gebeine der Heiligen wurde ein kunstreicher Reliquienschrein um 1505 angefertigt; der Münstereifeler Jakob Siberti, damals Klostergeistlicher in Laach, gedenkt in Versen, die aus einer Laacher Handschrift der Bonner Universitäts-Bibliothek mitgetheilt werden, zum genannten Jahre der Heilung eines Tauben und eines blinden Knaben, und preist die Canonici, daß sie die Saumseligkeit vergangener Jahrhunderte, welche die Heiligen in der Gruft ruhen ließen, verbessert und den prächtigen Schrein, „strahlend von Gold und Edelgestein", angefertigt haben[6]). Die Verse geben auch über die Vorstellung von dem Zusammenhange der Heiligen mit der h.

1) Mabillon Act. Sanct. Ord. S. Bened. II, 264 ff.

2) Mabillon a. a. O. V, 575. Hist. littéraire de la France V, 383.

3) Mabillon a. a. O. II, 285.

4) Caesarius Heisterbacensis, Dialog. Mir. VII, 31.

5) Unten Anlage V. Aehnliche Theilungen kamen zu jener Zeit in den meisten rheinischen Stiftern vor, insbesondere auch im Kölnischen Domcapitel. Vgl. Hüffer, Forschungen auf dem Gebiete des französischen und des rheinischen Kirchenrechts nebst geschichtlichen Nachrichten über das Bisthum Aachen und das Domcapitel zu Köln, Münster 1863, 280.

6) Unten Anlage II.

Katharina, deren Capelle in unmittelbarer Nähe der Stiftskirche sich befand, willkommenen Aufschluß[1]). Daß man die heiligen Gebeine im Jahre 1505 feierlich in den silbernen Schrein legte im Beisein vieler Prälaten und Aebte, wird mehrfach, auch in dem 1749 zu Köln gedruckten Officium der Heiligen ausdrücklich gesagt[2]). Doch schon bald darauf, im Kriege des Herzogs von Jülich gegen Karl V. 1543, wurde der kostbare Schrein eingeschmolzen[3]). Auch fehlte es nicht an Weihgeschenken: die Stadt Köln brachte den Heiligen eine kostbare goldene Denkmünze dar[4]). Kaum viel jünger als der kunstreiche Schrein vom Jahre 1505 dürften die prächtigen Chorstühle gewesen sein, welche bis 1832 bewundert wurden, als schnöder Unverstand, im Gewande der Aufklärung, sie in Brennmaterial verwandelte. Welcher Schmerz ergriff die Bürgerschaft, als die Kirchthüren, welche mehrere Tage verschlossen gewesen, sich wieder öffneten, und man die Verwüstung erblickte! Wiederholt wurden die heiligen Gebeine während der Kriegs-Unruhen im XVII. Jahrhundert geflüchtet, einmal nach Arburg[5]), später nach Köln, von wo sie 1698 feierlich zurückgebracht wurden[6]). Die Kölnische Erzdiöcese beging lange Zeit das Fest der Heiligen mit dem der hh. Saturninus und Maurus an der Vigilie des h. Andreas, den 29. November[7]). Darin mag auch der Grund liegen, daß das Stift die Gedenkfeier der Uebertragung zwar nicht auf den 29. November wegen der Vigilie, wohl aber auf den 1. December verlegte, während die Passion der Heiligen am 25. October gefeiert wurde[8]). Doch auch die Erzdiöcese begeht in der Folge das Fest der Heiligen zwar nicht am

---

1) Unten Anlage II. Vgl. Katzfey I, 78.

2) Unten Anlage III und VI. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 466.

3) Unten Anlage III.

4) Ebendaselbst.

5) Katzfey I, 90.

6) Ebendaselbst.

7) Vgl. das Kölnische Brevier, Ausgabe von 1495. 1500. 1521; das Kölnische Missale, Ausgabe von 1509 und 1525. Ein Kölnisches Brevier, Pergament-Handschrift aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts, gegenwärtig im Besitze des Herrn Pfarrers Knott in Heimerzheim, hat auch die Heiligen in Verbindung mit dem h. Saturnin am 29. November. Vgl. noch die Urkunde vom Jahre 1115, Beyer I, 492, Günther I, 184, und oben S. 44.

8) Unten Anlage III. Ein zweites Fest der Uebertragung bezog sich auf die Rückkehr der hh. Gebeine im Jahre 1698, und wurde ähnlich nicht am 24. Juni, an welchem sie Statt gefunden hatte, sondern alljährlich am 26. Juni begangen.

25. October wegen des Festes des h. Erzengels Raphael, wohl aber am darauf folgenden Tage, dem 26. October[1]). Die hh. Gebeine ruhen gegenwärtig in der ehemaligen Stiftskirche zu Münstereifel in einem Schreine von Holz mit reicher Vergoldung, aus der Zeit der Renaissance; ihn umgeben die Bilder der zwölf Apostel. Der eiserne Verschluß mag älter, aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts sein. Die zweiflügelige Thür zeigt auf den beiden Seiten die Heiligen, auf Goldgrund gemalt, in trefflicher Arbeit[2]). Um etliche Jahre verspätet hat man in der Pfingst-Octave des Jahres 1848 die 1000-jährige Gedenkfeier ihrer Ueberbringung begangen, unter großem Zusammenströmen des gläubigen Volkes. Gegenwärtig ist man mit der Herstellung der alten stattlichen Kirche beschäftigt; möge sie einen gesegneten Fortgang nehmen.

1) Vgl. das Kölnische Brevier von den Jahren 1718 und 1780. Die Griechen feiern das Fest der hh. Chrysanthus und Daria am 19. März. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 437. Vgl. die Stein-Inschrift in St. Silvestro oben S. 32.

2) Mittheilung des Herrn Oberlehrers Dr. Thuisquen in Münstereifel.

Anlagen.

I.

Die Passion, die Uebertragung und die Wunder der hh. Chrysanthus und Daria.

Nach der Papier-Handschrift Nr. 50 der Stadt-Bibliothek zu Luxemburg, 1448 und 1449 in zwei Spalten geschrieben von Tilman Pluntsch oder Pluynsch aus Euskirchen, Stiftsherrn in Münstereifel. S. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein XV, 188. Die einzelnen Blätter zeige ich durch ||, die Spalten durch | an. Für die Passion vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 470 ff., für den Anhang Gregor. Turon. Mirac. I, 38 Opp. ed. Ruinart 764, Migne Patrol. lat. LXXI, 739, für die Uebertragung und die Wunder Mabillon Act. Sanct. Ord. S. Bened. V, 576 ff. und Act. Sanct. Boll. a. a. O. 490 ff.

1.

Fol. 105, 1, a—109, 1, a.

Incipit vita seu passio sanctorum Martirum Chrisanti et Darie cum quibusdam aliis exemplis postea annexis.

Polemius vir illustrissimus Allexandrie vrbis honoratus et primus ad vrbem Romam cum filio Chrisanto veniens. a romano senatu susceptus est. et magnis honoribus a Numeriano imperatore illustratus. cathedram in curia romana suscepit. Hic filium suum vnicum *Chrisantum* cum omnibus liberalibus studiis inbuisset. etiam philosophorum studijs tradidit. Erat enim ardentis ingenii. et tam memorie capax. ut omnia quecunque ei ab oratoribus. aut a philosophis fuissent tradita. capaci animo fortiter retineret [1]). Cuius prudencie. cuiusque fuerit intelligencie. rerum exitus docet. Nam vniuersa librorum volumina cum animo curioso discuteret. ad ewangelicos apices peruenit. Et figens curiositatis sue cursum ad semetipsum ait. Tam diu te decuit Chrisante per librorum tenebras curarum tuarum frena laxare. quamdiu pertingeres ad lumen veritatis [2]). Non est prudencie ut ad tenebras redeamus [3]) a

1) *et tam memorie capax — retineret* fehlt im griechischen Text und im lateinischen bei den Bollandisten, fand sich aber in den von ihnen benutzten lateinischen Handschriften. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 476.

2) Boll. *ad lumen veritatis pertingeres.*

3) Boll. *redeam.*

lumine. Perdimus [1]) quod laborauimus. si fructum laboris amittimus. Fructus autem laboris hic est. quem a deo datum querentibus legimus. Sic enim legimus deum hominibus precepisse. querite ut inueniatis [2]). Si quod quesiuimus et inuenimus [3]) dimiserimus. erimus fatuis et stultissimis conparandi. Teneamus ergo quod tenendum est animo. et omnia que respuenda sunt relinquamus. Fit enim iactura laboriose inquisicionis mee [4]). si non teneam viriliter quod inueni. Diu laboraui querendo. Inueni aurum. inueni [5]) argentum. inveni lapides preciosos. Sed [6]) ideo quesiui ut inuenirem. ideo inueni ut teneam. iam non paciar mihi eripi [7]) quod inueni. Teneam [8]). vtar [9]). perfruar [10]). quia hec erit [11]) summa laboriose inquisicionis mee. Quam si amisero. videbor sine causa | quesisse [12]). Et hec dicens cepit querere [13]). quis esset literarum diuinarum [14]) expositor. Et sicud audierat ante grammaticos et oratores magistros. sic desiderabat rusticos et piscatores acquirere doctores. Legerat enim dixisse apostolum. Vbi sapiens? ubi scriba? ubi conquisitor huius seculi [15])? Et quia per sapientes mundus deo displicuit. placuit deo per insipientes saluos facere credentes in se. Hec secum cottidie reuoluenti animo. et cottidie christi famulos requirenti. occurrit qui diceret nosse se [16]) quendam *Carpophorum* nomine virum per omnia eruditum. christianum. et sanctum. sed persecucionis atrocitate seuiente. in quodam montis speleo collocatum. vix posse [17]) a paucissimis ac fidelissimis [18]) visitari. Audiens hec *Chrisantus* cepit esse feruentior. et genibus referentis fusis precibus aduolutus. eciam cum lacrimis postulabat. ut ad eius noticiam mereretur peruenire. Fit prouidente deo quod ex [19]) fidei desiderio flagitabat. perueniens [20]) ad sanctum *Carpophorum* quinte regionis presbiterum. cum quo intra [21]) paucos menses. omnibus diuinis literis inbutus. ita [22]) cepit esse diligenter instructus. ut statim post septem dies baptismatis

---

1) Boll. *Perdidimus.*
2) Boll. *et invenietis.*
3) Boll. *Quod quaesivimus, invenimus; si.*
4) Boll. *mox.*
5) Boll. aurum *et.*
6) Boll. *Si.*
7) Boll. *eripi mihi.*
8) Boll. *tenebo.*
9) Handschr. *vtor.*
10) Boll. *fruar.*
11) Boll. *est.*
12) So die Handschr., genau entsprechend dem griechischen Text; die Boll. haben *sine causa vixisse, sine causa acquisivisse.*
13) Boll. *inquirere.*
14) Boll. *divinarum Scripturarum.*
15) 1 Kor. 1, 20.
16) *se* fehlt bei den Boll.
17) *posse* fehlt bei den Boll.
18) So auch eine Handschr. der Boll.; diese nahmen jedoch in den Text auf: a paucissimus *fidelibus.*
19) Boll. *et.*
20) Boll. *et* perveniens.
21) Statt *intra* die Boll. *mansit.*
22) Boll. *ita imbutus.*

sui. ihesum christum filium dei voce publica predicaret. Tunc affines eius viri nobiles et potentes. conprehendentes patrem eius Polemium. ceperunt eum arguere dicentes. Periculo patrimonii tui et capitis tui iste iuuenis [1]). contra deos deasque nostras vociferatur clamoribus vanis. dicitque nescio quem christum verum deum esse. Quem si audierit imperator ista prosequentem. nec tibi poterit nec nobis esse consultum. Quis enim audeat ista presumere: nisi qui se sine rege aut sine lege romana agere credat inpune? Tunc iratus pater eius Polemius fecit eum in tenebroso et squalido loco claudi. et vespertinis horis paruissimo cibo refici. Hoc autem vir dei *Chrisantus* magis sibi ad exercitacionem quam ad supplicium dicebat inferri. Cumque hoc factum publica confabulacio detexisset. | dicit patri eius vnus ex audientibus. Si filium tuum ab hac vsurpacione conaris eripere. magis eum delicijs et voluptatibus occupa. et cuicunque elegantissime puelle atque prudentissime in coniugium trade. ut cum didicerit esse maritus. obliuiscatur esse christianus. Nam istas tenebras et afflictiones. quas tu ad supplicium illi te credis inferre. christiani hec ad laudem et perpetuam gloriam sibi estimant [2]) euenire. Audiens hec Polemius iubet triclinia vestibus sericis strata preparari [3]). ipsum quoque auferens de squalenti illa et thetra [4]) habitacione. induit vestibus preciosis. et ponens eum in triclinio. elegit quinque pulcherrimas virgines ex ancillis suis. et accuratissimis vestibus et ornamentis conposuit. et simul eas cum eo constituens. iussit cottidiana [5]) conuiuia affluentissimis dapibus exhiberi. Puellis autem interminatus est dicens. Nisi eum [6]) iocis vestris et amplexibus ab intencione christianitatis separaueritis [7]). diuersis vos faciam interire suppliciis. Aguntur inter hec ludibria. Vir dei inmobilis animo. et [8]) delicias quasi [9]) stercora contempnebat. puellas autem virgines quasi viperas perhorrescebat [10]). Jacebat autem in oracione inmobilis animo. et amplexus earum et oscula quasi sagittarum ictus scuto fidei excipiens. clamabat [11]) ad dominum dicens. Exurge domine in adiutorium michi. dic anime mee: salus tua ego sum [12]). Quis enim istam pugnam a dyabolo excitatam vincere preualet. nisi tua pro eo fuerit dextera dimicata! Errat qui se putat castitatem perfectam suis viribus obtinere. Nisi enim tuo ymbre flamme fuerint hee corporales extincte. non potest animus peruenire quo pergit. Libido enim est bestia maligna. que in silua huius seculi ad deuorandas animas per carnem et dyabolum incitatur. Qui eius morsus euaserit. tibi deo gratias

1) Boll. *iuvenis iste.*
2) Boll. *existimant.*
3) Boll. *apparare.*
4) Boll. *tetrica.*
5) Boll. *cottidie.*
6) Boll. *cum.*
7) Handschr. *seperaueritis.*
8) *inmobilis animo et* fehlt bei den Boll.
9) Boll. *tamquam.*
10) Handschr. *perhorrebat.*
11) Boll. *clamabit.*
12) Ps. 34, 2. 3.

referet. quia tuum est quod euasit. sicud beatissimus famulus tuus Joseph [1]). quem plangebat pater suus dicens. | bestia maligna comedit illum. bestia mala rapuit Joseph [2]). et nolebat penitus consolari in eo. Certe hic est Jacob famulus tuus. domine [3]) quem nichil latebat. quare ergo cum dixissent ei filii sui. agnosce si tunica filij tui est. non manifestasti ei quod [4]) fallerent eum? Sed ideo dissimulasti. quia [5]) patriarchas prophetico sermone patrem alloqui preuidisti. Denique occurrit ei bestia maligna. et quasi leena ita eum suis vngwibus arpagauit. et quod peius [6]) insidiata est. ut solum inueniret et vnicum. Sed solus non erat. quia patris eius lacrimis fuerat iam interpellatus. Ideo permisisti eum lugere et mugitum ymi cordis emittere. ut iustis eum adiutorijs subleuares. Libido enim erat bestia maligna. per quam contra eum dyabolus et mulier luctabantur. Ibi caro et sanguis [7]). ibi iuuentus et pulcher aspectus. ibi pubertas et irritacio oculorum. ibi potestas dominacionis. ibi delectacio obscenitatis. ibi incitamenta potestatis [8]). ibi ornamenta suadentis [9]) oculos. ibi capud auro et gemmis instructum. ibi odoramenta exalancia. ibi amplexus ipsi deuoracioni et morti iam proximus. Inter hec omnia et solum inuenit leena et tenuit. Nunc tua manus domine iam ante ora positum liberauit. Vnde et nunciantibus. quod filius viueret. Jacob dixit. mirum michi est si Joseph filius meus viuit. Quasi diceret. Mirum mihi est. si bestiam illam malignam sic euasit ut viueret. Sed evasit et vixit [10]). Quare? Quoniam deus, inquit, erat cum Joseph. et omnia quecunque faciebat deus [11]) benedicebat in manibus eius. Et ego domine tę confiteor et a te auxilium contra istas viperas deprecor. ut sicud serpentes obdormiscunt ad vocem incantantis. ita iste obdormiscant in conspectu meo. et nullum in me libidinis excitent bellum. quia te didici verum deum. qui in [12]) hominibus in te credentibus operaris virtutem. que penitus vinci non potest. Igitur dum conplesset *Chrisantus* oracionem suam. ita [13]) graui sompno correpte sunt virgines. ut nisi foras de triclinio fuissent eięcte [14]). penitus excitari non || possent. Euigilabant autem foris et capiebant cibum [15]). Statim autem ut ingresse fuissent vbi orabat *Chrisantus*. sopore nimio artabantur. Nunciabantur hec patri eius ab

1) Die Boll. fügen bei nach dem griechischen Text: *meretricis, tamquam immanis ferae, manus effugit auxilio tuo.*
2) Gen. 37, 33.
3) *domine* fehlt bei den Boll.
4) Boll. *quia.*
5) Boll. *quod.*
6) Handschr. *peyus,* Boll. pejus *est.*
7) Handschr. *saguis.*
8) *ibi incitamenta potestatis* fehlt bei den Boll.
9) Eine Variante bei den Boll. *suadentia.*
10) So die Boll. *Sed evasit et vixit* fehlt in der Handschr. und im griechischen Text.
11) *deus* fehlt in der Handschr.
12) *in* fehlt bei den Boll.
13) *ita* fehlt bei den Boll.
14) Boll. *evectae.*
15) Boll. *cibum capiebant.*

hijs quorum fuerat cure [1]) commissus. et cepit eum quasi iam [2]) mortuum flere. Tunc dicit ei quidam ex amicis suis. Hic artem [3]) magicam a christianis didicit. et ideo aduersus puellas simplicissimas preualuit incantando. Sed si eruditam aliquam miseris ad eum. poterit eum et ad tuum et ad suos libitus inclinare. Dicit ei Polemius. Et ego ubi inuenturus sum talem feminam. que hoc possit inplere? Respondit ei amicus eius. Est inter virgines que dee Veste inseruiuit [4]) quedam virgo super [5]) omnem pulchritudinem elegantior. et ita sapiens. ut illi nec [6]) ipsi oratores occurrant. Hec iam ad nubiles annos quantum etas ostendit attingit [7]). et necesse erit [8]). ut quicunque eam nobilis sorciatur vxorem. Hanc itaque nos ut consuetudo est per supplicacionem mereamur. et agamus cum ea. quatenus et tibi filium reddat. et sibi eum maritum accipiat. Facta sunt omnia que isti consilio erant necessaria. et ad consensum virginis peruenitur [9]). Tunc virgo nomine *Daria* gemmis et auro radians. repente ad *Chrisantum* quasi sol radians constanter ingreditur. et quasi sub specie consolacionis. tanta eum [10]) elegancia sermonis alloquitur tantaque ingenii sui arte interserit, ut nisi esset ferro [11]) durior. pluma mollior redderetur. Sed *Chrisantus* domini fretus auxilio sagittas dyaboli scuto sue fidei repellebat. et [12]) medium inter se atque illam spiritum sanctum postulans alloquiis suis hoc inicium dedit. Si mihi mortali homini spe temporalis connubii tantam tue pulchritudinis eleganciam exhibes. tantamque dulcedinem melliflui sermonis ostendis. ut eciam ab intencione propositi animum meum reuocare credas aliis amoribus occupatum. et cogas mentem meam | velle quod non vult. quanto magis amantem te et desiderantem inmortalis regis filium poteris si volueris obtinere [13])? Nam si ei animam tuam in corporis tui integritate custodias. sicud corpore pulchra es. ita et pulchra sis [14]) mente. et sicud extrinsecus auro et gemmis resplendes. ita intrinsecus in tuis visceribus perornaris [15]). erunt de te [16]) proximi angeli laudatores. archangeli paranymphi. apostoli amici. martires coheredes. christus sponsus. qui tibi thalamum in celis [17]) construat eternis margaritis instructum [18]). tradat tibi

1) Boll. *curae fuerat.*
2) *iam* fehlt bei den Boll.
3) Boll. *autem.*
4) So die Handschr., Boll. *inserviunt.*
5) Boll. *supra.*
6) Boll. *nec illi.*
7) Handschr. *admittit.*
8) Boll. et *meretur.*
9) Boll. *pervenerunt.*
10) Handschr. *cum.*
11) Boll. *saxo.*
12) Boll. *ac.*
13) Handschr. *obtineri.*
14) Boll. *ita pulchrior eris et.*
15) Boll. *exornaberis.*
16) So die Handschr., Boll. *tibi.*
17) Boll. *coelo.*
18) Handschr. *constructum.*

possessiones paradisi. dotem tibi sempiternam tribuat. constituat tibi incomparabiles redditus. et florem in te cottidie gratissime renouet iuuentutis. Ad hec *Daria* conpuncta respondit[1]. Nulla me o iuuenis petulantis animi cum hijs vestibus ad te signa perduxerunt. sed patris tui lacrimas miserata cupio te et patri reddere. et deorum reuocare culture. *Chrisantus* respondit. Si nosti aliqua. que vera michi racio manifestet. ponam animum et[2]) diligenter auscultem. ita ut ex alterna disputacione libenter et audias et loquaris. *Daria* respondit. Inter omnia. que humanis commodis necessaria nouimus. nichil tam vtile tamque primum[3]) agnoui. quam diuinitatem excolere. et supernas vires deorum nequaquam per contemptum ad iracundiam concitare. *Chrisantus* ad hec ait[4]). O virgo prudentissima. quam putas nos debere[5]) ydolis exhibere culturam? Respondit *Daria*. Hanc que nobis eos[6]) faciat esse custodes. Et *Chrisantus*. Quomodo. inquit. possunt[7]) nobis esse custodes. qui nisi custoditi fuerint a canibus. nocte rapiuntur a furibus. et ne ab aliquo deiciantur impulsu. et vinculis ferreis coartantur et plumbo[8])? *Daria* respondit. Si vulgus ignobile posset absque hijs ymaginibus virtutem deorum nostrorum credere. et eorum sanctitatem ex celeberrima cultura veraciter[9]) agnoscere. nulla esset necessitas similitudinis exhibende. Hee autem ymagines aut in ere. aut in marmore. et in auro. atque argento funduntur et finguntur. | ut oculis cultor attendat eum. quem doceatur mente excolere et timere. Respondit *Chrisantus*. Inquiramus ergo quorum sunt iste ipse ymagines. et videamus si hijs merito honorem debeamus exhibere culture. Deus enim non potest nec estimari nec credi. nisi qui omnem sanctitatem omnemque supergreditur maiestatem. Que ergo bona Saturnus falcifer[10]) habuit. qui proprios filios quocienscunque[11]) nascebantur occidit. vt non dicam comedit. sicud eius cultores scribunt? Que bona in Joue fuisse existimas. qui quot dies vixit. tot inaudita incesta. tot adulteria. tot homicidia perpetrauit? Eneruator patris. puerorum incestator. maritarum[12]) adulter. sororum maritus. vsurpator imperii. magorum adinuentor. transfiguracionis arbiter. massa demonum. metator mortis. et omnium inauditorum criminum perpetrator. Hunc tu talem esse non credas. si de eo ista scripta sunt. quorum testimonio dii memorantur et reges. nati tamen[13]) leguntur et mortui tempore. quo rudes homines deos putabant. quoscunque fortes in proelio conprobassent. Nam quid in Joue diuinum esse potuit. qui omni

1) Boll. *respondet.*
2) Boll. *ut.*
3) So die Handschr. und die Boll.
4) *ait* fehlt bei den Boll.
5) *debere* fehlt in der Handschr.
6) *eos* fehlt in der Handschr.
7) Boll. Quomodo, inquit, *quomodo* possunt.
8) Boll. vinculis ferreis *et plombo coarctantur.*
9) *veraciter* fehlt bei den Boll.
10) Vgl. Martial. V epigr. 16. Ovid. Fast. V, 627
11) Boll. *quoties.*
12) Boll. *maritatarum.*
13) Boll. *tamen nati.*

castitati ita vsque ad mortem extitit contrarius. ut aerem ipsum in Ganimedis sanguine pollueret. et terram ut dixi in suis sororibus inquinaret? Quid eciam in Mercurio diuinitatis inuentum putas. cuius capitalis aspectus[1]) sycofanticum indicat monstrum. cum in eius vertice simul cernimus et capillos et pennas? Hic maleficijs suis absconditas terre pecunias reperiebat. et incantacionibus suis serpencium[2]) iras mitigabat ad virgam. Hec autem omnia demonum patrocinio perpetrabat. quibus porcinum ficatum[3]) cottidie sacrificabat et gallum. Que autem in Hercule sanctitas. qui vicinorum suorum omnium interfectione fatigatus eciam ipse viuum se nutu dei[4]) ignibus tradidit concremandum[5]). et arsit miser cum machera quam gestabat et pelle? Et licet leonem necauerit. ydram truncauerit. canem infernalem ligauerit. ipse tamen | redactus in cinerem nusquam omnino conparuit sed periit[6]). Que in Apolline sanctitas cum misteriis Dyonisii olimpici. et[7]) in ebrietatis[8]) confusionibus et diuinacionibus delficis et luxuriis poculorum? Jam si ad reginam Junonem et ad castissimam Venerem veniamus. inueniemus eas idcirco inter se acriter litigantes. quia[9]) ad vsus turpes vna alteram precedebat. Clamant omnium poetarum et oratorum et historiograforum scripta iudicium Paridis spreteque iniuriam[10]) forme[11]. Quid enim illa indignata est. quid illa letata. nisi quod vna inpudicicie vsibus aptior pastoris iudicio eligitur. altera[12]) denegatur? Hijs itaque diuinitatis honoribus supplosis. quibus diuinitatis priuilegium inperitum vendicat vulgus. de ceteris eorum[13]) minoribus sileamus. Vnum enim caput est[14]). quod vniuersa sequitur conpago membrorum. Quicunque enim deus. quecunque dea esse iactatur. Saturno. Junoni. Joui et Veneri non erit preponendus. Si enim priuilegia tenentes tam miseri probantur et turpes. quanto miseriores sunt. quos inferiores[15]) eorum adnunciant[16]) esse cultores. Ad hec *Daria* respondit. Quoniam poetarum figmenta nulla sunt virtute subnixa. ad phylosophos eamus. quorum ingenia vniuersa uicia desecant et virtutibus colla submittunt. Qui licet varia interpretacione de mundi machina disputare videantur. deorum tamen ista nomina allegorica interpretacione distingwunt. Saturno denique tempus ostendunt. siquidem chronos. quod est

1) *capitalis aspectus* fehlt in der Handschr.
2) Boll. *serpentum.*
3) Vgl. Plin. N. H. VIII, 51 (77), §. 209.
4) *dei* fehlt in der Handschr.
5) Boll. *cremandum.*
6) *Et licet leonem — periit* fehlt im griechischen Text und im lateinischen bei den Bollandisten, fand sich jedoch in den von ihnen benutzten lateinischen Handschriften. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 479.
7) *olympici et* fehlt bei den Boll. Eine Variante bei den Boll. *dionysialibus*
8) Conj. Handschr. *inebriatis,* Boll. in *ebrietatibus.*
9) Boll. *quod.*
10) Handschr. *iniuria.*
11) Vgl. Virgil. Aen. I, 27.
12) Handschr. *alia.*
13) *eorum* fehlt bei den Boll.
14) Boll. *est caput.*
15) *inferiores* fehlt in der Handschr.
16) Handschr. *adnunciat.*

eius in greco vocabulum. non aliud possumus[1]) quam tempus intelligere[2]). Jouem vero substanciam feruidam. Junonem aerem vocant. Vestam ignem. Neptunum mare. Matrem magnam terram. et ceteras deorum dearumque personas hijs et huiusmodi asserunt velaminibus coopertas. *Chrisantus* ad hec respondit. Illorum. inquit. effigies per simulachrum aliquod representari solet. qui possunt aliquando non esse presentes. Terra vero que[3]) absens esse nunquam potest. et ignis qui in presenti semper[4]) est. et aer qui[5]) aperte omnium[6]) oculis patet[7]). cur per has effigies coli iuste putentur ignoro. Nec omnino considero. quare magis ymago eorum[8]) sit[9]) colenda quam veritas. Num quis est in regibus aut in[10]) iudicibus. qui se ipsum iubeat derelinqui et suam ymaginem venerari? || Quod si nulla hoc racio patitur. restat ut iste effigies non sint elementorum. sed pocius defunctorum et mortuorum magis hominum. quam deorum ymagines conprobentur. Ad hec *Daria* respondit. Dictis meis assercio tua probamentum exhibuit. Docuisti enim ut[11]). si inperiti ymagines colunt. nos ipsas res. quarum[12]) ipsi ymagines colunt. adoremus. et vnicuique honorem maiestatis sue[13]) sapiencius quam alii exhibent prebeamus[14]) Optime. ait *Chrisantus*. ad clausulam diffinicionis attingis. Adducamus[15]) ergo ante oculos elementorum omnium diuersa voluntate cultores. Et colat vnus terram ut deam. et[16]) ut deam tantum obsecrationibus. sacrificiis[17]) atque omni cultu. quod ei conuenit promereri[18]). cesset vero ab aratri uel[19]) rastri cultura. alter econtra negans eam[20]) deam. solum vomeris in ea cultum[21]) ostendat et rastri. nec ut sacerdos eam venerando excolat. sed ut rusticus operando. cui magis fructum proferre credenda[22]) est? Illi sine dubio qui eam ut terram tantum coluerit[23]). non ei qui eam quasi deam vanissima

1) Boll. *possimus*.
2) *siquidem chronos — intelligere* fehlt im griech. Text und im latein. bei den Boll., fand sich aber in den von ihnen benutzten latein. Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 479.
3) Boll. *quia*.
4) Boll. *tempore*.
5) Boll. *quo*.
6) Boll. *omnia*.
7) Boll. *patent*.
8) Boll. *illorum*.
9) *sit* fehlt bei den Boll.
10) *in* fehlt bei den Boll.
11) *ut* fehlt bei den Boll.
12) Handschr. *quorum*.
13) Boll. *maiestati*.
14) *et unicuique — prebeamus* fehlt im griech. Text und im latein. bei den Boll., fand sich jedoch in den von ihnen benutzten latein. Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O.
15) Boll. *Adducam*.
16) Boll. *sed*.
17) Boll. tantum *sacrificiis et oblationibus*.
18) Boll. *quo deam* convenit *venerari*.
19) Boll. *et*.
20) Boll. *esse*.
21) Boll. in *eam culturam*.
22) Boll. *credendum*.
23) Boll. *excoluerit*.

fuerit[1]) supersticione veneratus. Si enim vera dea esset. illi pocius vberes fructus. qui eam religionis titulo honorabat. afferret. Similiter et alius si Neptunum id est mare diuino cultu veneretur. et aut intempestiuo tempore nauiget. aut copias eius ac si religiosus cultor exspectet. alius vero quasi exanime elementum omni diuinitatis reuerencia arbitretur indignum. et hic non nisi certo et oportuno tempore se fluctibus credat. et marinas[2]) copias non adorando sed piscando perquirat. quem ex hijs duobus aut felicius nauigare aut piscium dapibus habundare existimas? Illum procul dubio qui hec racionabiliter procurauerit. non illum qui vanissimo ritu hec speranda crediderit[3]). Hoc eciam de ceteris elementis credendum est. quod nichil se colentibus prestent. quia non suo motu sed diuino iussu hominum vsibus famulantur. Jussu vero dei calore solis terre concipiunt. aeris temperie | pariunt. celi clemencia et imbribus nutriuntur. qualitate temporum calescunt. Ille tamen digna racione dignus est honorari. qui prestat ea. non que prestantur. Neque enim qui literas discunt. tabulis pocius et codicibus gracias referunt quam magistro. et[4]) egrotantes liberati a medico pocius[5]) ferramentis aut[6]) medicamentis eius[7]) honorem quam ipsi medico estimant rependendum. Hec et hijs[8]) similia prosequente *Chrisanto* credidit *Daria*. et quasi simulata voluntate. inter se et *Chrisantum* habens consilium. nomen coniugii assumpserunt. ita ut ambo in dei timore et castitatis gloria perdurarent. Et ubi *Chrisantus* libertatem paterne[9]) voluntatis accepit. fecit baptizari *Dariam* intra domum suam. et ita facta est sacratissima virgo christi. ut intra paucos dies omnes diuinas scripturas arriperet et sancte virginitati velamen sanctitatis aptaret. Erat tamen iuncta *Chrisanto* non calore corporeo. sed sancti spiritus[10]) feruore sociata. et tam per *Chrisantum* multitudo virorum. quam per *Dariam* femine innumerabiles ad christi graciam confluebant. Igitur cum multe virgines relicto amore sponsorum christo se traderent. ac[11]) iuuenes relicto voluptatum studio et carnali commercio sese castimonie[12]) manciparent. excitata est in vrbe sedicio. et Celerino prefecturam[13]) vrbis administranti interpellacio publica exhibetur. Juuenes clamabant. sponsas nostras per *Dariam* amittimus. viri clamabant. coniugia perdimus. mulieres clamabant. maritos amisimus per *Chrisantum* et iam filios non habemus. Et erat interpellancium varia et sediciosa confusio. Jubentur itaque a prefecto ambo constringi et diuersis penis

---

1) Boll. *fuit.*
2) Boll. *ut maximas.*
3) *non illum — crediderit* fehlt im griech. Text und im latein. bei den Boll., fand sich jedoch in den von ihnen benutzten latein. Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O.
4) Handschr. *Ac.*
5) *pocius* fehlt in der Handschr.
6) Boll. *et.*
7) *eius* fehlt bei den Boll.
8) *hijs* fehlt bei den Boll.
9) Boll. *pristinae.*
10) Boll. *Spiritus sancti.*
11) Handschr. *nunc.*
12) Handschr. *castimonio.*
13) Boll. *praeturam.*

interfici. si sacrificiorum ceremonias contempsissent. Traditur itaque tribuno Claudio *Chrisantus*. qui tradidit [1]) eum septuaginta militibus dicens. Ducite eum extra ciuitatem ad fanum inuicti Herculis. Vbi si sacrificare noluerit. diuersis penis agite quoadusque consenciat. Tunc milites crudis eum neruis | astringunt. ut sensim siccantibus neruis ad ossa [2]) vis pertingeret ligamenti. Statim autem ut constrictus est. ita omnia sunt in manibus eius ligamenta [3]) resoluta. ut non occurrerent oculi eius videre [4]) celeritatem resolucionis eorum [5]). Et quasi luctantibus contra se ligaturis diuerso modo diuersi eum milites constringebant nouis et exquisitis ingeniis. Mox autem ut manus ligantis cessasset [6]) a vinculo. dicto cicius quidquid ligauerat soluebatur. Tunc irati milites mittunt eum in cippum nouum et [7]) nodosissimum. ita ut in tercio puncto eius tybias coartaret [8]). Igitur cum starent ante eum et insultarent ei. ita putrefactum est lignum tocius cippi. ut in cinerem conuerteretur. Tollentes autem milites *Chrisantum* perfundunt eum locio humano dicentes. maleficia tua modo amittes. Statim autem ut perfusus est locio putentissimo. ipsa aqua putens ita est in nectareum odorem conuersa. ut putares eum non locio humano. sed rosato esse perfusum. Auferentes autem eum ex eodem loco excoriauerunt vitulum. et corio recenti cingunt eum nudum. et posuerunt eum ad solem. Sed per totum diem in estu nimio et flagrantissimo sole nulla omnino potuit calefactione siccari. sed eadem qua fuerat viriditate perdurans corium in nullo potuit dei famulum violare. Item posuerunt in collo eius cathenas ferreas. et simul manus et pedes constringentes clauserunt eum in obscurissimo loco. Statim autem ex manibus eius soluta sunt vincula. et tanta lux refulsit in loco. ut putarentur illic lampades multe fulgentes. Nunciantur omnia hec a septuaginta militibus Claudio tribuno suo. Et ipse veniens ad locum vidit lumen inmensum. et iubens eum egredi ad se dixit ei [9]). Que ista tanta vis maleficiorum tuorum est. ut ista perficias? Nam omnes magos et iherofantas et chaldeos et ariolos et incantatores ego edomui [10]). et adhuc istam potenciam in maleficiis non inueni. Omnibus | tamen inperaui [11]) quod volui. et [12]) eorum ad meos libitus inclinaui. Nunc [13]) te vero [14]) virum nobilem et sapientem ad hanc solam partem accepi. ut contempta supersticione christiane temeritatis. de qua murmur romani populi et sedicio excitata est. reddas [15]) te generi tuo.

1) Boll. *tradit.*
2) Boll. ad ossa *usque.*
3) Boll. *ligamina.*
4) Eine Variante bei den Boll. *videntium.*
5) Eine Variante bei den Boll. eorum *aspicere.*
6) Handschr. *cessassent.*
7) *et* fehlt bei den Boll.
8) Boll. *coarctarent.*
9) *ei* fehlt bei den Boll.
10) Boll. *domui.*
11) Boll. *imperans.*
12) *et* fehlt bei den Boll.
13) Boll. *Hunc.*
14) *vero* fehlt bei den Boll.
15) Boll. *reddam.*

et dijs omnipotentibus debita sacrificia clementer exhibeas [1]). Cui respondens *Chrisantus* ait. Si esset in te uel scintilla prudencie. cognosceres me non maleficiorum argumentis. sed diuinis adminiculis adiuuari. Sed sic ad me respicis. sicud ad deos. quos colere iniusto iudicio conprobaris. Si enim oculi tui sapienter aspicerent. viderent quia dii tui non vident. Si aures tue reciperent veritatem. aduerteres illos voces clamancium audire non posse. Si interiora tua intellectum alicuius prudencie caperent. considerares istos in interioribus suis nichil habere aliud preter argillam et plumbum. Tunc tribunus Claudius iussit eum fustibus cedi. Statim autem ut allate sunt virge durissime, ceperunt in manibus cedencium quasi pluma mollescere. Denique dum tenerentur virge. quasi ferree essent. ita erant solide. dum vero percuterent. quasi ex papiro essent. ita mollissime reddebantur et leues. Tunc Claudius tribunus iussit eum erigi et indui vestimentis [2]) suis. et conuersus ad milites suos omnes hac voce alloquitur dicens. Bene nostis me et incantatorum [3]) et magorum deprehendisse prestigia. Hic humane artes penitus non sunt. vbi virtutum diuinarum potestas apparet. Nam vincula neruorum sponte soluta cesserunt. ligni fortitudo repentina defectione conputruit. corii viriditas in solis ardore nimio in eadem qua de vitulo ablata fuerat [4]) nouitate permansit. cathenarum quoque nexus invisibilis potestas [5]) exsoluit. tenebrarum locus nimia illustracione perfulsit. fustes in manu tenentis rigescunt. in ferientis ictu mollescunt. || in aspectu pacientis ipsa sinceritas. atque in verbo eciam racionabilis veritas conprobatur. Quid superest. nisi omnes huius hominis genibus advoluti veniam postulemus sceleris. et rogemus ut nos quoque talem faciat deum colere. qui cultores suos in omni facit [6]) pugna vincentes. Ecce etenim et nos et iudices et omnes qui contra eum venerunt. numquid [7]) non eos [8]) ita superat ut probastis? Igitur cum hec et alia fuisset prolocutus [9]) militibus [10]). cum vniuersis militibus ipse Claudius genibus aduolutus orabat dicens. In veritate probaui. quia deus tuus deus verus est. Peto itaque ut facias me cognoscere eum. et ad noticiam culture eius aliqua racione pertingere. Cui *Chrisantus* dixit. Ad noticiam dei si peruenire desideras. non pedibus tibi sed corde pergendum est. Tantum enim vnicuique presens efficitur deus. quantum cum fide mentis et cordis integritate quesierit. Hec et hijs [11]) similia prosequente *Chrisanto* credidit Claudius tribunus. credidit Hilaria vxor eius. crediderunt et duo filii eius Iason et Maurus. crediderunt omnes

---

1) *Nam omnes magos — exhibeas* fehlt im griech. Text und im latein. bei den Boll., steht jedoch in den von ihnen benutzten latein. Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 484.
2) Boll. *vestibus*.
3) Boll. *incantationem*.
4) Boll. *est*.
5) Boll. *invincibilis probitas*.
6) Boll. *facit in omni*.
7) Boll. *nunquam*.
8) *eos* fehlt bei den Boll.
9) Handschr. *prelocutus*.
10) *militibus* fehlt bei den Boll.
11) *hijs* fehlt bei den Boll.

amici et familiares eius. crediderunt omnes illi septuaginta milites cum suis. Et vniuersi eodem die baptizati [1]) per singulos dies a sancto *Chrisanto* erudicionem veritatis desiderantissime audiebant. et verbum christi cum omni reuerencia et timore capientes. optabant pro dei nomine eciam aduersa perferre. Verum quia longum est mirabilia que deus per eos fecerit enarrare. rerum exitum intimemus [2]). Cum omnes credidissent deo. et inperator Numerianus [3]) audisset. iussit Claudium tribunum ingenti saxo constrictum in medio mari precipitem dari [4]). omnes autem milites singillatim audiri. et quicunque se negasset christianum dimitti. qui vero negare noluisset. caput amputari. Tantam autem graciam Dominus credentibus [in] [5]) se [6]) concessit. | ut primum Iason et Maurus filii Claudii eciam non interrogati christum se colere dicerent. et pro eius nominis confessione mortem libenter obirent [7]). Hos imitantes omnes vnanimiter intra vnam horam martirium domino consecrarunt. Erat autem in loco ubi decollati sunt cuniculus [8]) antiquus. Hunc emundantes per noctem christiani simul in vnum omnia corpora sepelierunt non longe ab vrbe via que salaria nuncupatur. Corpora autem filiorum suorum collegit sancta Hilaria. relicta martiris Claudii. et singillatim condiens. id est Mauri et Iasonis. in sarcofagis singulis collocauit. Que dum assiduis obsequiis circa sanctorum confessionem oraret dominum [9]). tenta est. Que dum traheretur [10]). rogauit eos qui se trahebant dicens. Obsecro vos. permittite prius oracionem meam [11]) conplere. et veniam quocunque volueritis. Igitur dum fixisset gradum. accepit sacramentum domini. et expandens manus suas dixit. Domine Jhesu christe. quia te toto corde [12]) confiteor. modo me associa cum filiis meis. quos ex vtero meo ad tuum martirium conuocasti. Et hec dicens proiecit se in oracionem. et dum oraret emisit spiritum. Tunc illi ipsi qui eam tenuerant. dolentes super repentino obitu eius. reliquerunt duas ancillas eius. que cum ea erant. Ille autem sepelierunt eam diligentissime [13]). et super eam breuissimam ecclesiam fabricauerunt. quia locus. in quo defuncta fuerat. eiusdem erat hortus [14]) Hilarie. et ex quo passi fuerant sancti. ibidem sibi mansiuuculam collocauerat. Interea *Chrisantum* iussit infernali retineri custodia. ut simul cum *Daria* diuersis tormentorum generibus ageretur. Erat autem

---

1) Boll. baptizati *sunt*.

2) *Verum quia longum est — intimemus* fehlt im griechischen Texte und im lateinischen bei den Bollandisten, fand sich aber in den von ihnen benutzten lateinischen Handschr. Act. Sanct. Boll. a. a. O. 485.

3) Boll. *Numerianus imperator*.

4) *dari* fehlt in der Handschr., Boll. *praecipitari*.

5) Conj., *in* fehlt in der Handschr.

6) *in se* fehlt bei den Boll.

7) Handschr. *obtarent*.

8) Boll. *tumulus*, doch fanden sich die Lesarten *cuniculus*, *colliculus*, *conculus* in den von den Boll. benutzten lateinischen Handschriften. Act. Sanct. Boll. a. a. O.

9) *dominum* fehlt bei den Boll.

10) Boll. *trahitur*.

11) *meam* fehlt bei den Boll.

12) Boll. *toto corde te*.

13) Handschr. sepelierunt eam diligentissime *sepulture*.

14) Handschr. *ortus*.

custodia [1]) in carcere Tulliano. vnde putor horribilis ascendebat. quia cloacarum cuniculis [2]) digesta domorum stercora illic iugiter decurrebant. Et in hoc decursorio. ut diximus. erat yma et lutea et ita tenebrosa | custodia. ut penitus lucifluus aer nec signum ibidem diei. nec vestigium aliquod lucis ostenderet. In hanc ergo habitacionem ferro vinctus *Chrisantus* mittitur. *Daria* vero ponitur [3]) in publico contubernio meretricum. Sed diuersis hijs sanctorum passionibus diuerso genere christus occurrit. Nam *Chrisanto* lux diuina et odoramenta sancta prestantur. *Darie* vero leo fugiens de cauea amphiteatri dirigitur. Qui ingressus cellulam illam. in qua Daria prostrata in oracione iacebat. ipse quoque leo prostrauit se iuxta eam pronus. ut videretur eciam ipse illum adorare [4]). qui suam presenciam deprecanti virgini exhibebat. Nescientes itaque leonem intus esse. miserunt ad eam quendam turpissimum. qui in scelere corrupcionis opinatissimus habebatur. Qui ut ingressus est. insiliuit in eum leo. et prosternens eum sub pedibus suis. cepit ad faciem virginis christi *Darie* respicere. quasi interrogans. quid de eo iuberet. Quod intelligens beata *Daria* leoni [5]) dixit. Adiuro te per filium dei. pro quo martirii passionem libenter amplector. ut non eum in aliquo ledas. sed permitte eum sermonem meum absque terrore suscipere. Tunc leo relinquens eum posuit se in ipso introitu. ut nec ille remissus copiam fugiendi arriperet. nec alius posset intrare. Tunc dicit [6]) ad eum *Daria*. Ecce ferocitas leonis audito christi nomine dat reuerenciam deo. et tu homo racionabilis in tantis criminibus te exerces. ut eciam in hoc quo miser lugendus es glorieris. Tunc ille prosternens se ante eam. cepit clamare dicens. Jube me hinc egredi sanum. ut et [7]) ego clamem omnibus. dei filium christum quem colis ipsum solum verum esse [8]) deum. Tunc *Daria* iussit leoni. ut amoueret se ab ingressu. Qui cum fuisset [9]) egressus. clamare cepit et per totam ciuitatem currere dicens. Sciatis omnes Dariam deam esse [10]). Igitur diuersi venatores et diuersi populi dum ad leonem capiendum pergerent. hanc deus leoni virtutem concessit. ut omnes caperet. et quasi manu tenens ita comprehensos sine aliqua lesione ante pedes sancte Darie poneret. Tunc *Daria* | omnes alloquebatur [11]) dicens. Si promiseritis vos christo credituros. illesi poteritis abscedere. sin alias. nescio si dii vestri auxilientur vobis. Tunc illi omnes vna voce clamabant. Qui non credit christum verum deum esse [12]). viuus hinc non exeat. Et hec dicentes ceperunt egredi omnes vna voce clamantes. Cre-

1) *ut simul — custodia* fehlt bei den Boll.
2) Handschr. *cuniculi.*
3) Boll. *mittitur.*
4) Boll. *ipse eciam adorare illum.*
5) *leoni* fehlt in der Handschr.
6) Boll. *dixit.*
7) *et* fehlt bei den Boll.
8) Boll. *esse verum.*
9) Boll. *esset.*
10) Boll. *esse deam.*
11) Boll. *alloquitur.*
12) Boll *esse deum.*

dite populi romani. non esse alterum deum preter christum. Tunc prefectus Celerinus nomine iussit ignem copiosum accendi in ingressu cellule. in qua erat Daria cum leone. Quod cum fieri videret. cepit leo expauescere et rugitum dare. Cui beata ***Daria*** ait. Noli timere. nec incendio cremaberis. neque capieris. neque interfici poteris. sed morte tua morieris. Egredere securus et vade. quia ille quem in me honorasti ipse te liberat [1]). Tunc inclinato capite leo egreditur per medias turbas populorum. Nullus eum cepit. et ipse neminem lesit. Hij autem. qui ex eius ore incolumes euaserant. vniuersi baptizati sunt. Nunciata sunt omnia hec Numeriano imperatori. Et iussit Celerino prefecto. ut ambos id est ***Chrisantum*** et ***Dariam***. si non consensissent sacrificiis. diuersis tormentorum cruciatibus [2]) puniret. Igitur cum cogeret eos ad sacrificandum. et diuersa diceret et audiret. iussit sanctum ***Chrisantum*** eculeo ingenti suspendi et torqueri. Cumque inponeretur eculeo ***Chrisantus***. ligna omnia eculei conminuta sunt. vincula vero vniuersa dirupta sunt. lampades vero. que erant lateribus eius [3]) applicande. extincte sunt. Quicunque ergo misissent manum ad sanctam ***Dariam***. stupebant nerui eorum. et pre dolore mugitum cordis gemitumque reddebant. Videns itaque hec Celerinus prefectus vehementer expauit. et cursu rapidissimo ad inperatorem properans cuncta que gesta fuerant enarrauit. Tunc Numerianus inperator non virtutibus diuinis hec [4]). sed maleficijs inputans. iussit eos duci in viam salariam || atque in arenario deponi. illic [5]) vtrosque simul id est ***Chrisantum*** et ***Dariam*** viuos terra et lapidibus obrui. Tunc beatissimus ***Chrisantus*** cum beata virgine ***Daria*** deponuntur in fouea. psalmis et oracionibus insistentes. Facti sunt in passione sociati sanguine. sicud fuerant mente eciam [6]) coniuges. quasi in vno lectulo. ita in vna fouea. in vna voluntate [7]) durantes. Talis fuit passio. que magis sepulturam dei famulis intulit. quam penam ingessit [8]). Accepit autem deus hostiam viuentem. cuius gracia hoc factum est. ut qui simul fuerant [9]) in virginitate durantes. simul pertingerent ad coronam sine fine viuentes. Igitur cum multa beneficia deus venientibus ad eorum sepulturam prestaret. euenit ut die natali [10]) eorum infinita populi multitudo concurreret. viri simul ac mulieres pariter et infantes et innupte puelle et iuuenes. Hoc cum fuisset Numeriani auribus intimatum. iussit ut in introitu. per quem introierant in criptam. paries leuaretur. Quod cum fuisset adimpletum. de zabulone [11]) super eos montem deiecit. Omnes ergo pariter dum communionis sacramenta perciperent et martirum gloriam celebrarent. ipsi quoque ad martirii coronam [12])

---

1) Handschr. *liberet.*
2) Boll. *suppliciis.*
3) Boll. *eius lateribus.*
4) *hec* fehlt bei den Boll.
5) Handschr. *Ille;* eine andere gleichzeitige Hand schrieb darüber *ibidem.*
6) Boll. *etiam mente.*
7) *in una voluntate* fehlt bei den Boll.
8) Boll. famulis *ingessit quam poenam.*
9) Boll. simul *iuvenes.*
10) Handschr. *natalis.*
11) So die Handschr. für *sabulone* d. i. arena. Boll. *zabulo.*
12) Boll. ad *martyrium.*

pertigerunt[1]). Inter quos erat Diodorus presbiter. et dyaconus Maurinus. et plurimi clericorum. Populi autem multitudo nec numero. nec nomine collecta est[2]). quia et laciniosum esse et superfluum iudicauimus[3]). Hec omnia sicud gesta sunt scripsimus *Virinus*[4]) et *Armenius*[5]) fratres. a sancto Stephano papa romano in sede apostolica facti presbyteri. et dereximus ad omnes ecclesias ad orientem et occidentem. ut sciat omnis mundus. quia martires suos dominus *Chrisantum* et *Dariam* cum multis filijs in triumpho martirii et glorie perpetue corona suscepit. *Sequuntur quedam miracula. que omnipotens per suos gloriosos martires operatus est*[6]). |

2.

Fol. 109, 1, b—109, 2, a.

HEc passio sanctorum a fidelibus digesta viris. quemadmodum beatas pro christo fuderunt animas. fidelissima declarat attestacione. Horum pium imitantes affectum. non obmittenda censuimus. que de eisdem martiribus in libro beati Gregorii turonensis episcopi qui inscribitur miraculorum[7]) repperimus. que eciam huic sanctorum passioni ad laudem domini nostri et honorem martirum coniungenda decreuimus.

Primum miraculum.

Chrisantus, inquit, martir. ut historia passionis declarat. post acceptam martirii coronam cum *Daria* virgine multa populis sanitatum beneficia tribuebat. Et ob hoc etiam cripta super eos miro opere fabricata est. que in arcuum modo transuoluta firmissima stabilitate subsistit. Denique cum ad eius festa populorum frequentacio confluxisset. iniquissimus inperator Numerianus[8]) erectum[9]) in illius cripte introitu parietem. conclusa multitudine. iussit edem arena ac lapidibus operiri. factusque est desuper magnus mons[10]). idque gestum certissime manifestant scripta ipsius[11]) certaminis. Que cripta diu sub hoc velamento permansit operta. donec vrbs romana relictis ydolis christo

---

1) Handschr. *pertinxerunt.*
2) Boll. clericorum *ac populi multitudo, quorum* nec *numerus* nec *nomina* collecta *sunt.*
3) Handschr. *indicauimus.* Bei den Boll. fehlt *quia et — iudicauimus.*
4) Boll. *Varinus.*
5) Handschr. *Armenus.*
6) *Sequuntur — operatus est* steht nicht bei den Boll.
7) Gregor. Turon. Mirac. I, 38. Opp. ed. Ruinart 764. Migne Patrol. lat. LXXI, 739.
8) *Numerianus* fehlt in der Ausgabe.
9) Handschr. *ereptum.*
10) Ausg. *mons magnus.*
11) Ausg. *ipsius manifestant scripta.*

domino subderetur. Iam procedente tempore nulli[1]) erat cognitus locus ipsius sepulture. donec domino Jhesu reuelante patefactus[2]) est. Cuius parte in vna loci interposito pariete sepulchra *Chrisanti* et *Darie* martirum segregatim[3]). parte dum[4]) in alia sanctorum reliquorum cadauera in vnum sunt congregata. Verumptamen pariete illo. qui est in medio positus. fenestram structor patefactam reliquit. ut ad contemplanda sanctorum corpora aditus aspiciendi patesceret.

Aliud miraculum.

Ferunt eciam. quod eo tempore. quo ad sancta solempnia accedentes inclusi sunt. vrceos argenteos ex metallo formatos cum vino. quod ad oblacionem sacrificii[5]) offertur. secum homines detulissent. argentumque ibi remansisse manifestum est. | illudque[6]) hodie a conspicientibus cerni. Sed quia iugiter mens humana turpibus erubescendisque cupiditatibus inhiat. subdyaconus quidam viso per fenestram argento cogitauit[7]) intra se. quod postea[8]) auaricia inpellente conpleuit. Nocte enim consurgens ingressus est basilicam sanctorum. deinde per fenestram ingrediens cellulam. ac per obscuritatem noctis palpans manibus. aliquos de vrceis cepit[9]). Deinde egredi cum preda cupiens. per totam noctem circuiens. nunquam potuit aditum vnde ingressus[10]) fuerat reperire. Data[11]) vero die dum opera sua detegi[12]) conscius sceleris noluit[13]). iuxta illud dominici oraculi dictum. quod omnis qui male agit odit lucem. ut non manifestentur opera eius[14]). occultauit se in angulo cellule tota die ne videretur. Sequenti vero nocte quesiuit iterum aditum. sed reperire non potuit. Sic per trium noctium curricula fecit. Tercia vero die cum iam fame cruciaretur. accessit coram populo ad fenestram. et relicto argento confessus est opus suum. Egressusque est foras cum magna verecundia. nec latuit scelus quod gesserat populis qui aderant. Post multum vero temporis cognoscens hoc factum Damasus antistes sancte sedis apostolice. iussit diligencius operiri fenestram. vbi et versibus decorauit locum. et ibi benedicitur[15]) dominus noster Jhesus christus ad laudem nominis sui usque in hodiernum diem.

---

1) Handschr. *iam* nulli.
2) Handschr. *patefactum.*
3) Ausg. *martirum Chrisanti et Dariae segregata.*
4) *dum* fehlt in der Ausg.
5) Ausg. sacrificii *divini.*
6) Ausg. *idque.*
7) Ausg. *cogitat.*
8) Ausg. *postero die.*
9) Ausg. *capit.*
10) Handschr. *egressus.*
11) Ausg. *Dato.*
12) Ausg. *obtegi.*
13) Ausg. *voluit.*
14) Joh. III, 20.
15) Handschr. *benedictus.*

3.

Fol. 109, 2, a — 112, 2, b.

De translacione.

Expleta sanctorum martirum passione. non absurdum videtur cupientibus scire. quemadmodum uel quibus auctoribus ab vrbe romana in Galliam translata sunt corpora. certaminis eorum annectendum libello.

Igitur anno dominice incarnacionis VIIIC. XLIIII° inperante *Lothario* augusto. filio serenissimi inperatoris *Lodowici*. *Marcuardus* abbas [1]) Prumie monasterii Romam ire disponens. memorati principis inpetrauit licenciam et epistolas ad pontificem sedis apostolice *Gregorium*. in quibus regia conueniebatur auctoritate. ut alicuius preclarissimi martiris corpus | ei dari deberet fame celebrioris. de cuius passione ac veneracione nullus fidelium posset ambigere. Arrepto namque iam itinere. cum conperisset antedictum papam obisse *Gregorium*. aliumque pro eo constitutum nomine *Sergium*. missa ad inperatorem relacione. receptisque mox ad nuper creatum antistitem mandatis. tandem post longa itineris spacia Romam ingreditur. Susceptus denique honorifice ab apostolico papa. epistolas ei regias tradidit. Ille iussis inperialibus eiusque peticionibus fauorabiliter in omnibus annuens. spospondit se cuncta facturum que suggesserat. Post hec misit ei per *Marinum* episcopum librum continentem sanctorum [2]) passiones. iussitque passionem sancti *Chrisanti* et *Darie* literis tradere. pollicitus eorum corpora se ei daturum. Constituta itaque die ad lateranensem properat ecclesiam. Cumque iussus ad romanum ingressus fuisset pontificem. positis in locello super altare corporibus. atque ex vtraque parte stantibus clericorum ordinibus et canentibus. tradidit ei cum summa veneracione et honore prefatorum martirum corpora sub inuocacione nominis domini. precipiens eum circa veneracionem eorum intendere. quo vterque dei omnipotentis offensam possit effugere. ipse quidem quod dederit. ille vero quod datis debitam non prouiderit veneracionem. Tradidit ei [quoque] [3]) reliquias quadraginta [sex] [4]) sanctorum martirum. ac precepit in tumulo eas memoratorum recondi sanctorum. Susceptis itaque cum summa veneracione corporibus. omnes precipitans moras maturauit profectionem. Omnibus igitur incolomibus. quinquagesimo [die] [5]) postquam ab vrbe gressum extulerant. in possessionem venerunt [6]) monasterij. videlicet in cellam sancti Goaris. vbi per biduum conmoratus. ordinatis fratribus cum venerandis corporibus premittit eos ad Prumiam monasterium. Quorum fratres aduentu [7]) comperto cum

1) Mabillon und die Bollandisten *abba*.
2) Mab. und die Boll. *sanctorum continentem*.
3) So Mab. und die Boll.; *quoque* fehlt in der Handschr.
4) So Mab. und die Boll., auch Brower Annal. Trevir. I, 412; *sex* fehlt in der Handschr. Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 432 ff.
5) So Mab. und die Boll.; *die* fehlt in der Handschr.
6) Mab. und die Boll. *veniunt*.
7) Handschr. *aduento*.

maxima gratulacione || sacris induti festinant occurrere cum candelabris et crucibus. Que vero in hoc spacio itineris miracula dominus[1]) ad ostendenda sanctorum suorum merita declarauerit. translacione eorum peracta expediam. Cum ingenti itaque deuocione et gaudio susceptis sanctorum reliquiis. omnibusque que tempori congruebant canentibus. quarto Non. Julij detulerunt[2]) eas in Prumiam monasterium[3]). Jacueruntque in eo quo delata fuerant feretro ad dexteram altaris vsque vndecimum kalendarum Nouenbrium. die scilicet quousque pars quedam antiqui templi conplanata in spacium prolixius extenderetur[4]). et locus[5]) tumulo dignus conderetur. Quo expleto tempore memorata die translata sunt sanctorum corpora et ab episcopo *Theganberto*[6]) admodum religioso octauo kalendarum Nouenbrium. videlicet [passionis][7]) eorum die. in loco quo nunc venerantur. qui[8]) nouum monasterium vocatur. cum summo honore omniumque gratulacione tumulata. Ibi[9]) nunc eorum intercessionibus ad laudem sui nominis orantes Christus exaudit. sicud ex subiectis conprobatur miraculis. Sed antequam illa que post eorum tumulacionem acta sunt miracula proferantur. ea que paulo superius promisimus. reddenda prius in inicio videntur.

Miraculum.

IGitur cum ab ytalia digressi ad basilicam beati Goaris gressum dirigerent. femina quedam non ignota ciuibus suis. cum nimio renium teneretur dolore. audito sanctorum aduentu pecijt se eorum obuiam duci. Cumque hinc inde a duobus sustentata vix ad locum peruenisset. mox ut tetigit feretrum. quo sancta vehebantur membra. omnis ita fugatus est dolor. ut omnibus inspicientibus libero ante gestatorium[10]) gressu curreret. Hec prima nobis sanctorum enituit virtus. licet fidelis post viri relacione conperissemus[11]). adhuc nobis in ytalia positis. simili modo eorum oracionibus quandam feminam contractam fuisse erectam.

Miraculum.

| Femina quedam erat non ignobilis. vxor cuiusdam *Waningi*[12]) nomine. cuius pedes et crura ita intumuerant. ut pene lecto detineretur. Hec audita

1) Mab. und die Boll. *Deus.*
2) Mab. und die Boll. *deferunt.*
3) Handschr. monasteriā.
4) So Mab. und die Boll.; Handschr. *extenderet.*
5) *et locus* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
6) So deutlich in der Handschr. zu lesen.
7) So Mab. und die Boll.; *passionis* fehlt in der Handschr.
8) So die Handschr.; Mab. und die Boll.: venerantur, *scilicet in possessione sancti Salvatoris in cella, quae.* Prüm war zu Ehren des allerheiligsten Erlösers gestiftet.
9) Mab. und die Boll. *ubi.*
10) Handschr. *gestatorum.*
11) Mab. und die Boll. *comperissem.*
12) Waning, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 1251.

opinione sanctorum. subuectione equi obsequenciumque adminiculo obuiam ducta. vix tandem[1]) tacta[2]) feretro ita sana effecta est. ut per totum montem. cuius in illis locis nimia asperitas et altitudo est. vna esset ex gestantibus feretrum. Postera[3]) autem die cum missarum solempnia celebrarentur. ancillula memorate femine inter missarum celebracionem ita contracta est. ut que pedibus venerat propriis[4]). alterius manibus tolleretur. Ignoramus tamen quid cause fuerit. Opinio vero fuit. quod seruicium recusauerit sanctorum. volens eam domina sua illis delegare. Postea denique cum triduum in eadem ecclesia ubi contracta est faceret. atque pro ea oratum esset. oracionibus sanctorum restituta est sanitati. Itemque[5]) cum domum reuerteretur contracta est. iterumque virtute sanctorum martirum priorem recepit sanitatem[6]).

Aliud miraculum.

Item femina quedam. cum ita membrorum debilitate contracta teneretur. ut vehiculo duceretur. rogauit se obuiam duci sanctorum. Hec oracionibus eorum ita salua surrexit. ut propriis firmata gressibus incederet.

Aliud miraculum.

Cvm vero iam decerneremus in locum ubi nunc adorantur sanctorum deduci corpora. multitudo innumerabilis processit[7]) mundare vias. per quas reliquie deducende erant martirum. Cum igitur quedam succideretur arbor. quidam non precauens casum. cecidit super eum[8]). Cum itaque putaretur mortuus. amota arbore. ut credimus oracionibus sanctorum ita incolumis repertus est. ac si nil pertulisset lesionis.

Aliud miraculum.

Jam vero tumulatis beatis martiribus. quidam illuc veniens. cuius aures perpetue surditatis tumor obtinuerat. cum sanctorum ibi[9]) prestolaretur[10]) suffragium. sanctissimis eorum meritis auditum sibi diu[11]) denegatum recipere meruit.

Aliud miraculum.

Item quidam debilis brachio. ita ut ab humero deorsum penderet aridum.

---

1) *tandem* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
2) So die Handschr.; Mab. und die Boll. *tacto.*
3) Mab. und die Boll. *Postero.*
4) *propriis* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
5) Mab. *iterumque.*
6) Mab. und die Boll. *valitudinem.*
7) So die Handschr., Mab. und die Boll., nicht *precessit.*
8) So die Handschr., Mab. und die Boll.; vielleicht zu lesen *subter eam.*
9) Mab. und die Boll. *ibidem.*
10) Mab. und die Boll. prestolaretur *devotus.*
11) Mab. und die Boll. *diu sibi.*

preterea surditate dampnatus. cum ad sanctorum sepulchrum cum fide accederet. | et brachii[1]) pristinum recognouit officium. et obstructe [aures][2]) auditum recepere[3]).

Aliud miraculum.

Alius quidam fuit. qui [ita][4]) manum cum brachio debilem habebat. ut semper deorsum pendens omnibus corporis officijs redderetur invtilis. Hic fasciculum lini manui innexum aride. cum ad memoriam ut oportebat venisset martirum. atque super altare poneret. protinus a rigiditate sua resolutum[5]) prior redijt virtus.

Aliud miraculum.

Qvedam femina[6]) cupiens deo et sanctis martiribus illic seruientibus subsidijs corporalibus subuenire. onustum plaustrum cum pane et potu alijsque necessariis secum ducens ad locum properabat. Verum cum iam in proximo esset. precessit plaustrum. Cumque sepulchrum minime auro uel argento cerneret fulgere. ut stolide et inreligiose solent mentes. despexit et irrisit locum. atque suorum obuiam concito reuersa gradu. iussit eos qua venerant via[7]) redire. dicens nichil ibi sanctitatis contineri. Tunc in vlcione[8]) sanctorum carrum[9]) confractum est. potusque diffusus. atque omnia superposita ita dispersa sunt. ut nullo[10]) vsui apta redderentur. Ipsa denique tercia die ob vindictam contemptus mortis pena multata est.

Aliud miraculum.

Alia autem[11]) femina. cum valida scabie omni premeretur corpore. adeo ut lepra putaretur. sed eciam diutino morbo lecto teneretur. preterea neque medicorum vlla potuisset arte curari. hec cum audisset a vicinis cereum in honore martirum fieri. accensa fide particulam cere coemptam fecit in eodem misceri cereo. Cum itaque cereus ad sepulchrum delatus fuisset martirum. mirum in modum. mox[12]) ut igni accensus est. sensit egra longe posita virtutem. atque e stratu[13]) surgens pristinam recepit corporis sanitatem.

---

1) Mab. und die Boll. *brachium.*
2) So Mab. und die Boll.; *aures* fehlt in der Handschr.
3) So Mab. und die Boll., Handschr. *recipere.*
4) So Mab. und die Boll.; *ita* fehlt in der Handschr.
5) So die Handschr., Mab. und die Boll., statt *resoluto* oder *resolutae.*
6) Mab. und die Boll. Quaedam *item* femina.
7) *via* fehlt bei Mab. und bei den Boll
8) So die Handschr.; Mab. und die Boll. fehlerhaft *multione* (für mulctatione).
9) So die Handschr. und Mab., die Boll. *carum.*
10) So die Handschr., Mab. und die Boll. statt *nulli.*
11) Mab. und die Boll. *item.*
12) Mab. *et* mox.
13) So die Handschr. und Mab., die Boll. *strato.*

Aliud miraculum.

Item alia inclusos digitos atque rigidos habens. admonita diuinitus. ut ad memoriam properaret[1]) sanctorum. fide ducta ad locum ita sana reuersa est. ac si nichil vmquam lesionis pertulisset.

Aliud miraculum.

| Qvidam nobilis vir amore ductus sanctorum volebat locum adire. Hic coniugem suam hortatus ut secum pergeret. illa e contra aspernata dixit se pocius ad opera sua pergere. nam non esse verum quod fama vulgauerat. Ille quidem ceptam perficiens voluntatem. illa vero in sua manens perfidia. cum ad locum properaret destinatum. equo deiecta brachium fregit. ut actenus ita manens nulla possit medicina curarī.

Qvidam puerulus ita claudus ab vtero [extitit][2]) matris. ut natiuitas gressum negaret. Hic cum humeris matris fide ad tumulum tolleretur sanctorum. ita sanctissimis martirum meritis sanatus est. ut qui alterius gestatus venerat gressibus. propriis reuectus matrem subsequeretur.

Aliud miraculum.

Item quedam[3]) femina[4]). cum manum atque brachium ita incuruum ac debile haberet. ut neque ad os quidquam eo potuisset deducere. cum ante sepulchrum martirum diu prostrata iaceret. tandem oracionibus eorum pridie palmarum die pristine reddita est sanitati.

Miraculum.

REdeunte tempore. quo beatissimorum martirum corpora in loco[5]) vbi nunc adorantur delata sunt. cum celebritas anniuersarii immineret diei. inter frequenciam multitudinis. que pene illuc innumerabilis tunc accurrebat. contigit quandam feminam a pago Tulpiacense[6]) ex beneficio *Oderici*[7]) aduenire. Hec vnicam filiam iam quinquennem nomine *Ermenradam*[8]). cuius oculos cecitatis obduxerat caligo. habens. doloris acta stimulis secum meritis illuminandam sanctorum deuote attulit. Que cum a custodibus peteret. ut in aliquo ecclesie loco suffragium prestolatura poneretur sanctorum[9]). permissa est in angulo cripte. ubi ad pedes adoratur sanctorum. eam deponere. Deposita itaque cum tota die illa et nocte. ac si rigida. inmobilis iaceret. ac matutinum celebraretur

1) Die Handschr. *prepararet.*
2) So Mab. und die Boll.; *extitit* fehlt in der Handschr.
3) Mab. und die Boll. *Quaedam item.*
4) *femina* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
5) Mab. und die Boll. *locum.*
6) So die Handschr.; Mab. und die Boll. *Tulpaciense,* doch letztere mit der Variante *Tulpiacense.*
7) So die Handschr.; Mab. und die Boll. *Odrici,* vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 175. Beneficium, Benefizium, Benefizialgut, Lehngut, Lehnhof.
8) *Ermenrada,* vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 800.
9) Mab. und die Boll. *sanctorum poneretur.*

officium. et nox || diei sequentis daret inicium. subito virtus diuina per oraciones affuit sanctorum. et luminis recepto vigore. quod per triennium [sibi denegatum][1]) omnes cognouerant. cepit respicere clare. Hoc itaque miraculum cum per omnia[2]) curreret ora. et domino sanctisque eius martiribus laudes clamarent. voluit eciam dominus fidelibus populis geminato miraculo leticiam geminare spiritalem. quantique [essent][3]) sancti martires apud eum meriti ostendere.

Aliud miraculum.

Nam quedam femina nomine *Bertrada*[4]). ex familia beati Maximini. de villa nuncupata[5]) Ocgisesheym[6]). cum nimia premeretur inbecillitate. ita ut neruis siccatis contracta et debilis redderetur omnibus[7]) membris. audiens sanctorum virtutem. ad hanc eandem[8]) celebritatem spe sanitatis sese contulit. Que cum deuota martirum inploraret auxilium. obtentu eorum meruit sanitatem. Igitur cum missarum celebracio perageretur. sanctorum ei aduenit virtus. et que contracta et debilis aliorum aduenit[9]) adminiculo. proprijs firmata gressibus redijt ad propria.

Aliud miraculum.

Fvit item in vico. qui Syncziacus[10]) nuncupatur. quedam femina nomine *Gaminildis*[11]). ex familia sancti Petri. cuius facies in tantum erat deformata. ut intuentibus non paruum horrorem incuteret. Ore siquidem ad aurem prope contorto. oculisque[12]) transuersa tuentibus. monstrum quoddam extiterat. Hec dominam suam nomine *Heritrudem*[13]) deprecatur ad sanctorum ecclesiam properantem[14]). ut candelam. quam ad modum capitis sui ut pauper effecerat. secum deferret. quatenus per intercessionem sanctorum omnipotentis miseracio subueniret eius deformitati[15]). Annuens domina precibus famule. secum detulit quod fuerat postulata. Cumque peruenisset ad locum sacratum. candelam inter sacras vigilias accendit ex more. Continuo miserabilem longe positam virtus diuina respiciens. omnem deformitatem ab eius abstulit facie. Nam rediens | domina ita sanam repperit. omni deformitate carentem. ut nec

---

1) So Mab. und die Boll.; *sibi denegatum* fehlt in der Handschr.
2) Mab. und die Boll. *omnium*.
3) So Mab. und die Boll.; *essent* fehlt in der Handschr.
4) Bertrada, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 249.
5) Mab. und die Boll. *nuncupante*.
6) Mab. und die Boll. *Ocgisesheim*, letztere mit den Varianten *Ocgisesceym* und *Orgesesheim*. Vgl. oben S. 55. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch II, 1104.
7) Mab. und die Boll. *omnibus redderetur*.
8) Mab. und die Boll. hanc *et* eamdem.
9) Mab. und die Boll. *venit*.
10) Mab. und die Boll. *Sinciacus*, letztere mit der Variante *Syntziacus*.
11) Gamenildis, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 467.
12) So Mab. und die Boll.; Handschr. *oculos que*.
13) Heredrud, Erindrud, Hrindrud, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 622. 347.
14) Mab. *properante*.
15) Mab. und die Boll. *difformitati*.

signum in facie preterite remanserit infirmitatis. Gestum est [et] [1]) hoc miraculum in [2]) die natali [3]) eorum.

Aliud miraculum.

Alius quidam *Freosbaldus* nomine. de Bunna. pluribus inter suos auctus pecunijs. nam instituendis mercibus operam dabat. valida opprimebatur infirmitate [4]) membrorum. ita ut nichil aliud nisi paraliticus crederetur. Quippe tocius corporis bona destitutus valitudine [5]). ministrorum pocius quam proprijs vtebatur gressibus. Hic audita virtute sanctorum. quam oracionibus suis infirmantibus conferebant. rogauit se ad eorum deportari memoriam. quo ut alijs. ita sibi sanitatis inpenderent opem. Itaque eo vehiculo deportatur. Nam sicud dixi aliter nequibat venire [6]). Cum igitur votis expletis minime petitum sensisset in se redire vigorem. fecit se vnde venerat referri. nil tamen de virtute desperans sanctorum. congrvo iterum reuersurus tempore. Verum sancti martires fidem non obliti recedentis. ut ostenderent se non modo presentes. verum eciam absentes oracionibus suis posse iuuare. huic quoque virtute solita adesse dignati sunt. Nam dum famuli cum eo agerent iter. sensit eger meritis sanctorum virtutem sensim sibi aduenire. Cum igitur peruenisset [7]) domum atque gestatorio deponeretur. ita gressibus firmatis [8]) omnibusque corporis membris cepit incedere. ut qui quondam diutino tabefactus morbo invtilis iacuerat. ad omnia prorsus suffragio martirum vtilis redderetur. Itaque laudans et benedicens deum. qui per sanctos suos sanitatem sibi diu negatam [9]) contulit. hactenus virtute potita fruitur.

Aliud miraculum.

Fvit quidam homo item ex familia sancti Petri. nomine *Dagůinus* [10]). in villa que vocatur Albiniaca [11]). quem eodem anno. quo sancta corpora fuerunt [12]) tumulata. ita contigit tibijs contrahi. | ut penitus ambulare non posset. sed manibus et pedibus [13]) repperet [14]) claudus toto permanens anno. Hic ad locum sanctum carro deuectus. per triduum sese reptando per ecclesiam traxit. in cripta sepe residens apud sanctorum memoriam. Cumque nocte quarta nocturnis pulsatis solitus adforet. finitis eis a custode iubetur ad horam ecclesia secedere. Ille iussionibus eius obtemperans traxit se in vestibulum

1) So Mab. und die Boll.; *et* fehlt in der Handschr.
2) *in* fehlt bei Mab. und den Boll.
3) Mab. und die Boll. *natalis;* Handschr. *natal̄.*
4) Mab. und die Boll. *debilitate.*
5) So die Handschr.
6) Mab. und die Boll. *venire nequibat.*
7) Die Boll. *praevenisset* mit der Variante *pervenisset.*
8) Mab. und die Boll. *firmatis gressibus.*
9) Mab. und die Boll. sibi *divine gratam.*
10) Daguin, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 329.
11) Elvenich bei Zülpich. Vgl. oben S. 56.
12) Mab. und die Boll. *sunt corpora.*
13) Mab. und die Boll. *genibus et manibus.*
14) So die Handschr. für *reperet.*

ecclesie. Verum nimio vento[1]) ibi sedere prohibitus in aliam se contulit porticum. ducentem per ecclesiam ad pauperum hospitale. et in ipso se proiecit introitu ecclesie. Vbi cum aliquamdiu iacuisset. vidit ut ipse referebat duos albatos pueros nimium decoros. per idem ostium egressos. versus domum hospitum pergere. Vbi parum conmorati. per eandem porticum redierunt. Et ecclesiam intrantes vnus eorum humerum eius[2]) tetigit dixitque illi[3]). Surge quia sanatus es. et vade ad mansionem. Ille continuo sanus euigilans. laudes et gracias egit deo. qui eum per sanctos suos ita curauerit. ut vehiculo veniens. pedibus proprijs ad suam domum perrexerit.

Aliud miraculum.

Erat quidam puerulus ex familia beati Petri. noui scilicet monasterij. *Berefridus*[4]) nomine. cuius oculos ita cecitatis repleuerat caligo. ut omnino negato lumine ductu regeretur alterius. Adueniente itaque dominice natiuitatis die visum est patri eius. qui ut filius *Berefridus* nomine[5]) vocabatur. quatenus ad memoriam clarissimorum deduceretur sanctorum. Cum igitur adueniret tempus. quo de more vigilie celebrabantur nocturne. depositus [est][6]) in cripta ad pedes martirum. prestolaturus ibidem per oraciones sanctorum domini saluatoris virtutem. Expletis ibidem vigilijs idem puer ad hospitale relatus est pauperum. iterum mane facto ad tumulum bona spe reuersurus. Sed misericordia | domini redemptoris suffragijs sanctorum martirum inopinanter[7]) in loco affuit quietis. Nam die facto cum de[8]) lecto surgeret[9]). ita cepit omnia clare inspicere. ut inoffenso[10]) gressu omnibus inspicientibus ad basilicam properaret sanctorum. gracias illi agens. qui ea die exortus est in tenebris lumen[11]) rectis corde[12]). qui eciam meritis eorundem sanctorum visum meruerat recipere oculorum.

Aliud miraculum.

Non longe a possessione prefati[13]) monasterij est villa quedam. quam antiquitas[14]) Tabernam[15]) voluit appellare. In ea quidam erat homo nomine *Auoldus*[16]). Huius itaque egritudo paralisis ita totum sibi vendicauerat corpus. ut

1) Handschr. *ventu.*
2) Mab. und die Boll. *eius humerum.*
3) Mab. und die Boll. *eique dixit.*
4) Berefrid, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 225.
5) *nomine* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
6) So Mab. und die Boll.; *est* fehlt in der Handschr.
7) Conj.; Handschr., Mab. und die Boll. *inopinanti.*
8) Mab. und die Boll. Nam *cum die facto e.*
9) Mab. und die Boll. *exsurgeret.*
10) So Mab. und die Boll.; Handschr. *in offensu.*
11) *lumen* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
12) Psalm 111, 4.
13) Mab. und die Boll. *praestructi.*
14) So Mab. und die Boll.; Handschr. *antiquitus.*
15) Tavern. Vgl. oben S. 56. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch II, 1581.
16) Mab. und die Boll. *Alvoldus;* letzterer Name findet sich bei Förstemann I, 158.

peno omnibus dissolutus membris vix tactum pateretur aliorum. Ad similitudinem igitur illius ewangelici paralitici inter manus deductus famulancium. ad memoriam deuehitur sanctorum. Quem in breui tempore suffragio martirum ita diuina reparauit pietas. ut solidatis membris ad propria exultans et benedicens deum suis reportaretur. qui aliorum venerat gressibus.

Aliud miraculum.

Alius item de eadem villa. nomine *Humbaldus*[1]. priuacione communis dampnatus luminis. audiens de[2] virtute martirum. conscius sui vicini paralitici[3]. dissolutis[4] membris priorem recepisse virtutem. spe roboratus pecijt a suo germano eo se deduci. Germanus itaque eius cum fratris miseratus cecitatem. tum eciam non diffidens sanctorum[5] meritis. cepit cum eo iter agens ad locum properare. ac future salutis indicio. ut alterius gestatus officio. mira tendere agilitate. Qui cum haut longe abfuisset[6] a loco. ita ut culmen potuisset ecclesie conspici. paululum represso[7] subsequentis gradu. Frater. inquit. si tibi [virtus][8] suffrageretur luminis. potuisses vtique tecta et parietes ecclesie conspicere sanctorum. || Hic tacito mentis nutu cecus oracionibus martirum diuinum sibi adesse inplorans auxilium. cepit mirum in modum fugatis tenebris parum videre. et menti iniecta[9] digito notare loca. Ad tumulum igitur perueniens sanctorum. ita infra paucos dies pristinam recepit sanitatem. ut non integritatem modo reciperet visus. verum eciam oculorum magnitudinem. qui caliginis diutina cecitate ita parui effecti fuerant. ut vix pupilla in eis cerneretur.

Aliud miraculum.

Aliud huic haut multum dissimile subiungam miraculum. Quedam namque femina. similiter per continuum annum ceca. cum desperacionis nimie torqueretur angore. funem factum accedens ad locum deo ac sanctis obtulit martiribus. Hec. si ille non conpeteret. formam sibi a custode pecijt dari. quo reuertens domum aptum preparare potuisset. Interea dum custos necteret moras. illa regenti[10] sibi gressus imperat. illo se duci. vbi signorum pendebant[11] funes. nam ad idem opus suum intexere cupiebat. factumque est. Cumque grossitudinem pertemptaret manu. magnifica circa miseram dei claruit virtus. ac mira celeritate obiecta deseruit cecitas oculos. vt[12] vno eodemque

---

1) Hunibald, Humbald, Hunbald, Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 758. Mab. und die Boll. *Hibaldus.*
2) *de* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
3) Mab. und die Boll. *concivis* sui *paralysi.*
4) Mab. *dissolutus.*
5) Mab. und die Boll. *sanctorum non diffidens.*
6) Mab. und die Boll. *abfuissent.*
7) So Mab. und die Boll.; Handschr. *regresso.*
8) So Mab. und die Boll.; virtus fehlt in der Handschr.
9) So die Handschr., Mab. und die Boll.
10) So Mab. und die Boll.; Handschr. *ingenti.*
11) Mab. und die Boll. *dependebant.*
12) So Mab. und die Boll.; Handschr. *et.*

momento et funem arriperet et luminis reciperet claritatem. Gaudens igitur et exultans ad memoriam recurrit martirum. atque prout conpetebat. graciarum eis persoluit laudem [1]. quod misericordia diuina interuentu eorum eam respicere dignata sit.

Aliud miraculum.

Tempore quo sanctorum martirum [2] recondite sunt reliquie in memorato sepius loco. erant in villa nuncupante | Crupta [3] duo carnis coniuncti copula. quorum alter nuncupabatur [4] *Wilhelmus* [5]. altera *Engilswindis* [6]. qui a coniunctionis sue tempore usque in id tempus bona semper roborati [vixerant] [7] valitudine. Accidit autem in [8] predicto tempore indissimili vtrosque fatigari infirmitate. A renibus namque ita omne inferius corpus feritas attriuit morbi. ut nisi obsequencium portarentur manibus. nulla vrgente necessitate loco mouerentur. Cumque [9] itaque frequens sanctorum virtutem et miracula opinio circumquaque diffunderet. habitatores eciam prefate repleuit ville. Hac excitati fama. facta conuencione. ad locum omnes pariter oratum disponebant ire. Duo igitur iam nominati. vicinorum religiositatis cognoscentes voluntatem. tametsi [10] corpore nequirent. animo tamen ire gestiebant. Accepta namque cera factisque candelis instituerunt. per [11] propinquos et affines ad memoriam eas beatorum martirum mittere [12]. quatenus miseracio redemptoris interuentu sanctorum eorum subuenire dignaretur inbecillitati. Parantibus autem eis. mira circa eos diuina effulsit pietas. Nam loco nondum motis dicto cicius ita virtus affuit dei. ut vno tempore et sanissimi exurgerent iterque cum alijs arriperent. quique petituri sanitatem aliorum ibant ore. ipsi intercedentibus sanctorum clarissimis meritis per se vota mererentur deferre.

Aliud miraculum.

Femina quedam ex prouincia Ardůenne. [nomine Immina. ex villa] [13] que Binůzvelt [14] dicitur. cum iam diu esset surda et muta manibusque debilis. cum ad locum sanctum comitantibus vicinis. et permittente domina sua Teotburga [15] nomine. oratum venisset. diem integrum conmorata. mox ut regredi cepit.

---

1) Mab. und die Boll. *laudes.*
2) *martirum* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
3) Kruft. Vgl. oben S. 57. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch II, 388.
4) So Mab. und die Boll.; Handschr. *nuncupatur.*
5) Wilhelm, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 1310.
6) Engilswindi, ebend. I, 99. Mab. und die Boll. *Engilsuindis.*
7) So Mab. und die Boll.; *vixerant* fehlt in der Handschr.
8) *in* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
9) Mab. und die Boll. *Cum.*
10) So Mab. und die Boll.; Handschr. *tam et.*
11) *per* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
12) Mab. und die Boll. *mittere martirum.*
13) So Mab. und die Boll.; *nomine Immina ex villa* fehlt in der Handschr. Immina, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 777.
14) Binsfeld, unweit Wittlich, gehörte der Abtei Prüm. Hontheim Hist. dipl. I, 130. Vgl. Förstemann II, 229.
15) Theotpurc, Deotpurga, vgl. Förstemann, I, 1171.

primo vnius manus et loquele auditusque facultatem. mox deinde alterius quoque manus et tocius corporis est sanitatem | adepta. ita ut hodieque vicini et affines eius testentur. nunquam eam in multo retro spacio ita ut nunc sanam extitisse.

Aliud miraculum.

Item alia. que priorem in supradicta infirmitate vidisset et ad sanctum locum comitata testis sanitatis eius existeret. nomine Grimilt [1]. cum a viro suo narrata prioris femine sanitate. quam sub oculis viderat. ut sibi denuo oratum liceret venire petisset. nec ad id temporis obtinuisset. qua hora. ut post conpertum est. in monasterio martirum beatorum [2] misse dominici diei. quibus illa se interfuturam esse vouerat. celebrari ceperunt. ipsa manuum est debilitate et tocius corporis multata grauedine adeo. ut quia incessu [3] non poterat. carruce superposita ad monasterium denuo veheretur. Cumque venisset et ad [4] memoriam martirum aliquamdiu perorasset. primo in ecclesia vna ei manus est absoluta. deinde inter prandendum alterius manus et tocius corporis commoditas restituta. Ita factum est ut. que prius aliene sanitatis narratrix extiterat. sue deinceps et compos esset et testis.

Aliud miraculum.

Est consuetudo loci. ut in [5] die sollempnitatis paschalis clerici [6] vespertinum celebrantes officium ita sacris induantur. ut in missarum agitur celebracione. Factum est igitur. ut custos de more cum alijs indutus. lampades accensurus ecclesie procederet. Sed dum incaute progrederetur. positus sub lampadibus. oleum lampadis cecidit. atque partem planete. qua forte indutus erat. non absque deformitate infecit. Custos exterritus mox ad secretarium gradum retorsit. atque ea exutus congrvo non absque fide deposuit [loco] [7]. Hanc. inquit. sancta *Daria* si vales tuis reforma | precibus. Postridie [8] eius diei accessit custos. ut depositam gnaris eam mitteret feminis. que huiusmodi potuissent emendare vicium. Quam diligencius intuens. nec leuem in ea repperire potuit maculam. que aut inhonestati [9] aut dampno esse potuisset.

Aliud miraculum.

Villa quedam est non longe a monasterij possessione. que Wisa [10] vocatur. Huius itaque [11] habitatores condixerant sibi omnes pariter ad locum contendere.

---

1) So die Handschr. oder *grinult.* Grimhilt, vgl. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I, 549.
2) Mab. und die Boll. *beatorum martirum.*
3) Mab. und die Boll. *incessum.*
4) Mab. und die Boll. *apud.*
5) *in* fehlt bei Mab. und bei den Boll.
6) Handschr. *cleri.*
7) So Mab. und die Boll.; *loco* fehlt in der Handschr.
8) Handschr. *Post tridie.*
9) Mab. und die Boll. *honestati.*
10) Vettweiß bei Zülpich. Vgl. oben S. 57. Förstemann, Altd. Namenbuch II, 1557.
11) Mab. und die Boll. *igitur.*

Et ut non vacua viderentur venire manu. collacione facta vas. quod cupa dicitur. ceruisia inpleuerunt[1]) ut eciam dono muneris deo et sanctis martiribus vota persoluerent. Cum igitur properare[2]) disponerent. consilio habito. qualitatem prius temptare voluerunt potus[3]). antequam iter arriperent. Cuniculo itaque facto. nec parua quidem eo digeri potuit gutta. Verum a ministro segniter hoc putantes peractum. alio delecto succedere fecerunt. ut terebrato cupe fundo potum educeret. Huic alijs succedentibus. cum omnis eorum penitus frustaretur labor. ad semet reuersi cognouerunt. eundem potum ea nocte que dominica dicitur[4]) confectum. Agnoscentes itaque reatum penitudinemque[5]) piaculi gerentes. votum deo ac beatis vouere martiribus. se nil vlterius tale in ea pertemptaturos nocte. ipsumque potum egenis ac pauperibus erogaturos. Mox voto peracto omnibus egressus foraminibus potus largissime cepit effluere. Hoc pro voto egenis distributo alioque confecto. sicud disposuerant. ad memoriam venientes sanctorum. ibique proprij reatus confitentes culpam. votisque persolutis ad propria sunt reuersi. *Sequitur passio et legenda sancti Longini militis qui latus Christi aperuit.* |

Das Archiv der ehemaligen Stiftskirche zu Münstereifel bewahrt die Passion und die Geschichte der Uebertragung der Heiligen nur noch in einer Papier-Handschrift des vorigen Jahrhunderts, 116 Seiten 4°., welche erst während des Druckes mir zugänglich wurde. Die Passion findet sich S. 1—86 vollständig mit der Aufschrift: *Vita SS. Martyrum Chrysanthi et Dariae Patronorum Collegiatae Ecclesiae Monasterii Eyffliae, Ad vsum Chori conscripta ab Henrico Tesch eiusdem Ecclesiae Canonico. 1708.* An sie reiht sich S. 87—101 die Geschichte der Uebertragung unter Markward, in Lectionen abgetheilt und zur Benutzung bei dem Jahresfeste am 26. Juni bestimmt. Sie weicht in der Form stellenweise ab und stimmt mit der Translation überein, welche Aegidius Gelenius 1633 vom Dechanten von Castren empfing, worüber Anlage III berichtet wird: nur ist ein paränetischer Schluß hinzugefügt. Es folgt S. 103—116 der Abschnitt der Passion von der Bekehrung der Daria an, mit einigen Weglassungen, ebenfalls in Form von Lectionen für das Fest am 1. December. Beide Abschriften der Passion, die Luxemburger und die vorliegende, scheinen aus der nämlichen Quelle geflossen zu sein. Ich setze die abweichenden Lesarten unter Bezugnahme auf den vorangehenden Abdruck her:

Vita SS. Martyrum Chrisanthi et Dariae Patronorum Collegiatae Ecclesiae Monasterii Eyffliae.

S. 63, Z. 1—2: Incipit vita — annexis] fehlt. Z. 10: Nam vniuersa librorum volumina cum] Nam cum vniversa librorum volumina. **S. 64,** Z. 2: deo] Domino. Z. 10: sine causa quesisse] sine causa vixisse, sine causa quaesivisse.

1) Mab. und die Boll. *impleverant.*

2) Mab. und die Boll. *iam* properare.

3) So Mab. und die Boll.; die Handschr. *pocius.*

4) Nox Dominica, Sonntagnacht. Egberti Excerpt. 106. Harduin Conc. III, 1970. Epitaph. Pacifici Archidiaconi Veronensis († 821 Nov. 23/24.). Ughelli Ital. sacr. V, 609. Knechtliche Arbeit in der Sonntagnacht ist strafbar. Mirac. S. Bertini 1, 1. Mabillon Act. Sanct. Ord. S. Bened. III, 104.

5) Mab. *paenitudinem,* die Boll. *poenitudinem.*

Z. 15: deo] Domino. Z. 22: deo] Domino. **S. 65,** Z. 5: Quem] Quae. Z. 7: se] vel. Z. 9: paruissimo] parcissimo. Z. 26: perhorrescebat] perhorrebat. Z. 34: incitatur] incitantur. Z. 34: deo] Domino. **S. 66,** Z. 4: cum] dum. Z. 8: suis vngwibus] vnguibus suis. Z. 8: peius] poenis. Z. 17: Nunc] Hunc. Z. 18: filius] filius eius. Z. 20: Sed evasit et vixit] fehlt. Z. 21: deus] Dominus. Z. 21: deus benedicebat] benedicebat. Z. 30: Nunciabantur] Nuntiantur. **S. 67,** Z. 4: ad tuum et ad suos] ad tuum arbitrium et ad tuos. Z. 7: inseruiuit] inserviunt. Z. 9: attingit] advenit. Z. 9: quicunque eam nobilis] quamcunque nobilis eam. Z. 18: illam] fehlt. Z. 25: ita et pulchra sis] ita pulchra sis et. Z. 26: auro et gemmis] gemmis et auro. **S. 68,** Z. 11: debere] fehlt. Z. 12: eos] fehlt. Z. 14: ne ab aliquo] ne aliquo. Z. 19: et finguntur] atque finguntur. Z. 21: sunt] sint. Z. 22: honorem debeamus] debeamus honorem. Z. 22: potest nec] potest esse nec. Z. 28: maritarum] maritatarum. Z. 30: si de eo] si non de eo. Z. 32: quoscunque] quotiescunque. **S. 69,** Z. 6: serpencium] serpentum. Z. 6: Hec autem omnia] haec omnia. Z. 9: nutu dei] nutu. Z. 13: in ebrietatis] inebriatis. Z. 18: iniuriam] iniuria. Z. 25: inferiores] fehlt. **S. 70,** Z. 4: hijs et huiusmodi] his huiusmodi. Z. 15: ipsi] illi. Z. 20: promereri] promereri studeat. Z. 20: uel rastri] et rastri. **S. 71,** Z. 2: Similiter] Simul. Z. 11: non suo motu] non motu. Z. 14: digna racione] ratione digna. Z. 16: et egrotantes] atque aegrotantes. Z. 16: pocius] fehlt. Z. 18: credidit Daria et] credidit Daria ad beati Chrysanthi disputationis instantiam et. Z. 20: Et vbi] At ubi. Z. 27: ac iuuenes] nunc juvenes. Z. 31: maritos amisimus] viros amittimus. **S. 72,** Z. 5: ossa] ossa eius. Z. 9: cessasset] cessassent. Z. 10: ligauerat] ligaverant. Z. 14: perfundunt] profundunt. Z. 15: perfusus] profusus. Z. 16: rosato] rosaceo. Z. 24: omnia hec] haec omnia. Z. 30: te vero] vero te. **S. 73,** Z. 11: solide] solidae et nodosae. Z. 12: leues] lenes. Z. 17: soluta] resoluta. Z. 19: exsoluit] resolvit. Z. 21: atque] apparet. Z. 24: facit] faciat. Z. 29: facias me] me facias. **S. 74,** Z. 1: eius. crediderunt] eius, credidit omnis familia eius, crediderunt. Z. 5: fecerit] fecit. Z. 10: credentibus [in] se] credentibus se. Z. 12: obirent] optarent. Z. 17: condiens] condens. Z. 20: permittite] permittite me. Z. 23: corde] corde meo. Z. 25: oracionem] oratione. Z. 27: diligentissime] diligentissimae sepulturae. Z. 29: passi fuerant sancti] sancti passi fuerant. **S. 75,** Z. 2: cuniculis] cuniculi. Z. 3: yma] vna. Z. 5: ergo] igitur. Z. 5: mittitur] mittitur nudus. Z. 13: insiliuit] insiluit. Z. 16: leoni] fehlt. Z. 21: criminibus te] te criminibus. Z. 22: ille] iste. Z. 28: dum] cum. Z. 30: ante pedes] ad pedes. **S. 76,** Z. 4: neque capieris neque] nec capieris nec. Z. 18: inperatorem] Caesarem. Z. 21: arenario] arenaria. Z. 27: hoc] fehlt. Z. 30: natali] natalis. Z. 30: ac] et. Z. 32: introierant] introierat. Z. 33: adimpletum] impletum. **S. 77,** Z. 1: pertigerunt] pertinxerunt. Z. 1: Maurinus] Marinus. Z. 2: nec numero nec nomine] nec nomine nec numero. Z. 3: laciniosum] lacrymosum. Z. 6: ad] per.

II.

Jakob Siberti aus Münstereifel, Klostergeistlicher in Laach, über die hh. Chrysanthus und Daria.

Aus einer Laacher Pergament-Handschrift in der Universitäts-Bibliothek zu Bonn, Nr. 247 (69) fol., aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Auf Bl. 1, a liest man: *Variorum carminum libri tres charissimo fratri Joanni Butzbagio piemontano preceptori suo dignissimo. per fratrem Jacobum Siberti de monasterio euphalie cenobitam lacensem discipulum suum nuncupati.* Bl. 94, a hat die Aufschrift: *Fratris Jacobi Siberti de monasterio euphalie cenobite lacensis ad fratrem Joannem Butzbagium de pio monte variorum carminum liber tercius.* Das voraufgehende Buch schließt mit einem Epitaph auf Abt Simon von Laach, der 1512 starb. Ein Brief Tritheim's an Siberti, Bl. 93, a, ist von 1508 datirt. Für die Verse bin ich Herrn Professor Dr. Freudenberg, der mich auf die Handschrift aufmerksam machte, dankbar verpflichtet.

1.

Fol. 98, a—99, b.

De sanctis martiribus Crisanto et Daria patronis in monasterio eyffiie ad R. D. canonicos ibidem hecatastichon.

CRisantum et Dariam triplici diademate sanctos
Esse coronatos constat, quia virginitate
Fulserunt, pariter pro Christo martirisati,
Coniugio casto vitam duxere pudicam.
Quarta potest addi quam etiam meruere corona
Doctorum, veluti quoniam documenta dederunt
Vnanimes fidei populo quem Roma[1]) fouebat:
Hic iuuenes docuit, docuit sic illa puellas.
Hos decet eximijs omni veneramine dignos
Laudibus extolli, pariter laudare triumphum.
Huc ades, o virgo, cum sponso et dirige carmen,
Versibus incipiam vestras depromere laudes.

SI genus et claram cum relligione sophiam,
Si graue martirium, vel si miracula eorum
Commemorare iuuat, minimos non esse patebit
Hos super arce poli, magno sed honore potiti.
Nam regis clara Ptolomei ex stirpe beatus
Duxit principium Crisantus origine vera,
Ex qua sancta dei virgo Katharina refulsit.
Hic Ptolomeus rex librorum milia fertur
Quinquaginta fere cumulasse in bibliotheca;

1) Handschr. *rhoma;* so immer.

Hic veterem ritum transferri fecit amore
Doctrine legis per septuaginta peritos.
Hinc libet audacter Katharinam sanguine iunctam |
Crisanto fari. Siquidem ipse Polemius, almi
Crisanti genitor, per Alexandrina gubernans
Menia subiectos, princeps gaudebat in vrbe.
Ordine successit post quem nedum reuolutis
Lustris bis ternis Costus genitor Katharine.
Artibus illustris ne degenerare valeret [1])
Extitit; agnouit magni documenta Platonis;
Quicquid Anaxagoras, Samius quod tradidit auctor,
Quas et Aristoteles docuit, cognouerat artes.
Inde salutares postquam susceperat vndas,
Carpophoro hortante [2]), preco fit clarus in vrbe
Verbi diuini, fidei sacramenta reuelans.
Nunc Dariam paribus sacram iuuat astipulari
Laudibus, equalem sponso dignamque fuisse
Crisanto, ipsorum sileat licet inde legenda.
Esse deam Vestam [3]) miserabilis astruit error
Ethnicus, atque deam credit telluris et ignis.
Hanc omnis coluit romana iuuencula Rome
Virginitate nitens, morum probitate coruscans,
Fulgida progenie, nata ex primatibus vrbis,
Artibus insignis, forma spectabilis omni.
Vnde fuisse parem Crisanto dicta beatam
Insinuant Dariam et marito tali sociatam.
Martyrij penas scimus scriptas reperiri,
Vnde superuacuum super his dare verba putatur.
Quis non miretur sanctorum pectora firma,
Fulta fide, quam spes solidat, dilectio stringit!
Illis magna fuit constancia, iudicis iram ||
Despiciunt, nec pro Christo tormenta pauescunt
Cuncta pati, semper diuino numine freti.
Crisantus Christi nitet in certamine victor,
Preualet in cippo, de neruis soluitur idem,
Rumpuntur funes, nihil est penosa catasta.
Prostibulum virgo meretricum intrare coacta est,
Quam leo terribilis missus diuinitus omnis
Criminis immunem seruauit et inuiolatam.
Postremo pariter Christi pro nomine palmam
Iam suscepturi zabulo viui tumulantur.

1) Handschr. degenerare *debera* valeret.
2) Conj., Handschr. *hortanti.*
3) Handschr. *festam.*

Que deus illorum meritis miracula fecit,
Pauca loqui suasit pietas, que gesta probantur
Horum relliquijs dudum a tellure leuatis.
Anno milleno quingenteno quoque quinto
Surdaster quidam fertur curatus ab omni
Defectu auditus; puer a natalibus annis
Lumine priuatus, sicut perhibetur, vtroque
Hic patrocinio sanctorum cernere lumen
Promeruit, populo mirante deoque ferente
Laudes magnificas, quod sanctos clarificasset.
Plura deum miranda scio fecisse per illos,
Que reor in libris neque cuncta redacta teneri.
Plaude [1]) Monasterium, populi gaudete fideles,
Omnipotenti deo dignas exsoluite grates [2]),
Cuius permissu sanctorum relligione
Sacras relliquias magno sub honore tenetis.
Vos, o Canonici, quibus est commissa potestas
Ecclesie, genus electum, fecistis eisdem
Archam ex argento fieri gemmisque [3]) nitentem.
O bene fecistis. Quid enim prestantius illis
Esse potest, quibus [4]) preciose disposuistis.
Miror segnitiem priscorum lentaque [5]) corda,
Qui tam preclaros permiserunt latitari
Visceribus terre sanctos per tempora longa.
Sed, reor, omnipotens voluit committere vobis,
Cuius in aspectu digni existis [6]) reputati.
En locus electus pre milibus Eyflia terris
Tu delecta deo liquido perhibere fuisse.
Nam tibi thesaurum voluit committere talem
Roma caput mundi quem non potuit retinere.
Francia non meruit talem, non Itala tellus;
Quamuis apostolico Treueris letetur honore,
Non tamen hunc meruit; sic nec speciosa coruscans
Agrippina Magis sanctis digna est reputata.
Hos igitur Sanctos gaudete, Monasterienses,
Intercessores vestros, simul esse patronos.
Hij dominum rogitant pro vobis, nocte diuque
Ne pereat quivis de vobis sollicitantur.

---

1) Conj., Handschr. *Pro laude.*
2) Handschr. exoluite *laudes* grates.
3) Handschr. *gemisque.*
4) So die Handschr.
5) Handschr. *lentque.*
6) So statt *extitistis.*

2.

Fol. 99, b—100, a.

Ymnus de eisdem sanctis sub nota Aurea luce.

MArtyres sancti Chrysanthus et Daria,
Doctrina clari, castitate stabiles,
Ad celi regnum perducti martirio,
Triplici gaudent corona perpetue.

AMbo ab omni illibati fuerunt
Macula cordis pariterque corporis,
Ergo corona in celesti patria ||
Virginitatis decorati rutilant.

Doctor Crisantus cum sacrata virgine
Populum Christi docuerunt in fide,
Deum timeri predicantes publice,
Ergo doctorum fulgent dyademate.

Tortorum sancti pertulerunt verbera,
Tormentis dire molestati varijs,
In cruce passum comitantur dominum,
Martyrum quare perfruuntur gloria.

O sancti dei, meritis clarissimi,
Pellite procul nocumenta corporis,
Noxia queque subtrahentes anime,
In terris pacem tribuatis placidam.

Nvnc in excelsis gloriosi martires
Societate angelorum fruentes,
Memores nostri, quesumus, in hac valle
Pro nobis semper exorate dominum.

Vt cum venturus Christus iudex sit mundi,
Singulis reddens premia pro meritis,
Tunc sentiamus adesse suffragia,
Ne cum damnatis pereamus misere.

Sit trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas atque iubilatio,
In vnitate cui manet imperium
Ex tunc et modo, per eterna secula.

III.

Bericht des Dechanten Hubert von Castren vom Stifte der hh. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel an Aegidius Gelenius. 1633 Mai 28.

Aus der Farrago Geleniana Tom. XI. S. 499.

S. P. Admodum Reuerende et Eximie Domine!

Quae Reuerentiae Vestrae nuperis literis de prima fundatione et dotationibus antiquissimi Collegii nostri promisimus, petitioni Vestrae, in quantum quidem possumus, satisfacere volentes, iam tandem ex archaeo Capituli nostri reddimus.

Et 1° quidem, quantum ad primam eius originem ac fundationem spectat, eam merito acceptam refert Ecclesiae siue Abbatiae Prumiensi, vtpote a qua non modo prima fundamenta, sed et pleraque sua bona cum nonnullis decimis atque matricibus Ecclesiis possidet, vti videre est in quodam R. D. Gofridi Abbatis Prumiensis scripto ea de re anno Domini 1266 edito, in quo pro se totoque conuentu suo Prumiensi protestatur (formalia eius verba sequuntur), *Ecclesiam Monasteriensem ab Ecclesia Prumiensi a primis fundamentis fundatam esse,* ideoque *eiusdem Ecclesiae Canonicos Domino Abbati atque Ecclesiae Prumiensi subiectos esse debere et Capellanos* [1]). Quam quidem subiectionem vel ab ea habentem fundationem nostram hodie adhuc aliqua ex parte agnoscimus, dum R. D. Abbatem, seu eius loco hodie Reuerendissimum D. Administratorem Archiepiscopum et Electorem Treuirensem collegam agnoscimus, eique annue certas vini atque semellarum portiones dependimus [2]). Quae donatio cum ex parte telonii, a rege Luthariensium Centibaldo (fuit autem rex iste Ludovici III. Imperatoris frater [3]), in quibus genealogia Carolorum desiit) in nouo hoc Monasterio, vnde et oppidum nomen suum obtinet, sanctis Martyribus Chrysantho et Dariae pro animae suae remedio vna cum censu et dono libere traditi [4]), a Wolframo quodam Prumiensi Abbate imminuta esset, R. D. Poppo, Prumiensis quoque Abbas huiusque Wolframi proximus successor, censum istum cum teloneo ad piam ibi sui recordationem aeternaeque vitae desiderio fratribus ibidem (Canonicis) Deo famulantibus perpetualiter ex integro restituit, dans eis omnimodam potestatem, vt ad communem eiusdem Ecclesiae

---

1) Urkunde vom Jahre 1266 Juli 8. Günther II, 353 f. Die Stelle ist wörtlich dem Commentar des Exabtes Cäsarius entlehnt, welchen dieser zum Güter-Verzeichniß der Abtei Prüm 1222 anfertigte. Beyer I, 189. Vgl. oben S. 7 f.

2) Vgl. Marx, Geschichte des Erzstifts Trier I, 257 ff. Katzfey I, 180. 122.

3) Irrig; Zwentibold war natürlicher Sohn Königs Arnulf, Kaiser Ludwig III. Sohn des burgundischen Königs Boso.

4) Urkunde vom Jahre 898 Nov. 13. Beyer I, 212. Martene Ampl. Coll. I, 246. Hontheim Hist. dipl. I, 238. Calmet Hist. de Lorraine I, 328. Miraeus Dipl. Belg. nov. Coll. ed. Foppens III, 291. Gall. christ. XIII, 314. Vgl. oben S. 4.

vtilitatem omni alia potestate remota dandi ac disponendi in posterum propriam haberent libertatem, vti latius potest [legi] [1]) in literis ea de re manu eius propria subscriptis, sigillique Saluatoris nostri impressione signatis anno Dominicae incarnationis 1110. datis, regnante Henrico V. Romanorum Rege, atque Episcopo Coloniensi Frederico praesidente [2]). Vtque haec donatio inconuulsa perduraret, in reliquum eandem bene memoratus Coloniensis Archiepiscopus Fredericus Episcopali authoritate confirmauit, traditis Ecclesiae Monasteriensi eum in finem sequentibus literis, quarum haec est inscriptio [3]):

Priuilegium Frederici Archiepiscopi Coloniensis super decimis et teloneo ab Abbate Prumiensi Ecclesiae Monasteriensi [4]) collatis.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Congregationem SS. Martyrum [5]) Chrysanthi et Dariae in Villa, quae nouum Monasterium dicitur, Deo et ipsis praememoratis Sanctis cum summa deuotione seruientem misericordiae oculis intuitus sum, vt ea, quae a piis Regibus et liberis viris atque religiosis Prumiensis Ecclesiae Abbatibus in temporale subsidium eis collata sunt, Episcopali autoritate in perpetuum confirmarem. Ipsius videlicet loci decimas cum caeteris eiusdem Parochiae circumadiacentium NN. [6]) villarum decimis, illi altari ac praebendae fratrum omnium Christiana subiectione antiquitus atterminatis. ipsius eciam loci thelonium cum dono eius a piissimo Rege Centibaldo ipsis antiquitus contraditum est, quod postea a Wolframmo XXI. [7]) abbate quorundam malignis suggestionibus tam in summa Census quam in dono diminutum, per Popponem ipsius successorem plenissime eis restitutum est, vt et Census ipse ad pristinam sex librarum summam [8]) redierit, et Doni penes ipsos fratres libera potestas sit. Hanc tam piam tam misericordem venerabilis illius Abbatis traditionem, praeterea quicquid vel ipse vel eius praedecessores siue in decimis siue in mansis et mancipiis, curtilibus et Molendinis quocunque in loco eisdem Fratribus in vsus suos delegauerunt [9]), sub beati Petri et nostra Pontificali autoritate rata et legitima censemus. Actum a°. Dominicae incarnationis 1115. praesidente S. Rom. Ecclesiae Sanctissimo Paschale.

Quam praedictam donationem antea quoque Sigewinus Coloniensis Archiepiscopus, qui ante Fredericum supradictum fuit, anno Domini 1080 [10]) sub Henrico IV. Imperatore alio quoque diplomate confirmauerat [11]). Quam deinde Ecclesiae huius fundationem a RR. dominis Abbatibus Prumiensibus factam

1) Conj., *legi* fehlt in dem Schreiben.
2) Urkunde vom Jahre 1110, Beyer I, 478. Günther I, 165. Katzfey I, 97. Vgl. oben S. 5.
3) Urkunde vom Jahre 1115, hier nur theilweise mitgetheilt. Vgl. Katzfey I, 100 und oben S. 6.
4) *Monasteriensi* fehlt bei Katzfey.
5) Katzfey *Martyrum sanctorum.*
6) Katzfey *Noteno Iuersheim Aschwilre Budenrhatt.*
7) XXI fehlt bei Katzfey.
8) Katzfey *summa.*
9) Katzfey *deligauerunt.*
10) Lies 1086.
11) Urkunde vom Jahre 1086. Günther I, 151. Katzfey I, 96. Vgl. oben S. 5.

eorundemque fratrum ibidem Deo militantium stipendia alii atque alii pii viri tantisper auxerunt, | donec vnus supra triginta, in quo etiamnunc sunt numero, essent [1]. Inter quos praeter alios vetustis Memoriarum vt vocamus libris apud nos consignatos, merito quoque praedictus Segewinus Coloniensis Episcopus connumeratur, qui *pro remedio animae suae* (sic enim ipse in diplomate suo Ecclesiae nostrae tradito loquitur) *parentumque suorum ibidem in Christo quiescentium* certorum locorum atque noualium *decimationem, quae secundum ius canonicum* antea *Episcopalis erat potestatis,* huic nostrae Ecclesiae, vel vt ab ipsissimis eius verbis non recedam, *Congregationi SS. Chrysanthi et Dariae, quae est in nouo monasterio in pago Eyffliae sito,* plus quam liberaliter dedit [2]. Cui merito post inclitos quoque Duces Juliae Dominos ac Principes nostros Clementissimos, vtpote quorum etiam in hoc nostrum Collegium non exiguae extant donationes atque merita, Henricum Coloniensem Archiepiscopum adiungimus, qui anno domini 1237. sibi hanc nostram Ecclesiam nouo atque nunquam apud nos intermorituro deuincire voluit beneficio, quod qualeque sit, sequenti ea de re scripto traditoque diplomate manifestum euadit [3]:

> Nos attendentes exilitatem atque exiguitatem praebendarum in Ecclesia beatorum martyrum Chrysanthi et Dariae in Monasterio Eifliae ecclesias in nostra Dioecesi constitutas, quae ad Canonicorum ibidem Deo deseruientium donationem et representationem spectare dignoscuntur, ipsis indulsimus, ita vt secundum Deum et bonam conscientiam personae ibidem deseruienti competens beneficium constituant, residuum sibi in augmentum praebendarum reseruantes. Huius igitur ordinationis et confirmationis nostrae chartam conscribi et sigillo nostro roborari fecimus. Actum a° Domini 1237.

Et haec licet paucula, certa tamen de prima huius nostri Collegii fundatione atque dotationibus habemus, plura sine dubio alia habituri, nisi ante annum Domini 1359, incertum tamen quando vel quo anno, Monasterium nostrum incendio plane destructum omniaque nobis per raptores ablata essent [4], vt notatum reperitur in lib. Copiarum fol. 11 in statuto de receptione nouitiorum Canonicorum.

Sequitur iam alterum, quod de reliquiis SS. Chrysanthi et Dariae Martyrum ac Patronorum habemus. Prumienses itaque huius Ecclesiae fundatores filialem hanc suam impense diligentes, cum eam bonis quibus poterant satis liberaliter auxissent, eam quoque praeclarissimis SS. Martyrum Chrysanthi et Dariae reliquiis Roma anno Domini 844 sub Marcuardo III. [5] Abbate Prumiensi a Sergio II. Summo Pontifice acceptis Prumeamque [6] translatis (quod solum

---

1) Vgl. Katzfey I, 188.
2) Die Urkunde vom Jahre 1086 a. a. O.
3) Urkunde vom Jahre 1237, Katzfey I, 106, vollständig Günther II, 182.
4) Die Münstereifeler Chronik, Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein XV, 195, meldet einen Brand des Klosters am 10. Nov. 1376 also: Anno domini MCCCLXXVI vp sent Mertins Aeuent brant die Abdije tzoe Munster eyffel.
5) IV? Vgl. Gall. christ. XIII, 592.
6) So.

nouo huic Monasterio deerat) exornare voluerunt, easque huc ad nouam cellam (vt tunc vocabant hoc Monasterium Eyffliae, quod antea Vallis S. Petri dicebatur, vnde et adhuc SS. Petrum et Paulum Compatronos agnoscimus), magno fratrum atque oppidanorum gaudio transtulere [1]). Qui vt eos condigno honore venerarentur, capitibus siue craniis eorum auro atque argento magnificentissime inclusis, inque choro ad leuam summi altaris seorsim repositis, sacra eorum corpora sub choro in crypta huius Ecclesiae, e regione miraculosae ac primariae arae D. Mariae Virginis, cuius Caesarius lib. 7 c. 32 [2]) qui est de B. Maria Virgine meminit, loco ferreis cancellis, vt adhuc hodie apparet, satis scite affabreque factis ornato ac bene munito recondiderunt. Vbi bene multo tempore ac tantisper debito honore asseruata fuere, donec tandem anno Domini 1505. inde eleuata magnaque populi pietate ac deuotione in nouam eamque augustissimam capsam argenteam planeque deauratam ad altare in medio Ecclesiae erectum || sanctique Chrysanthi dictum translata [sunt] [3]). Qua [4]) capsa siue lypsanotheca nobis nuper infelici bello, quod Juliae Dux Guilhelmus cum Inuictissimo Carolo V. Caesare gessit, erepta, inque vsus, vt ferunt, belli conuersa alibique diuendita [5]), inde denuo ad chorum translata altari maiori, in quo etiamnum hodie visuntur, inclusa fuere, capitibus siue craniis eorum auro et argento quam magnificentissime, vt dixi, exornatis, magno Dei beneficio nobis in hanc vsque diem saluis et intactis permanentibus. Cernitur inter caetera sacris hisce craniis appensa donaria ex collo sanctae Dariae virginis pendulus nummus quidam maximus orbicularis ac plane aureus, D. Vrsulae et sociarum insignitus imagine, quam antiqui characteres ciuitatis ac Reipublicae Coloniensis, hosce beatos Martyres vna cum aliis quoque honorare volentis, donum esse significant. Passi vero sunt hi Martyres Romae sub Numeriano Imperatore extra vrbem via Salaria, viui terra et lapidibus obruti, anno domini 288 [6]) ad diem 25. Octobris. Qui vt dies Passionis eorundem nobis et vniuerso oppido nostro vna cum S. Romana Ecclesia, in qua passi, celeberrimus est. Diem vero translationis eorundem propter quamplurima translatione eorum et postea longo tempore hoc in loco continuata fuseque apud nos descripta miracula postridie D. Andreae, ipsis scilicet Calendis Decembris, solenniter peragimus [7]), cum sacra Coloniensis

1) Folgt hier dem alten Memorienbuch, Katzfey I, 88 f.

2) Lies c. 31. Caesarii Dialog. Mir. ed. Strange II, 39.

3) Oben S. 61. 94. Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 466. *sunt* fehlt in der Handschr.

4) Handschr. *Quae*.

5) Krieg Wilhelm's IV. von Jülich mit Kaiser Karl V. im Jahre 1543. Brosius Juliae Montiumque comitum Annal. III, 56 ff. Knapp, Regenten- und Volksgeschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich u. s. w. III, 138 ff.

6) So die Handschr. Vgl. das Memorienbuch Katzfey I, 88. Vielleicht zu lesen 283? vgl. oben S. 20.

7) Die Geschichte der Uebertragung besagt ausdrücklich, daß die hh. Gebeine am 25. October in Münstereifel beigesetzt wurden und dieser ihr Leidenstag war. Oben S. 80. Da die Erzdiöcese die Gedächtniß der Heiligen an der Vigilie des h. Andreas den 29. November beging, lag es nahe, die Feier der Uebertragung dahin zu verlegen; wegen der Vigilienfasten aber mußte man sie dann auf den 1. December ansetzen.

Ecclesia, vt ex eiusdem Breuiario apparet, pridie D. Andreae horum Martyrum celebritatem siue memoriam vna cum SS. Saturnino et Mauro annue soleat peragere [1]). Quae omnia clarius ex adiuncta de eorum translatione historia patescunt, quae sumpta est ex antiquo huius Ecclesiae manuscripto pulchreque in pergameno exarato passionali [2]), cuius auctor Marinus Episcopus, qui iussu antedicti Sergii Romani Pontificis horum Martyrum historiam scripto comprehendit atque Marcuardo Prumiensi Abbati cum hisce reliquiis in Gallias abeunti tradidit. Cuius primariae eorundem translationis ex vrbe in Gallias Caesar quoque Baronius meminit [3]). Et haec pauca de reliquiis Patronorum nostrorum sunto. Caeterum quia series Decanorum nostrorum [4]) ex parte interrupta est, eorumque collectio plus aliquid temporis et otii requirit, quia per occupationes modo non licet, in aliud tempus differo, secundae editioni, si placet, inserenda. Inter hos sane plurimi egregii viri inueniuntur, quorum aliqui propter raras ac excellentes virtutes ac dotes suas, quibus praediti fuere, hinc postea ad altissima summarum dignitatum fastigia sunt euecti, qualis fuit Praenobilis ac generosus D. Wilhelmus Kettler, huius Ecclesiae Decanatum post obitum V. D. Joannis Fabri praedecessoris sui a°. 1534 consecutus, qui postea, quod Cathedralis quoque Ecclesiae Monasteriensis in Westphalia Canonicus esset, ibidem in Episcopum electus est [5]). Finio his paucis; quae si ita Reuerentiae Vestrae placuerint, operi suo commodo loco, pace quidem nostra inserere poterit. Valeat nostrique in precibus suis memor existat.

Monasterii Eiffliae 28. Maii a°. 1633.

Vestrae Reuerentiae addictissimus

Hubertus a Castren, Decanus.

Admodum R^do^ Eximio ac Doctissimo D. Dn̄o *Egidio Gelhenio* SS. Theologiae Licentiato, nec non ad S. Andream Canonico etc. Dn̄o ac amico suo obseruando Colln.

---

1) Vgl. Urkunde von 1115. Beyer I, 492. Günther I, 184. Ein Kölnisches Brevier, Pergament-Handschrift aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts, hat zum 29. November: *Saturnini. Crisanti Collecta.* Sanctorum martirum tuorum. domine. Saturnini. Crisanti nobis assit oracio. et quos obsequio veneramur. pio iugiter experiamur auxilio. Per dominum. Alte Ausgaben des Kölnischen Breviers von 1495, 1500 und 1521 haben gleichfalls das Offizium *de sanctis Saturnino, Crisanto et Daria martyribus* in vigilia s. Andree apostoli, d. i. zum 29. November. Auch in den Ausgaben des Kölnischen Missale von 1509 und 1525 findet sich in vigilia s. Andree apostoli die nämliche Collecte: *Beatorum martyrum tuorum, Domine, Saturnini, Chrysanti, Mauri et Darie assit nobis oratio, vt quos obsequio veneramur, pio iugiter experiamur auxilio. Per* u. s. w. Dagegen ist in den Ausgaben des Kölnischen Breviers von 1718 und 1780 das Offizium der Heiligen auf den 25. October angesetzt, nur wegen des Festes des h. Erzengels Raphael auf den 26. October verlegt.

2) Diese Handschrift ist nicht mehr vorhanden.

3) Baronius erwähnt nur die Ueberbringung von Reliquien der Heiligen durch den Diakon des Gregor von Tours, Annales ecclesiastici, Luccaer Ausgabe, X, 505.

4) Vgl. Katzfey I, 152 f.

5) Wilhelm II. von Kettler, Bischof von Münster (1553—1557). Mooyer, Verzeichniß der deutschen Bischöfe S. 73. Ueber Münstereifel vgl. auch v. Stramberg, Rheinischer Antiquarius 3. Abth. 12. B. 691 ff.

Die Geschichte der Uebertragung in der Anlage des Berichts ist ohne Zweifel einem Ritual, ähnlich dem, wie oben S. 90 bemerkt wurde, noch im Archiv der ehemaligen Stiftskirche bewahrten, entnommen. Die Abweichungen sind folgende:

De Translatione Sanctorum martyrum Chrisanti et Dariae patronorum Ecclesiae Monasterii Eifliae a°. 844.

S. 79, Z. 2—4: Expleta — libello] fehlt. Z. 5: Igitur] fehlt. Z. 11: namque iam] iam vero. Z. 11: papam] Pontificem. Z. 19: Constituta] Constituto. Z. 26—28: Tradidit — recondi sanctorum] fehlt. Z. 28: cum summa veneracione] summa cum veneratione. Z. 29: omnes] Marcuardus omnes. Z. 29 ff.: Omnibus igitur ff.]. Cvmque ab Italia digressi ad basilicam S. Goaris gressum dirigerent, femina quaedam nimio renium tenta dolore, audito Sanctorum aduentu, petiit se eis obuiam duci. Cumque hinc inde a duobus sustentata ad locum vix peruenisset, mox vt tetigit feretrum, quo Sanctorum Christi Martyrum vehebantur reliquiae, omnis ita fugatus est dolor, vt libero ante gestatorium gressu incederet. Haec prima Sanctorum virtus in translatione enituit. In basilica autem S. Goaris per biduum abbas commoratus, ordinatis fratribus praemittit eos cum venerandis corporibus ad Prumiam monasterium. Quorum fratres aduentu comperto magna cum gratulatione sacris induti festinant occurrere cum luminariis et crucibus, susceptisque debita deuotione et gaudio et cantu sanctorum reliquiis deferunt eas in Prumiam monasterium ad dexteram altaris. Postmodum autem translata sunt Sanctorum corpora et ab Episcopo *Theganberto* in loco, quod *nouum Monasterium* vocatur, cum summo honore omniumque gratulatione tumulata, vbi nunc venerantur, et eorum intercessionibus ad laudem sui Nominis orantes Christus exaudit, sicut ex pluribus comprobatur miraculis, quae ad ostendenda Sanctorum suorum merita Dominus multifarie declarauit. Puerulus quidam ita claudus ab vtero extitit matris, vt natiuitas gressum denegaret. Hic cum humeris matris fide ad tumulum tolleretur Sanctorum, ita sanctissimis Martyrum meritis et intercessione sanatus est, vt qui alterius gestatus venerat gressibus, propriis reuectus matrem sequeretur.

IV.

Litanie des Stifts der hh. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel.

Ob die Litanie nebst den beigefügten Gebeten noch dem X. Jahrhundert angehört, wage ich nicht zu entscheiden; jüngere Heilige werden, so viel ich sehe, in ihr nicht angetroffen. Der Umstand, daß „unseren Königen und Fürsten" Eintracht und Sieg erfleht, für „unseren König" sowohl in der Litanie, als neuerdings in der Confessio am Schlusse, nicht für den Kaiser gebetet wird, könnte geneigt machen, ihre Entstehung vor die Zeit der Ottonen zu setzen. Das Flehen, der Herr wolle „die Tapferkeit der Heiden zu nichte machen", würde immerhin passen. In der Handschrift Nr. 50 der Stadt-Bibliothek zu Luxemburg bildet die Litanie den Schluß der kleinen Sammlung von Schriftstücken, die sich auf das Kloster der hh. Chrysanthus und Daria in Münstereifel beziehen und von dem Canonicus Tilman Pluntsch oder Pluynsch aus Euskirchen im Jahre 1448 abgeschrieben wurden. Diese Schriftstücke, außer den in Anlage I. mitgetheilten noch eine Anzahl Formeln für Gottes-Urtheile, Exorcismen, Gebete und Riten, weisen auf das IX. Jahrhundert zurück. Ich vermuthe, der Canonicus habe die sämmtlichen Stücke Handschriften und Ritualbüchern entnommen, die in die früheste Zeit

des Klosters hinaufreichten. Daß die Litanie für den Gebrauch im Stift bestimmt war, ist auch dadurch wahrscheinlich, daß die beiden Heiligen Chrysanthus und Daria gleichsam im Vordergrunde in ihr verzeichnet sind. Die Litanie glaubte ich von der Veröffentlichung um so weniger ausschließen zu dürfen, als nicht viele derartige rituelle Denkmäler älterer Zeit aus den Rheinlanden auf uns gekommen, und die Namen der Heiligen gallischer und rheinischer Abkunft in ihr mehrfach von Interesse sind. Ich bemerke noch, daß sie drei Blätter der Handschrift deckt, von welchen das erste vierspaltig, das zweite auf der ersten Seite dreispaltig, der Rest aber in zwei Spalten geschrieben ist. Die einzelnen Blätter habe ich durch ‚, die Seiten durch |, die Spalten durch —— angezeigt. Die Formeln für Gottes-Urtheile, Exorcismen, Gebete, Riten sind einer besonderen Veröffentlichung vorbehalten.

Fol. 126, 1, a — 128, 2, b.

In nomine sancte trinitatis incipit letania.

Kyrieleyson.
Christeleyson.
Christe audi nos.
Saluator mundi adiuua nos.
Christe miserere nobis.
Sancte sanctorum Deus miserere nobis.
Pater de celis Deus mis.
Fili redemptor mundi miserere nobis.
Spiritus sancte [1]) Deus miserere.
Sancta trinitas miserere.
Qvi es trinus et vnus Deus miserere nobis.
——
Ipseque idem beniguus Deus miserere nobis.
Saluator mundi adiuua.
Sancta virgo virginum or.
Sancta dei genitrix or.
Sancta Maria or.
Sancte Michael or.
Sancte Gabriel or.
Sancte Raphael or.
Omnes sancti angeli et archangeli orate pro nobis.
Omnes sancti patriarche et prophete orate pro nobis.
Sancte Petre or.
Sancte Paule or.
——
Sancte Andrea or.
Sancte Jacobe or.
Sancte Johannes or.
Sancte Thoma or.
Sancte Jacobe or.
Sancte Philippe or.
Sancte Bartholomee or.
Sancte Mathee or.
Sancte Simon or.
Sancte Juda or.
Sancte Mathia or.
Sancte Barnaba or.
Sancte Luca or.
Sancte Marce or.
Omnes sancti apostoli et ewangeliste orate pro.
Sancte Stephane or.
Sancte Line or.
Sancte Chrisante or.
Sancte Clete or.
Sancte Clemens or.
Sancte Ignati or.
Sancte Cleopha or.
Sancte Sixte or.
Sancte Corneli or.
Sancte Cipriane or.
Sancte Laurenti or.
Sancte Crisogone or.
Sancte Ypolite or.
Sancte Felicissime or.
Sancte Agapite or.
Sancte Romane or.
Sancte Fabiane or.

1) Handschr. *sanctus*.

Sancte Sebastiane or.
Sancte Policarpe or.
Sancte Tranquilline or.
Sancte Tiburti or.
Sancte Marce or.
Sancte Marcelliane or.
Sancte Nicostrate [1]) or.
Sancte Johannes or.
Sancte Paule or.
Sancte Pantaleon or.
Sancte Pancrati or.
Sancte Neree or.
Sancte Achillee or.

Sancte Allexander or.
Sancte Euenti or.
Sancte Theůdole or.
Sancte Tiburti [2]) or.
Sancte Valeriane or.
Sancte Maxime or.
Sancte Georgi or.
Sancte Theodore or.
Sancte Vitalis or.
Sancte Valentine or.
Sancte Macelle [3]) or.
Sancte Herma or.
Sancte Quirine or.
Sancte Vrbane or.
Sancte Caliste or.
Sancte Tirse or.
Sancte Dyonisi cum socijs tuis or.
Sancte Mauriti cum socijs or.
Sancte Gereon cum socijs or.
Sancte Candide or.
Sancte Victor or.
Sancte Exsuperi or.
Sancte Rustice or.

Sancte Eleutheri or.
Sancte Mene [4]) or.
Sancte Genesi or.
Sancte Marcelline or.
Sancte Petre or.
Sancte Cirine or.
Sancte Basilidis or.
Sancte Nabor or.
Sancte Gorgoni or.
Sancte Nazari or.
Sancte Geruasi or.
Sancte Protasi or.
Sancte Celse or.
Sancte Adriane or.
Sancte Cosma or.
Sancte Damiane or.
Sancte Felix or.
Sancte Audacte or.
Sancte Agapite or.
Sancte Stephane or.
Sancte Prothe or.
Sancte Jacincte or.
Sancte Cirille or.

Sancte Prime or.
Sancte Feliciane or.
Sancte Vincenti or.
Sancte Mari or.
Sancte Audifax or.
Sancte Abacuc or.
Sancte Eusebi or.
Sancte Potenciane or.
Sancte Vincenti [5]) or.
Sancte Peregrine or.
Sancte Vite or.
Sancte Castule [6]) or.
Sancte Silane [7]) or.

---

1) Der Name ist nicht ganz deutlich.
2) Zum zweiten Male; es gibt mehrere Heilige dieses Namens.
3) So oder Matelle statt Marcelle oder Metelle.
4) So die Handschr.
5) Zum zweiten Male; es gibt mehrere Heilige dieses Namens.
6) So die Handschr.
7) So die Handschr., es gibt einen Heiligen dieses Namens in Gallien. Act. Sanct. Boll. Jan. I, 79.

Sancte Quintine or.
Sancte Crispine or.
Sancte Crispiniane or.
Sancte Maure or.
Sancte Donate or.
Sancte Luci or.
Sancte Geminiane or.
Sancte Candide or.
Sancte Firmine or.
Sancte Symphoriane or.
Sancte Abdo or.
Sancte Sennes or.
Sancte Marine or.
Sancte Saturnine or.
Sancte Thimothee [1] or.
Sancte Cristophore or.
Sancte Dalmati or.
Sancte Habunde or.
Sancte Carpophore or.
Sancte Nicasi or.
Sancte Cassiane or.
Sancte Benigne or.
Sancte Secundiane or.
Sancte Lamberte or.
Sancte Bonifaci or.
Sancte Ciriace or.
Sancte Nicomedis or.
Sancte Gordiane or.
Sancte Epimache or.
Sancte Processe or.
Sancte Martiniane or.
Sancte Sabine or.
Sancte Luciane or.

——

Sancte Claudi or.
Sancte Nicostrate [2] or.
Sancte Simphoriane or.
Sancte Castore [3] or.
Sancte Simplici or.
Sancte Albane or.
Sancte Cassi or.
Sancte Florenti or.
Sancte Victurice [4] or.
Sancte Sabiane or.
Sancte Paterne or.
Sancte Potenciane or.
Sancte Cesari or.
Sancte Desideri or.
Sancte Faustine or.
Sancte Rufe or.
Sancte Preiecte [5] or.
Sancte Zenonis or.
Sancte Fussiane [6] or.
Sancte Ferreole or.
Sancte Eugeni or.
Sancte Leudegari or.
Sancte Magne or.
Sancte Piate [7] or.
Sancte Genciane [8] or.
Sancte Rufine or.
Sancte Juste or.
Sancte Nicomedis or.
Sancte Pastor or.
Sancte Juliane or.
Sancte Zotice or.
Sancte Floriane or.
Sancte Erenee or.
Sancte Felicula or.
Sancte Zenon or.
Sancte Flauiane or.
Sancte Claudi or.
Sancte Iason or.
Sancte Maure or.
Sancte Diodore or.

1) So die Handschr.
2) So hier ganz deutlich; es gibt mehrere Heilige dieses Namens. Vgl. Act. Sanct. Boll. zum 25. März III, 554, zum 7. und 8. Juli II, 461. 576.
3) So die Handschr.
4) So die Handschr., entweder zu lesen Victorice oder Victurine.
5) So die Handschr. Vgl. Act. Sanct. Boll. zum 25. Januar II, 628.
6) So die Handschr.
7) So die Handschr.
8) So die Handschr.

Sancte Marine or.
Sancte Eustachi or.
Sancte Januari or.
Sancte Sygismunde or.
Sancte Peregrine or.
Sancte Smaragde or.
Omnes sancti Martires orate.

—

Sancte Siluester or.
Sancte Damase or.
Sancte Hilari or.
Sancte Martine or.
Sancte Ambrosi or.
Sancte Eusebi or.
Sancte Leo or.
Sancte Gaye [1]) or.
Sancte Augustine or.
Sancte Hieronime or.
Sancte Ysidore or.
Sancte Cassiodore or.
Sancte Athanasi or.
Sancte Gregori or.
Sancte Apollinaris or.
Sancte Bricti or.
Sancte Amator [2]) or.
Sancte Bauo or.
Sancte Lupiane or.
Sancte Remigi or.
Sancte Euorti or.
Sancte Amane [3]) or.
Sancte Germane or.
Sancte Medarde or.
Sancte Vedasti [4]) or.
Sancte Amande or.
Sancte Donate or.
Sancte Germane or.
Sancte Rychari or.
Sancte Seuerine or.
Sancte Humberte or.
Sancte Arnulfe or.
Sancte Maximine or.
Sancte Pauline or.
Sancte Euchari or.
Sancte Valeri or.
Sancte Materne or.
Sancte Agriti or.
Sancte Niceti or.
Sancte Sculpici [5]) or.
Sancte Willibrorde or.
Sancte Goar or.
Sancte Castor or.
Sancte Hucberte or.
Sancte Germane or.
Sancte Vrsmare or.

—

Sancte Ermine or.
Sancte Lupe or.
Sancte Seruati or.
Sancte Albine or.
Sancte Othmare or.
Sancte Melane [6]) or.
Sancte Trudo or.
Sancte Eligi or.
Sancte Fibiane [7]) or.
Sancte Remacle or.
Sancte Anastasi or.
Sancte Romarice or.
Sancte Adelfi or.
Sancte Amate or.
Sancte Felix or.
Sancte Archadi or.
Sancte Mamerte or.
Sancte Mamertine or.
Sancte Marcialis or.
Sancte Honorate or.
Sancte Patrici or.

---

1) So die Handschr.
2) So die Handschr.; es gibt Heilige dieses Namens. Act. Sanct. Boll. Mai. I, 50.
3) So die Handschr.
4) So die Handschr.
5) So die Handschr., lies *Sulpici.*
6) So die Handschr., lies *Melani.* Act. Sanct. Boll. April. III, 29.
7) So die Handschr., wohl zu lesen *Fabiane;* es gibt mehrere Heilige dieses Namens.

Sancte Switberte or.
Sancte Apolloni or.
Sancte Pauline or.
Sancte Benedicte or.
Sancte Basili or.
Sancte Paule or.
Sancte Anthoni or.
Sancte Arseni or.
Sancte Machari or.
Sancte Hilarion or.
Sancte Agathon or.
Sancte Johannes or.
Sancte Effrem or.
Sancte Simeon or.
Sancte Pachomi or.
Sancte Siluane or.
Sancte Columbane or.
Sancte Galle or.
Sancte Filiberte or.
Sancte Gaůgorice or.
Sancte Walarice or.
Sancte Carilefe[1] or.
Sancte Heimramne or.
Sancte Aper or.
Sancte Maro || or.

—

Sancte Syre or.
Sancte Audomare or.
Sancte Audene[2] or.
Sancte Domnine or.
Sancte Maure or.
Sancte Pafnůti or.
Sancte Salui or.
Sancte Eulali or.
Sancte Bonifaci or.
Omnes sancti confessores orate.
Sancta Maria or.
Sancta Petronilla or.
Sancta Felicitas or.
Sancta Perpetua or.
Sancta Tecla or.
Sancta Agatha or.
Sancta Cecilia or.
Sancta Agnes or.
Sancta Lucia or.
Sancta Scolastica or.
Sancta Daria or.
Sancta Christina or.
Sancta Prisca or.
Sancta Barbara or.
Sancta Eufemia or.
Sancta Margareta or.
Sancta Saůina or.
Sancta Praxis[3] or.
Sancta Paula or.
Sancta Afra or.
Sancta Agapa or.
Sancta Potentiana or.
Sancta Eulalia or.
Sancta Eugenia or.
Sancta Dorothea or.
Sancta Anastasia or.
Sancta Regina or.
Sancta Columba or.
Sancta Julitta or.
Sancta Juliana or.

—

Sancta Susanna or.
Sancta Balbina or.
Sancta Blandina or.
Sancta Candida or.
Sancta Domna or.
Sancta Elena or.
Sancta Sicharia[4] or.
Sancta Corona or.
Sancta Theodora or.
Sancta Eusebia or.
Sancta Lucina or.
Sancta Beatrix or.
Sancta Zoe or.

1) So die Handschr., vgl. Act. Sanct. Boll. zum 1. Juli I, 85.
2) So die Handschr., wohl zu lesen *Audoene*.
3) So die Handschr., vielleicht zu lesen Praxedis?
4) Sc die Handschr., vgl. Act. Sanct. Boll. zum 2. Febr. I, 288.

Sancta Gaudencia or.
Sancta Hilaria or.
Sancta Maria or.
Sancta Marina or.
Sancta Martha or.
Sancta Reparata or.
Sancta Gemina[1]) or.
Sancta Brigida or.
Sancta Basilisca or.
Sancta Emerenciana or.
Sancta Domitilla or.
Sancta Pelagia or.
Sancta Radegundis or.
Sancta Geritrudis or.
Sancta Aldegundis or.
Sancta Genofeua or.
Sancta Eufraxia or.
Sancta Romula or.
Sancta Martina or.
Sancta Sotheris or.
Sancta Odilia or.
Sancta Theodosia or.
Sancta Justina or.
Sancta Walderada or.
Sancta Regula or.
Sancta Salila[2]) or.
Sancta Gregoria or.
Sancta Martha or.
Sancta Corona or.

—

Sancta Sapientia or.
Sancta Fides or.
Sancta Spes or.
Sancta Karitas or.
Omnes sancte virgines orate.
Omnes sancti orate pro nobis.
Omnes sancti orate pro nobis.
Omnes sancti orate pro nobis.
Propicius esto parce nobis Domine.
Propicius esto libera nos Domine.
Propicius esto exaudi nos Domine.
Ab ira tua libera nos Domine.
Ab inminente furore libera nos Domine.
A periculo mortis libera nos Domine.
Ab insidijs dyaboli libera nos Domine.
Ab hoste malo libera nos Domine.
A morbo malo libera nos Domine.
A peste mala libera nos Domine.
Ab omni malo libera nos Domine.
Ab indignacione tua libera nos Domine.
Ab offensione tua libera nos Domine.
A mentis auersione tua libera nos Domine.
Ab opturacione cordis libera nos Domine.
A peccatis multis libera nos Domine.
A peste superbie libera nos Domine.
A peste iactancie libera nos Domine.
A morte subitanea libera nos Domine.
A peste elacionis libera nos Domine.
A peste simulacionis libera nos Domine.
A peste luxurie libera nos Domine.
A peste detractionis libera nos Domine.
Ab omni temptacione mala libera nos Domine.
Ab omni inmundicia mentis et corporis libera nos Domine.
Ab omni iniquitate libera nos Domine.
Ab omni opere tibi contrario libera nos Domine.
A cogitacionibus prauis libera nos Domine.
Ab inferno inferiori libera nos Domine
Per annunciationem tuam libera nos Domine.
Per Incarnacionem tuam libera nos Domine.
Per natiuitatem tuam libera nos Domine.

---

1) So oder *Gemma*. Vgl. Act. Sanct. Boll. April. II, 748. Juni. IV, 8.
2) So die Handschr.

Per genitricem tuam libera nos Domine.
Per crucem tuam | libera nos Domine.

Per passionem tuam libera nos Domine.
Per mortem tuam libera nos Domine.
Per sepulturam tuam libera nos Domine.
Per resurrectionem tuam libera nos Domine.
Per sanctam ascensionem tuam libera nos Domine.
Per pietatem tuam libera nos Domine.
Per aduentum spiritus sancti paracliti libera nos Domine.
In die Judicij libera nos Domine.
PEccatores Te rogamus audi nos.
Vt pacem nobis dones Te rogamus audi nos.
VT tranquillitatem temporum donare digneris Te rogamus audi nos.
VT celi[1]) serenitatem nobis dones Te rog.
VT pluuiam salutarem nobis dones Te rog.
VT aeris temperiem bonam nobis dones Te rog.
VT fructum terre nobis dones Te rog.
VT fructus terre nobis conseruare digneris Te rogamus audi nos.
VT domnum apostolicum in sancta religione conseruare digneris Te rog.
VT regibus et principibus nostris pacem et concordiam atque victoriam donare digneris Te rog.
VT antistitem nostrum conseruare digneris Te rog.
VT abbatem nostrum et omnem congregacionem sibi conmissam in tuo sancto seruicio conseruare digneris Te rogamus audi nos.
VT paganorum fortitudinem conterere digneris Te rogamus audi nos.
VT omni populo christiano pacem et vnitatem largiri digneris Te rog.
VT cunctum populum christianum precioso sanguine tuo redemptum conseruare digneris Te rogamus audi nos.
VT iram tuam a nobis auertere digneris Te rog.
VT remissionem omnium peccatorum nostrorum nobis dones Te rogamus audi nos.
VT graciam sancti spiritus cordibus nostris clementer infundere digneris Te rog.
VT cor penitens nobis inspirare digneris Te rog.
VT locum penitencie nobis donare digneris Te rog.
VT sanctam caritatem tuam nobis donare digneris Te rog.

VT nobis veram humilitatem donare digneris Te rog.
VT veram penitenciam nobis donare digneris Te rog.
VT veram pacienciam nobis donare digneris Te rog.
VT veram castitatem nobis donare digneris Te rog.
VT mala nostra preterita digne flere valeamus Te rog.
VT inminentia mala vitare valeamus Te rog.
VT confessionem tibi placitam nobis largiri digneris Te rog.
VT in tempore temptacionis nobis adesse digneris Te rog.
VT nos a tua misericordia non repellas Te rog.
VT ad tuam misericordiam nos pertingere facias Te rog

1) Handschr. *celis.*

VT nobis miseris et peccatoribus propicius esse digneris Te rogamus audi nos.

VT nos exaudire digneris Te rogamus audi nos.

[F]ili Dei Te rogamus audi nos.

Agne Dei qui tollis peccata mundi Parce nobis Domine.

Agne Dei qui tollis peccata mundi Dona nobis pacem.

Agne Dei qui tollis peccata mundi Exaudi nos Domine.

Christe audi nos.

Saluator mundi adiuua nos.

Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleison. Pater noster.

Et ne nos inducas. Sed libera nos a malo.

Sequuntur preces ad letaniam.

Oremus pro omni gradu ecclesie. Sacerdotes tui induantur insticiam.[1]) et sancti tui exultent.

Pro pastore nostro. Beatus qui intelligit super egenum et pauperem. in die malo liberabit eum Dominus.

Pro rege nostro. Domine saluum fac regem. et exaudi nos in die qua invocauerimus te.

Pro abbate nostro. Dominus conseruet eum et viuificet eum et non tradat eum in manum[2]) inimicorum eius.

Pro cuncto populo catholico. Saluum fac populum tuum Domine et benedic hereditati tue[3]) et rege eos et extolle illos usque in eternum.

Pro pace et vnitate ecclesie. Fiat pax in virtute tua et habundancia in turribus tuis.

Pro fratribus et sororibus nostris. Propter fratres meos et proximos meos loquebar pacem de te. propter nomen Domini Dei nostri quesiui bona tibi.

Pro iter agentibus. O Domine saluos fac eos. o Domine bene prosperare. benedictus qui venturus es in nomine Domini.

Pro fidelibus nauigantibus. Exaudi nos Deus salutaris noster. spes omnium finium terre et in mari longe.

Pro aduersantibus et calumpniantibus nos. Domine Jhesu Christe ne statuas illis hoc peccatum. quia nesciunt quid faciunt.

Pro discordantibus. Et pax Dei que exsuperat omnem sensum[4]) confirmet et conseruet corda et corpora nostra in pace.

Pro penitentibus. Conuertere Domine vsquequo et deprecabilis esto super seruos tuos.

Pro omnibus nobis elemosinas facientibus. Retributor omnium bonorum deus. retribuere dignare omnibus nobis bona facientibus propter nomen sanctum tuum vitam eternam.

Pro infirmis. Mitte verbum tuum Domine et sana eos de interitu eorum.

Pro fidelibus defunctis. Requiem eternam dona eis Domine et lux eterna luceat eis.

Requiescant in pace Amen.

Oremus pro peccatis et negligencijs nostris. Domine ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum. cito anticipent nos misericordie tue. quia pauperes facti sumus nimis.

Adiuua nos Deus salutaris noster. Et propter gloriam nominis tui Domine libera nos. et propicius esto

---

1) Handschr. *iusticia.*
2) Handschr. *animam.*
3) Handschr. *tu.*
4) Handschr. *censum.*

peccatis nostris propter nomen sanctum tuum.

Esto nobis domine turris fortitudinis. A facie inimici.

Ostende nobis Domine misericordiam tuam. Et salutare tuum da nobis.

Fiat misericordia tua Domine super nos. Quemadmodum sperauimus in te.

Domine exaudi oracionem meam. Et clamor meus ad te veniat.

Dominus vobiscum. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Benignus et misericors Deus. qui reuocas errantes et saluas penitentes. medelam tribuis infirmantibus. glorie coronam perseuerantibus. exaudi me infelicem et peccatorem per hos psalmos clemenciam tuam inplorantem. ut quidquid humiliter hic oro. te largiente adipisci merear. Per Christum.

Suscipe clemens et misericors Deus hanc oblacionem psalmorum. quam ego peccator omniumque criminum [reus [1])] pro remedio anime mee offero. uel pro hijs in vtroque sexu. qui michi in consanguinitate uel eciam in familiaritate iuncti sunt. necnon pro hijs qui se in manus meas conmiserunt. uel quorum elemosinam recipio. et pro omni populo christiano. Hijs omnibus precor mitissime Deus siue viuis siue defunctis prosit ad veniam et remissionem peccatorum. Per.

—

Clementissime | pater. exaudi me per hos psalmos clemenciam tuam implorantem pro cunctis michi bona largientibus. seu in manibus meis commendantibus. ut eis in presenti si qua sunt crimina relaxes. et in futuro misericorditer veniam concedas. Per.

Presta omnipotens et misericors Deus. ut psalmi. quos pro salute famulorum famularumque tuarum N. decantaui. tua misericordia donante eis ad medelam hic proficiant [2]). ne in futuro dampnacionem senciant. Per.

Deus omnipotens redemptor mundi. qui. pro salute [3]) humani generis venisti in hunc mundum. peccatores redimere precioso sanguine tuo. exaudi oracionem meam. per quam ego infelix et peccator deprecor te. ut psalmi quos ego cantaui. digne intercedant apud te pro peccatis meis. Qui cum patre.

Domine Jhesu Christe saluator mundi. qui per fimbriam vestimenti tui mulieri pristinam sanitatem restituisti. qui verus medicus infirmantibus anime simul et corporis medicinam largiris. me supplicantem per hec psalmorum melodia exaudi pro famulis ac famulabus tuis egrotantibus. ut qui hic temporalem infirmitatem paciuntur. eo securius te largiente de eterna [salute] [4]) prosperentur. Qui cum patre et spiritu sancto.

Creator mundi cunctipotens Deus. spes credentibus. gloria resurgentibus. suppliciter per hos psalmos clemenciam tuam imploro. quos pro salute fidelium defunctorum decantaui. ut eos a perpetuis tormentis absoluas. et premium eterne beatitudinis concedas. Per.

---

1) *reus* fehlt in der Handschr.
2) Handschr. *proficiat*.
3) Handschr. salute *mundi*.
4) *salute* fehlt in der Handschr.

Domine Deus omnipotens. qui remedium animarum elemosinarum distribucione fidelibus tuis indulgenciam et remissionem peccatorum misericorditer promisisti. exaudi me pro vniuersis fidelibus tuis. qui nobis suas elemosinas dederunt. uel in fide tue maiestatis se commendauerunt. tam viuis quam et defunctis. et perueniant ad aures misericordie tue preces mee. quas pro salute illorum coram te effundo. ne aspicias peccata mea domine. sed fidem illorum et illarum. qui nobis in fidem tui nominis largiti sunt bona temporalia. | — et tu remunerator Domine omnium bonorum tribuere illis digneris pro paruis magna et pro terrenis premia sempiterna. Per Christum.

Pro parentibus oracio.

Omnipotens Deus qui mirabiliter cuncta condidisti. et tua disposicione creata sunt omnia. qui iussisti condicionem ad propagandam sobolem ex viro et femina esse. precepisti dilectionem et honorem exhibere circa patrem et matrem. exaudi me misericors Deus clamantem ad te pro genitore meo et genitrice mea. quos vtrosque [1]) ex tua mirabili prouidencia michi humillimo [2]) preparare dignatus es. sed et pro omnibus fidelibus tam viuis quam et defunctis. quorum nomina et merita tibi soli Domino Deo vniuersorum cognita sunt. ut protegas eos. atque ab omni malo defendas. et in viam salutis tua miseracione [3]) disponas. et animas [4]) famulorum famularumque tuarum N. in beatitudinem eternam. iuxta sanctam ac pijssimam voluntatem tuam collocare digneris. Per Dominum nostrum Jhesum Christum.

Pro iter agentibus.

Domine Jhesu Christe fili dei viui. qui recto incedentibus itinere pius es adiutor. te suppliciter exoramus. ut has peras. et hos baculos. tua benedictione consecrare digneris. et presta pijssime pater. ut hij famuli tui N. qui has peras in humeris suis suspenderint. et hos baculos in manibus suis portauerint. ope benedictionis tue repleantur. atque hic et vbique defensionis tue auxilio muniantur. Saluator mundi. qui cum patre et spiritu sancto viuis et regnas Deus.

Sequuntur psalmi.

Miserere mei Deus. Ps. Deus in nomine. Ps. Miserere mei Deus miserere mei. Ps. Deus misereatur nostri. Ps. Deus in adiutorium. Ps. Qui habitat in adiutorio. Ps. Benedictus Dominus Deus Israel. Ps. Nunc dimittis. Kyrieleyson Christeleyson Kyrieleyson. Pater noster. Et ne nos. Perfice gressus meos in semitis tuis. Vt non moueantur vestigia mea. Lucerna pedibus | — meis verbum tuum. Et lumen semitis meis. Angelis suis mandauit de te. Vt custodiant te in omnibus vijs tuis. Beati inmaculati. Qui ambulant in via Domini. Domine exaudi oracionem

1) Handschr. *vtque.*
2) Handschr. *hmlimo.*
3) Handschr. *miseracionis.*
4) Handschr. *animabus.*

meam. Et clamor meus ad te veniat. Dominus vobiscum. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Adesto Domine supplicacionibus nostris. et viam famulorum tuorum in salutis tue prosperitate dispone. vt inter omnes vite et vie huius varietates tuo semper protegamur auxilio. Per.

Alia oracio pro redeunte.

Omnipotens sempiterne Deus. nostrorum temporum viteque dispositor. famulo tuo N. continue tranquillitatis largire subsidium. ut quem incolomem proprijs laribus reddidisti. tua facias protectione securum. Per Christum.

Alia oracio pro eodem.

Qvesumus omnipotens Deus. ut huic famulo tuo N. quem nobis [1]) incolomem de via redire fecisti. quidquid illic impediente fragilitate deliquit. tu propiciatus dimittas.

Confessio.

Confiteor Domino Deo omnipotenti. et vobis sanctis eius. quorum reliquie et nomina in hac basilica et vbique venerantur. quia peccaui nimis in cogitacionibus. locucionibus. et operibus malis et nequissimis. in periurio. in fornicacione. in adulterio. in detractione. in superbia. in iracundia. in tristicia seculi. in ebrietate. in auaricia. in negligencia. in mendacio. in luxuria. in concupiscencia. in sompnolencia. in visu. auditu. gustu. odoratu. et tactu. et in omnibus maximis peccatis et sceleratissimis. scioque me dignum pena eterne mortis. Ideo imploro vos omnes sancti dei. ut oretis pro me indignissimo famulo vestro. ad vos clamante et intercedente [2]) pro sancta Dei ecclesia catholica. quam Dominus noster Jhesus Christus dignatus est precioso sanguine suo redimere. vt eam dignetur pacificare. custodire. adiuuare et regere. Pro Papa eciam nostro. et pro rege eciam. ac pro antistite nostro. Et pro superioribus nostris. ac congregacione nostra. et pro omni familia eorum. Pro cognatis. et amicis. et inimicis nostris. et pro hijs. qui se in meas commendauerunt oraciones. vt Deus et Dominus noster michi illisque omnibus tribuat penitenciam veram in hac presenti vita. de preteritis peccatis meis et illorum [et] [3]) de instantibus liberacionem. et de futuris cautelam. *Amen.*

1) Handschr. *nos.*
2) So die Handschr.
3) *et* fehlt in der Handschr.

V.

Urtheil des Kölnischen Officials über Zehntgerechtsame des Stifts der hh. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel. 1391 März 17.

Nach dem sehr beschädigten Original [1]).

IN nomine domini amen. Johannes de Ceruo legum doctor Officialis Curie Coloniensis Iudex seu Commissarius cause et parcium infrascriptarum a Reuerendissimo in christo patre et domino nostro domino Friderico dei gracia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopo sacri Imperij per Italiam Archicancellario apostolice sedis legato specialiter deputatus Vniuersis et singulis ad quos presentes litere nostre peruenerint Salutem in domino cum veritatis noticia subscriptorum. Ad vestram tenore presencium deducimus noticiam. quod dictus Reuerendissimus pater et dominus noster dominus Fridericus Archiepiscopus Coloniensis causam seu causas. quam uel quas venerabiles domini .. Decanus et Capitulum ecclesie Monasterij Eyflie Coloniensis ex vna parte et parrochiani in *Ippelendorp* et in *Wormerstorp* super quibusdam Juribus hincinde pretensis alterutrum sibi tunc mouebant et mouere intendebant. bone memorie domino.. preposito dum vixit ecclesie sancti Seuerini Coloniensis tunc adhuc in humanis agenti cum omnibus causarum ipsarum emergencijs dependencijs et connexis commisit audiendas decidendas et fine debito terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicij. prout in literis patentibus eiusdem domini nostri Archiepiscopi eidem domino Huperto preposito super eo tunc directis plenius continebatur. quarum tenor sequitur et est talis. Fridericus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus sacri Imperij per Italiam Archicancellarius apostolice sedis legatus honorabili.. Preposito ecclesie sancti Seuerini Coloniensis Salutem in domino. Causam uel causas. quam uel quas dilecti in Christo.. Prepositus.. Decanus et.. Capitulum ecclesie Monasterij Eyflie ex vna parte ac parrochiani nostri in Ippelendorp et in Wormerstorp super quibusdam Juribus hincinde pretensis alterutrum sibi mouet [2]) seu mouere intendit [3]). tibi cum suis emergencijs dependencijs et connexis committimus audiendas decidendas et fine debito terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura Judicij. facturo quod decreueris per censuram ecclesiasticam a dictis hincinde partibus firmiter obseruari. Testes vero si qui nominati fuerint qui se gracia odio uel timore subtraxerint compellas censura simili veritati testimonium perhibere. Volumus autem quod sentencia in causa huiusmodi per te ferenda Sigillo officialitatis Curie nostre Coloniensis sigilletur. Datum Colonie anno domini MCCC octuagesimo nono die nona mensis Decembris. Quarum quidem

1) Vgl. über die Urkunde Katzfey I, 109.
2) So die Urk. statt mouent.
3) So die Urk. statt intendunt.

literarum vigore Idem quondam dominus Hupertus prepositus Commissarius in causa et causis huiusmodi procedens. tandem Henricus de Reys sindicus et procurator dominorum.. Decani et Capituli predictorum prout de huiusmodi sindicaria et procuratoria potestate eidem quondam domino Huperto sufficienter constabat nonnullos posiciones et articulos in eorum fine concludentes in huiusmodi causa coram eodem quondam domino Huperto obtulit in certo competenti termino ipsis partibus hincinde ad hoc legitime statuto et prefixo. quorum quidem posicionum et articulorum tenor de uerbo ad uerbum vna cum ipsorum conclusione sequitur et est talis. Coram vobis venerabili viro domino Huperto preposito ecclesie sancti Seuerini Coloniensis Judice seu Commissario cause et partibus infrascriptis a Reuerendissimo in Christo patre et domino domino Friderico dei gracia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopo specialiter deputato dat et probare intendit Henricus de Reys sindicus et procurator procuratorio nomine venerabilium dominorum .. Decani et .. Capituli ecclesie Monasterij Eyflie Coloniensis diocesis posiciones et articulos infrascriptos contra Wernerum dapiferum de Wormerstorp. Andream eius filium. Johannem Gobelinum et Girlacum filios Heynonis braxatoris. Gerardum generum Gruyssers dictum Meys. Wyricum de Wenichenaldendorp[1]). Johannen[2]) van Schuren et Petrum vpme Reche parrochianos parrochie de Yppelendorp dicte diocesis. et omnes alios quorum interest et qui sua putauerint interesse coniunctim et diuisim. et contenta in eis dat et ponit eciam diuisim. et sic petit eisdem ex aduerso medio Juramento responderi. In primis ponit et probare intendit. quod a X. XX. XXX. XL. centum annis citra et ultra et eciam a tempore et per tempus de cuius contrario memoria hominum non existit in dicta diocesi Coloniensi fuit esse consueuit et est quedam ecclesia collegiata secularis communiter appellata ecclesia Monasterij Eyflie. quodque a dicto tempore citra et per ipsum tempus in predicta ecclesia fuerunt esse consuerunt et sunt Prepositus. Decanus et Canonici seculares Capitulum facientes et representantes ac certus numerus Canonicorum et prebendarum. et sic fuit et est dictum et reputatum dicitur et reputatur palam et notorie. Item quod a dictis temporibus citra et per ipsa tempora Prepositus pro tempore predicte ecclesie racione sue prepositure habuit habere consueuit et habet suos certos redditus et prouentus distinctos separatos et diuisos a redditibus et prouentibus .. Decani et Capituli predictorum. Sicque fuit et est dictum assertum et reputatum. dicitur asseritur et reputatur palam et communiter per habentes noticiam de premissis. Item ponit et probare intendit. quod ab eisdem temporibus citra in prefata diocesi Coloniensi inter alias ecclesias parrochiales fuit esse consueuit et est constituta quedam ecclesia parrochialis communiter nuncupata ecclesia parrochialis in Yppellendorp. habens certam et limi[tata]m parrochiam et parrochianos vtriusque sexus. quodque

---

1) Zwischen e und ch ist die Urkunde etwas abgeblättert. Kleinaltendorf bei Wormersdorf ist gemeint. Die Wiesen zu Kleinaltendorf heißen noch „Wyrichswiesen“. Eine instructio de reditibus Capituli aus dem vorigen Jahrhundert bemerkt unter Bezugnahme auf die Urkunde: „*Klein Aldendorff* tunc vocatur *Wenig Aldendorff*“.

2) So die Urk.

infra eandem parrochiam et eius limites fuerunt a dictis temporibus citra et sunt quamplures agri terre arabilis et possessiones decimales et de quibus seu quarum fructibus decime solui consueuerunt et soluuntur temporibus debitis et oportunis. Item quod fuit et est communis hominum assercio reputacio et credulitas ac publica vox et fama fuitque et est verum. quod olim ante tempus de quo memoria hominum existit omnes et singule decime dicte parrochie tam maiores quam minute ad .. Prepositum .. Decanum et .. Capitulum supradictos communiter spectare et pertinere consueuerunt pertinuerunt et spectauerunt ex iusto et canonico titulo. Item quod fuit et est communis reputacio credulitas opinio et assercio communeque dictum. quod huiusmodi decime successu temporis [1]. dudum tamen ante tempus de quo memoria hominum existit. fuerunt et erant per et secundum agros prefate parrochie inter dominos .. Prepositum ., Decanum et .. Capitulum rite et canonice diuise. quodque in huiusmodi diuisione tam ipsi .. Preposito quam .. Decano et Capitulo predictis cuilibet ipsorum [2]) pro parte sua fuerunt et erant certi agri deputati et assignati. de quibus seu quorum fructibus diuisim et separatim decimas supradictas percipere et leuare debebant et consueuerunt. Item quod a tempore dicte diuisionis citra et a tempore et per tempus de cuius contrario memoria [3]) hominum non existit Prepositus pro tempore dicte ecclesie Monasterij Eiflie nomine ipsius prepositure decimas dictorum agrorum sibi ut premittitur assignatorum percipere consueuit et percepit et percipit. fuitque idem .. prepositus pro tempore a dicto tempore citra in pacifica possessione seu quasi Juris percipiendi huiusmodi decimas de agris memoratis palam et publice. Item quod .. Decanus pro tempore et .. Capitulum predicti post diuisionem supradictam eorum vtilitate in hoc attenta conuenerunt et ordinauerunt rite et canonice cum possessoribus pro tempore agrorum eisdem .. Decano et Capitulo in dicta diuisione modo quo predicitur assignatorum. quod dicti possessores et eorum in ipsis agris successores deberent esse liberi a solucione decimarum de eisdem agris soluendarum. et quod pro illis decimis deberent singulis annis predictis .. Decano et Capitulo dare et soluere certas annuas pensiones. videlicet de quolibet Jurnali dimidium sumbrinum partim tritici et partim siliginis. et cum hoc supportare et sustinere vniuersa et singula onera que ipsis .. Decano et .. Capitulo ante huiusmodi conuencionem et ordinacionem racione dictarum decimarum incumbebant. Sicque fuit et est dictum creditum assertum et reputatum. dicitur asseritur et reputatur palam et publice et fuit et est verum. Item quod huiusmodi conuencio et ordinacio fuerunt et sunt obseruate a X. XX. XXX. XL. annis proxime preteritis citra. et eciam a tempore et per tempus de cuius principij memoria hominum non existit. quodque a dicto tempore citra possessores pro tempore dictorum agrorum dictas pensiones annuas dederunt et soluerunt predictis .. Decano et Capitulo et onera predicta sustinuerunt et supportauerunt et a solucione decimarum

---

1) Die Urkunde ist an dieser Stelle gebrochen, und sind von diesem Worte nur die Buchstaben tp leserlich.
2) Undeutlich.
3) Urk. memoria memoria.

predictarum fuerunt et erant ex causis premissis prout adhuc sunt liberi et immunes. Item quod fuit et est communis opinio reputacio credulitas et assercio fama et vox communeque dictum et verum fuit et est. quod a tempore predicto citra possessores et cultores pro tempore dictorum agrorum tenebantur et tenentur vna cum .. preposito pro tempore predicti Monasterij Eyflie. videlicet ipsi possessores et cultores huiusmodi agrorum pro media parte et dictus prepositus pro alia media parte. procurare et tenere Taurum. aprum. Arietem et equum vulgariter *eyn volen* ad vsus dicte parrochie in Yppellendorp et parrochianorum eiusdem. necnon illuminare sacramentum eucharistie in dicta ecclesia parrochiali de Yppellendorp et alia onera quecunque supportare. que illis personis de jure uel consuetudine incumbunt que maiores decimas in aliqua parrochia percipiunt. Item quod a predicto tempore citra prefati possessores et cultores pro tempore dictorum agrorum huiusmodi onera omnia et singula vna cum dicto .. preposito pro tempore communiter supportauerunt et sustinuerunt supportare et sustinere consueuerunt salua controuersia presenti. sicque fuit et est dictum assertum et reputatum dicitur asseritur et reputatur per habentes noticiam de premissis. Item quod a XX. XXX. XL. L. LX. centum annis citra et vltra prefati .. Decanus et .. Capitulum supradicta onera eorum aliquod in toto uel in parte non supportauerunt nec sustinuerunt. quodque non est aliquis homo viuens. qui viderit vmquam dictos .. Decanum et .. Capitulum huiusmodi onera in toto uel in parte supportare aut sustinere. Item quod non obstantibus premissis predicti parrochiani possessores et cultores dictorum agrorum pro tempore volentes se a dictis oneribus exonerare asseruerunt et pretendunt licet minus veraciter. dictos .. Decanum et Capitulum ad predicta onera sustinenda vnacum Preposito predicto teneri [1]) et obligatos fore. quodque ijdem parrochiani ob hoc eosdem .. Decanum et Capitulum per se et alios multipliciter inquietauerunt molestauerunt et vexauerunt inquietant molestant et vexant. ipsosque impediuerunt ac impediunt quominus pensiones eisdem ex supra dicta conuencione de dictis agris debitas et competentes percipere potuerunt et possunt indebite et iniuste. Item quod dicti .. Decanus et .. Capitulum propter molestaciones vexaciones et impedimenta antedicta grauia dampna et expensas sustinuerunt et fecerunt usque ad summam quinquaginta florenorum auri saluo pluri et ponit cum ascensu et descensu. Item quod de premissis fuit et est publica vox et fama. Quare petit dictus procurator nomine quo supra per vos dominum prepositum Judicem predictum pronunciari et decerni inquietaciones molestaciones vexaciones et impedimenta predicta fuisse et esse indebita et iniusta dictisque parrochianis coniunctim et diuisim inhibenda fore et per vos inhiberi sub penis congruis. ut deinceps ab huiusmodi inquietacionibus molestacionibus vexacionibus et impedimentis cessent et desistant et eosdem nichilominus in quinquaginta florenis predictis racione dampnorum et expensarum. ac in literarum expensis condempnari Et alias in premissis fieri quod iustum fuerit. Premissa dicit et petit coniunctim et diuisim modo et forma quibus melius et efficacius

1) Urk. *tenere.*

potest. vestrum eciam officium super hijs humiliter implorando. Et protestatur sibi valere de premissis que probabit Saluo Jure addendi minuendi corrigendi etc. Quibus quidem posicionibus et articulis sic exhibitis et oblatis. deinde quoque nonnullis testibus [1]) pro parte dominorum.. Decani et Capituli predictorum productis admissis et in forma Juris testium recipiendorum receptis et per auditorem ad hoc deputatum examinatis. ipsorum quoque testium attestacionibus siue dictis in scriptis redactis et ad nonnullos actus Judiciales coram eodem dicto Preposito per dictas partes hincinde summarie et de plano processo uirtute Commissionis suprascripte. tandem vero ipso domino Huperto preposito de medio sublato prefatus dominus noster Fridericus Archiepiscopus causam et causas huiusmodi cum omnibus suis emergencijs dependencijs et connexis in statu in quo coram eodem domino preposito remanserant nobis Johanni Officiali supradicto commisit in dicto statu resumendas ulteriusque audiendas decidendas et fine debito terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura Judicij prout et quemadmodum in literis patentibus eiusdem domini nostri Archiepiscopi sigillo impendenti sigillatis plenius continetur. quarum tenor de uerbo ad uerbum sequitur et est talis. Fridericus Dei gracia sancte Coloniensis Ecclesie Archiepiscopus sacri Imperij per Italiam Archicancellarius apostolice sedis legatus dilecto nobis Officiali nostro Coloniensi Salutem in Domino. Cum nos alias causam seu causas quam uel quas dilecti in Christo .. Prepositus .. Decanus et Capitulum ecclesie Monasterij Eyflie nostre diocesis ex vna parte et parrochiani nostri in Ippelendor[p et] in Wormerstorp super quibusdam Juribus hincinde pretensis alterutrum sibi mouent seu mouere [intendunt] quondam [Preposito] ecclesie sancti Seuerini Coloniensis commiserimus cum omnibus suis emergencijs dependencijs et connexis audiendas decidendas et fine [debito] terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura Judicii procedendum. idemque quondam [Prepositus] ad nonnullos actus processus in dicta causa seu causis Judiciales et pendente huiusmodi causa seu causis coram eodem indecisis extunc [sit] de medio sublatus. nos tibi huiusmodi causam seu causas retento processu dicti quondam Prepositi sancti Seuerini [cum omnibus] emergencijs dependencijs et connexis in statu quo [eam uel eas] dimisit per te resumendas committimus audiendas decidendas et fine debito [2]) terminandas summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura Judicij facturo quod decreueris per c[ensuram ecclesiasticam] a dictis hincinde partibus firmiter obseruari. necnon si tibi videbitur expedire nobis merita [3]) ipsius cause siue quid Juris referre procures. Testes vero si qui nominati fuerunt qui se gracia odio uel timore subtraxerint compellas censura simili veritati testimonium perhibere. Datum Arnsberg Anno domini MCCC nonagesimo die decima mensis octobris. Harum igitur literarum vigore et auctoritate Nos causam et causas huiusmodi rite resumentes in statu supradicto Et tandem Compresentibus in Judicio

1) Urk. *testis.*
2) Urk. *debite.*
3) Undeutlich.

coram nobis die et hora inferius descriptis Henrico de Reys et Jacobo de Duren procuratoribus parcium predictarum et quolibet ipsorum nomine procuratorio partis sue. de quibus procuratorijs nobis sufficienter constabat. et nostram super premissis diffinitiuam Sentenciam ferri et promulgari postulantibus. Nos autem Officialis Commissarius supradictus pro tribunali sedentes solum deum pre oculis habentes eiusque nomine Inuocato secundum ea que ex premissis omnibus et singulis vidimus audiuimus et cognouimus ac iam cognoscimus et videmus Jurisperitorum consilio nobis communicato nostram super premissis diffinitiuam sentenciam duximus promulgandam et presentibus ferimus in hunc modum. Christi nomine Inuocato pro tribunali sedentes solum deum pre oculis habentes per hanc nostram diffinitiuam Sententiam in hijs scriptis pronunciamus decernimus et declaramus inquietaciones molestaciones et impedimenta predicta fuisse et esse indebita et iniusta. dictisque parrochianis in Ippelendorp Inhibemus sub pena excommunicacionis ac ducentorum florenorum auri ac mandamus ut deinceps ab huiusmodi inquietacionibus et molestacionibus cessent pariter et desistant ipsos in expensis condempnantes earum taxacione nobis imposterum reseruata. In ceteris vero ab impeticione dominorum .. Decani et .. Capituli Monasterij Eyflie absoluimus in hijs [super] expensis condempnacionem [pro] hac parte ex causa omittentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes literas hanc nostram diffinitiuam Sententiam in se continentes per Henricum notarium nostrum infrascriptum scribi et fieri mandauimus et sigilli maioris Officialitatis nostre iussimus appensione muniri. Acta sunt hec in aula Archiepiscopali Coloniensi Anno domini Millesimo trecentesimo nonagesimo primo Indictione [qu]artadecima mensis Marcii die decima septima hora prima [1]) uel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno secundo Presentibus ibidem venerabilibus viris dominis et magistris Hermanno preposito ecclesie sancti Georgii Colo[niensis in] legibus Henrico de Rekelinchusen in vtroque Jure ac Petro de Hollandia in decretis doct[oribus] aduocatis et presbiteris ....

Henricus de ....

Das ovale Siegel in Wachs ist an Pergamentstreifen befestigt und hat die Umschrift: .... *fficialitatis coloniensis nouum.* Auf der Kehrseite ist noch ein kleines, rundes Siegel eingedrückt mit der Umschrift: *S. officialis curie colonie.* Die Figuren sind nicht mehr erkennbar.

Auf der Rückseite der Urkunde liest man von späterer Hand: *Sentencia pro Capitulo contra vicinos de Yppellendorp et Wormersdorff;* und: *vide huius copiam in libro copiarum fol. 46.* Dieses Copieenbuch ist aber nicht mehr aufzufinden.

1) Urk. *prime.*

VI.

Liturgisches.

Aus der ehemaligen Stiftskirche in Münstereifel.

1.

Messen.

Finden sich in ein Kölnisches Missale vom Jahre 1756 eingeschrieben.

In abweichender Form sind sie gedruckt einem Kölnischen Missale vom Jahre 1626 beigebunden, und in ein zweites Exemplar vom Jahre 1756 eingeschrieben, auch veröffentlicht in den Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 467 f. Die Abweichungen füge ich nach dem Druck in dem Missale vom Jahre 1626 unter dem Texte bei.

Missa.

In primo Festo SS. Chrysanti et Dariae Coniugum Virg. et Mart. Patro. huius Ecclesiae collegiatae [1]).

Introitus. Intret in conspectu tuo Domine etc. [2]).

Oratio. Deus qui nos annua SS. Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae [3]) solemnia frequentare concedis, praesta quaesumus, ut et devotis eadem mentibus celebremus, et eorum patrocinio promerente plene capiamus securitatis augmentum. Per Dominum.

Per Octavam vero [4]) dicitur sequens Oratio: Deus qui SS. Martyres tuos Chrysantum et Dariam cum Virginitatis honore et [5]) Martyrii gloria coronasti, da nobis eorum intercessione vitiorum nostrorum flammas extinguere, ut tibi mundo corde dignum fieri habitaculum mereamur. Per Dominum.

Lectio Epistolae beati Pauli Apostoli ad Romanos. Fratres, scimus quoniam diligentibus Deum omnia — nos separare a Charitate Dei, quae est in Christo Jesu Domino nostro.

Graduale. Gloriosus Deus in Sanctis suis, mirabilis in maiestate, faciens prodigia. *Vers.* Dextera tua, Domine, glorificata est in virtute, dextera manus tua, Domine [6]), confregit inimicum. Alleluja. allel. Vox exultationis et salutis in tabernaculis iustorum. Alleluja.

---

1) Gedruckter Text: Dariae *Martyrum, Virginum et Coniugum Patronorum Collegiatae Ecclesiae Monasterii Eifliae quod celebratur* 25. *Octobris.*
2) Folgt im G. T.: ***Gloria in excelsis.***
3) G. T.: Chrysanti et Dariae, *Crispini et Crispiniani.*
4) G. T.: Per octavam *loco orationis: Deus qui nos annua etc.*
5) *et* fehlt im G. T.
6) *Domine* fehlt im G. T.

Per Octavam autem dicitur sequens Alleluja [1]: Alleluja. Allel. ℣. Martyres sancti Chrysantus et Daria facti sunt in passione sociati, sicut fuerant mentis virtute copulati, et quasi in uno lectulo, ita in una fovea quieverunt in pace. Alleluja [2].

Sequentia S. Evangelii secundum Lucam. In illo tempore descendens Jesus de monte stetit in loco campestri et turba discipulorum eius — merces vestra multa est in coelo [3].

Offertorium. Laetamini in Domino et exultate iusti, et gloriamini omnes recti corde.

Secreta. Sacrificiis praesentibus, Domine, quae tibi in tuorum commemoratione Sanctorum deferimus, intende placatus, ut et devotioni nostrae proficiant et saluti. Per Dominum.

Communio. Dico autem vobis amicis meis, ne terreamini ab his, qui vos persequuntur.

Postcommunio. Coelestis doni benedictione percepta supplices te, Domine, deprecamur, ut idem nobis intercedentibus SS. Chrysanto et Daria [4], quorum festa agimus, et Sacramenti causa sit et salutis. Per Dominum.

In 2do Festo SS. Patronorum.

Missa est eadem quae in Festo Imo exceptis sequentibus [5]:

Oratio. Beatorum Martyrum tuorum, Domine, Chrysanti et Dariae nobis adsit oratio, ut quos obsequio veneramur, pio iugiter experiamur auxilio. Per Dominum.

Post Graduale dicitur versus ut infra Octavam [6].

Secreta. Populi tui, Domine, quaesumus tibi grata sit hostia, quae SS. Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae solemnitatibus immolatur. Per Dominum.

Postcommunio. Mysticis, Domine, repleti sumus votis et gaudiis, praesta quaesumus, ut per intercessionem beatorum Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae, quae corporaliter agimus, spiritualiter consequamur. Per Dominum.

---

1) G. T.: *Aliud Alleluia per octavam.*

2) Folgt im G. T.: **Sequentia.** *In honorem summi Regis* u. s. w.

3) Folgt im G. T.: **Credo,** *etiam per octavam.*

4) G. T.: Chrysanto et Daria, *Crispino et Crispiniano.*

5) G. T.: *In secundo Festo Patronorum SS. Chrysanti et Dariae quod celebratur Calendis Decembris. Omnia ut supra exceptis Collectis hic positis.* Die ehemalige Stiftskirche feiert nach einer Mittheilung des Herrn Oberpfarrers Gaasmann heute noch außer am 25. October Feste zu Ehren der hh. Chrysanthus und Daria am ersten Sonntag im Advent und am zweiten Pfingsttage, offenbar an Stelle der früheren Feier am 1. December und am 26. Juni.

6) G. T.: *Alleluia, Alleluia. ℣. Martyres sancti Chrysantus et Daria facti sunt in Passione sociati, sicut fuerant mentis virtute copulati, et quasi in uno lectulo, ita in una fovea quieverunt.*

In commemoratione SS. Patronorum per annum.

Feria tertia[1]).

Introitus. Sapientiam Sanctorum narrent populi etc.

Oratio. Propitiare, quaesumus Domine, nobis famulis tuis per SS. Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae, qui in praesenti Ecclesia requiescunt, merita gloriosa, ut eorum pia intercessione ab omnibus ubique liberemur adversis. Per Dominum.

Epistola[2]) beati Pauli Apostoli ad Hebraeos. Fratres, Sancti per fidem vicerunt regna — et hi omnes testimoniis fidei probati inventi sunt in Christo Jesu Domino nostro.

Graduale, ut supra in I^{mo} festo[3]).

Post Septuagesimam loco Alleluja et Versus dicitur sequens Tractus[4]): Qui seminant in lacrimis, in gaudio metent. *Versus.* Euntes ibant et flebant, mittentes semina sua. *Vers.* Venientes autem venient cum exultatione, portantes manipulos suos.

Evangelium et Offertorium ut supra in I^{mo} festo[5]).

Secreta. Suscipiat clementia tua, Deus quaesumus, de manibus nostris munus oblatum et per Sanctorum tuorum Martyrum Chrysanti et Dariae orationes ab omnibus nos emunda peccatis. Per Dominum.

Communio, ut in I^{mo} festo[6]).

Postcommunio. Divina libantes mysteria, Domine, quae pro SS. Martyrum tuorum Chrysanti et Dariae veneratione tuae obtulimus Maiestati, praesta quaesumus, ut per ea veniam mereamur peccatorum. Per Dominum.

---

1) *Feria tertia* fehlt im G. T.

2) G. T.: *Lectio epistolae.*

3) G. T.: ***Graduale.*** *Gloriosus Deus in Sanctis suis, mirabilis in maiestate, faciens prodigia. ℣. Dextera tua Domine glorificata est in virtute, dextera manus tua confregit inimicum.*

Alleluia Alleluia. ℣. Laetamini in Domino et exultate iusti, et gloriamini omnes recti corde. alleluia.

Pars Sequentiae dicitur incipiendo ab illo versu: Chrysis autem etc., deinde Evangelium Lucae 6: Descendens Jesus de monte etc., ut supra in primo festo SS. Patronorum.

4) G. T.: *Post septuagesimam, omissis Alleluia et versu et Sequentia, dicitur Tractus.*

5) G. T.: ***Offertorium.*** *Laetamini, ut supra.*

6) G. T.: ***Communio.*** *Dico autem vobis amicis meis, ne terreamini ab his, qui vos persequuntur.*

2.

Sequenz.

Aus zwei Graduale's, beide geschrieben 1456 „per devotos fratres domus presbyterorum zo Wydenbach in Colonia" für das Stift zu Münstereifel [1]).

Vgl. Act. Sanct. Boll. Oct. XI, 467.

In honorem summi Regis, noue seruans iussa legis, iubilet Ecclesia
Cum coniunctis sponso sponsis, celi quibus in absconsis sponsi patent atria.
Hij sunt uasa retinentes, oleumque deferentes cum quinque Prudentibus.
Hij sunt agnum qui sequuntur, stolis albis induuntur, nati sed ex gentibus.
Vita patris spreta docti Crisantus et, nox quam nocti indicat, sciencia
Dies uerbum eructauit, hunc Carpoforus purgauit Sacramenti gracia.
Male agens odit lucem, iubar monstrans vite ducem pater claudit filium.
Carcer locus luci gratus, fulgor fulget hic locatus supra, non sub modium.
Non ut parcat pater parcens, visu [2]) carne raptum arcens, ducit in triclinium.
Qua nec re nec est personis fractus; Dei nam ex donis obdormit coniugium.
Temptat ergo decens vultu, fallax verbis, dispar cultu hic [3]) Crisantum Daria;
Forma verbis nec [4]) fraudatur, casta casto desponsatur, sicut Joseph Maria.
Scorto clamant victa detur, per leonem sed tuetur a procante Daria.
Agna lupum agnum Deo reddit, et quos cepit [5]) leo, premittens ad gaudia.
Crisis aurum, firmus sanctus [6]): isti nomen hoc [7]) Crisantus res dedit et racio.
Cuius membra nec tenentur vinclis, cippo, nec torquentur cesa, cincta corio [8]).
Cum tribuno domum totam, cum cognatis gentem notam, plures adhuc animas,
Una morte sociatas, nunc victrices, tunc truncatas, hic misit ad nupcias.
Sponsos torus fossa capit vivos, ambos nobis rapit victuros per secula.
Nos hic, Christe, morituros cum hijs tecum fac victuros carnis sine macula.

---

1) Ueber die Canoniker „im Weidenbach" zu Köln vgl. Gelen. de adm. magn. Coloniae 450 f., v. Mering, Erzbischöfe von Köln, II, 134 ff.
2) Boll. *visum.*
3) Boll. *nec.*
4) Boll. *hic.*
5) Boll. *coepit.*
6) Boll. *sancto.*
7) *hoc* fehlt bei den Boll.
8) Die Strophe Cuius membra — corio fehlt bei den Boll.

3.

Hymnus.

Aus „Officium cum lectionibus de SS. Martyribus Chrysantho et Daria Patronis Collegiatae Ecclesiae Monasterii-Eiffliae anno MDCCXLIX emendatum et renovatum. Coloniae typis Gereonis Arnoldi Schauberg.“ 8°.

Unam duorum gloriam
Simulque adeptam lauream
Sancti Chrysanthi et Dariae,
Christi fideles, pangite.

Vir ipse liberalibus
Doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
Imbutus est mysterio.

Polemius quem nobilis
Pater ligavit vinculis,
Et post puellas intulit,
Nec mente fracta subdidit.

Quas inter addit Dariam
Vultu decoro fulgidam,
Sed virginem doctissimam
Trahit monendo ad gratiam.

Nervis Chrysanthus asperis,
Nexus catenis ferreis,
Cippo retrusus horrido,
Solutus est ergastulo.

Missam in lupanar Dariam
Leo fidelis vindicat,
Sed inter ampla incendia
Ab igne mansit integer.

Quos inde utrosque carnifex
Tellure vivos infodit,
Et subter hymnum dum canunt
Efflant beatum spiritum.

Ut nos divina gratia
Fruamur [vestra] per suffragia,
Christi fideles, Martyres,
Exaudite nunc supplices.

Deo Patri sit gloria,
Eiusque soli filio
Cum Spiritu paraclito
Et nunc et in perpetuum.

Aus dem nämlichen „Officium“ mag noch folgende Stelle der Lectio V und VI, S. 39 ff., beigefügt werden:

Anno vero millesimo quingentesimo quinto haec sacra corpora [Chrysanthi et Dariae] in plurimorum Praelatorum et Abbatum praesentia thecae argenteae reverenter inclusa, in altari olim S. Severini, nunc SS. Chrysanthi et Dariae Patronorum asservantur.

Postmodum vero ob periculosa belli tempora ab istius collegiatae Ecclesiae Decano de consensu Venerabilis Capituli in munitissimam arcem Arburganam perlata sunt sanctorum Patronorum corpora. Ubi turris, pulvere tormentario a summo usque deorsum concepto fulguris igne accensa, et arci et adjacenti oppido praesentissimam minitabatur ruinam. Nihilominus sola turris horrendo fragore concussata fuit, immotis sanctorum reliquiis, et oppido nihil laeso. Id quod sanctorum patrocinio anniversaria solemnitate merito refertur

acceptum. Pari de causa SS. Martyrum corpora Coloniam Agrippinam deducta, pace demum inter belligerantes Principes firmata, insigni solemnitate et omnium ordinum pompa circa annum millesimum sexcentesimum nonagesimum octavum Monasterium Eiffliae ad locum quietis reducta miraculorum gloria clarescunt.

Nachträge.

Zu S. 4, Z. 22: Im Vertrage zu **Meersen** 870 heißt Münstereifel *Niu-Monasterium*. Pertz Mon. Germ. leg. I, 517. Hincmari Annal. Pertz Scr. I, 488.

Zu S. 16, Z. 3: Bei A. Mai Scr. vet. nov. coll. V, 372 ist die Strophe aus dem cod. pal., den Gruter benutzte, also berichtigt:

Effera quem rabies, neclecto [1]) iure sepulchri
Sanctorum in tumulos praeda furentis erat.

1) So für *neglecto*.



